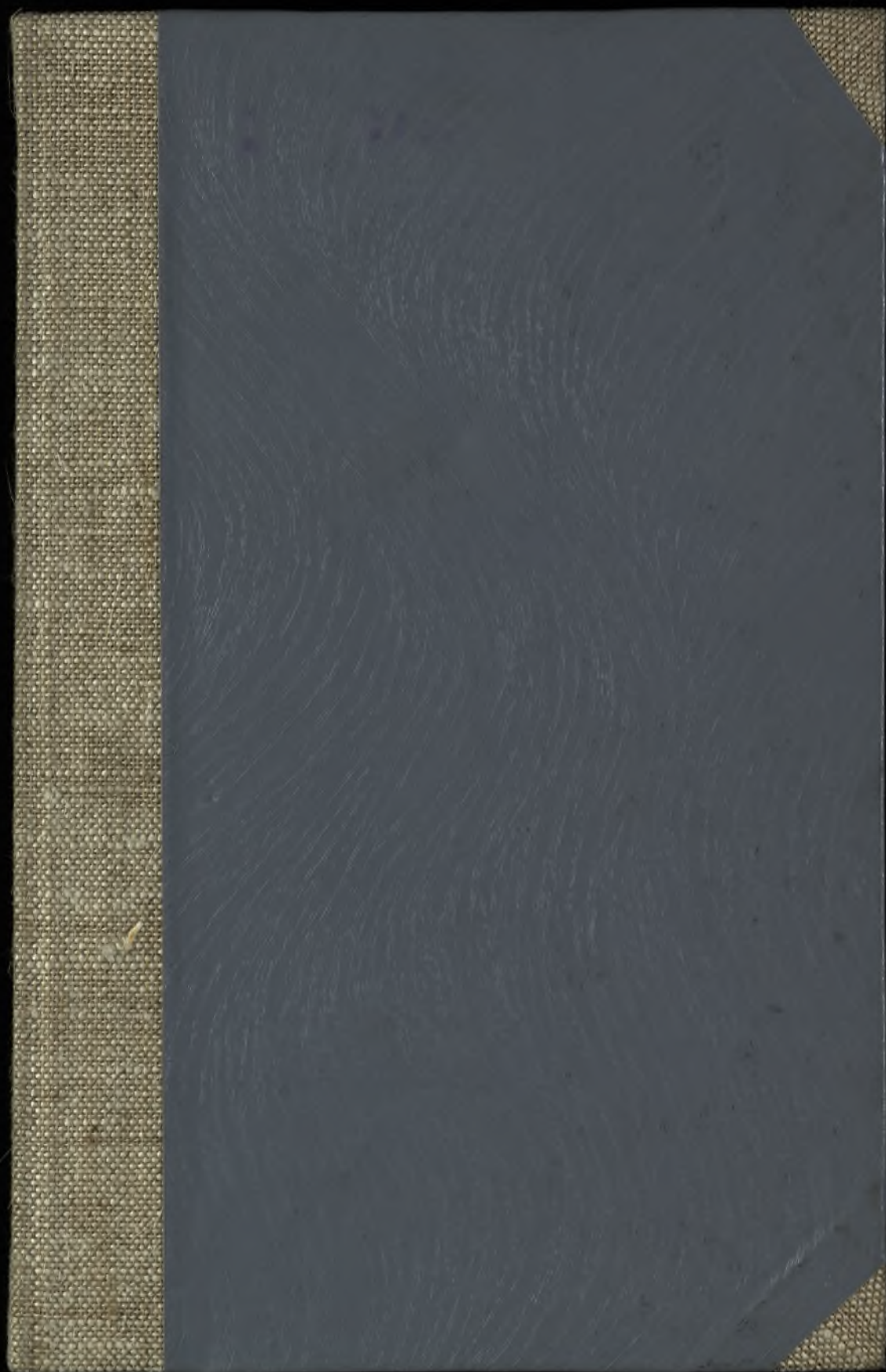
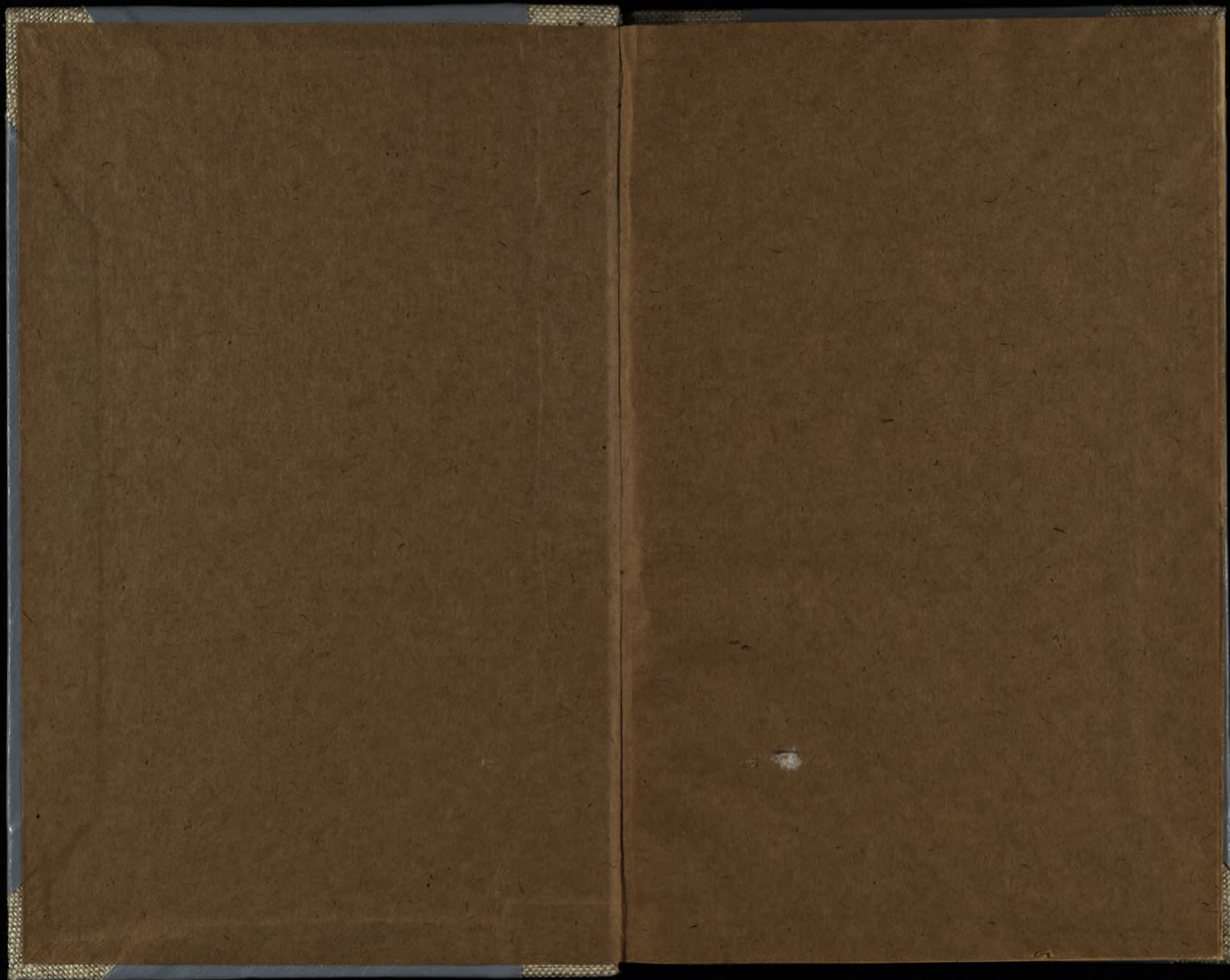






Bericht
über die
Verwaltung und den Stand
der
Gemeinde-Angelegenheiten
der
Stadt Brieg
für das Rechnungsjahr
1910.





Bericht
über die
Verwaltung und den Stand
der
Gemeinde-Angelegenheiten
der
Stadt Brieg
für das Rechnungsjahr
1910.





9307/V 5

9311 S

351 (058)

„Zbiory Śląskie“

Akc K Nr 198 / 76 / 54

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Abgabenverhältnisse	142
Abgeordnetenhaus, Vertretung	22
Abzuschlags-Kommissionen für Kriegsleistungen	8
Altersheim	90
Altersversicherung	70
Apotheken	125
Arbeitsbücher	69
Arbeitshaus	34, 81
Arbeitsnachweisstelle	70
Arbeitsverhältnisse	67
Armen-Direktion	9
Armenhaus	2, 34, 81
Armen- und Arbeitshaus-Kuratorium	11
Armenpflege	80
Armenpflege der evgl. Kirchengemeinde	94
Armenväter	10
Armenverein	89
Armenwesen	80
Ärzte	125
Automobilverkehr	3
Badeanstalten	2, 35, 126
Bahnhofserweiterung	3
Baudeputation	11
Baugenehmigungen	42
Baupolizeiliche Gebühren	42
Bauten	29, 42
Brausebad	2
Beamtenpersonal	23
Bedürfnis-Anstalten	35

IV

	Seite
Beleuchtung	42
Betriebssteuer	142
Betriebswerke, städtische	112
Bevölkerung	25
Bezirksvorsteher	12
Brücken	35
Dämme	36
Deposital-Kuratorium	12
Deputationen, städtische	8
Diakonissenstiftung	93
Dienstbücher	70
Dienstmänner	59
Droschen	59
Eichamt	58
Einkommensteuer	142, 143
Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission	12
Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission	13
Einkommensverhältnisse	142
Einquartierung	28
Eisenbahnverkehr	56
Elektrizitätswerk	32, 112
Ergänzungssteuer	142, 144
Ergänzungssteuer-Schätzungs-Ausschuß	13
Ersatzgeschäft	28
Ersatz-Kommission	14
Fachschulen	68
Feuerlöschwesen	123
Feuermeldeanlage	124
Feuersozietaets-Kommission	14
Feuerversicherung	123
Feuerwehr	123
Finanzlage	3
Fleischpreise	65
Flußbadeanstalten	35, 126
Flutbrücken	35
Forst	31, 149, 155

V

	Seite
Forst-Deputation	14
Forstlereigebäude	31
Fortbildungsschulen	68, 99
Fürsorgeerziehung	82
Garnison	27
Gasanstalt	32, 115
Gasanstalts- und Wasserwerks-Deputation	15
Gebäude, städtische	29, 149
Gebäudesteuer	24, 142
Gebäudesteuer-Veranlagungs-Kommission	15
Gemeinde-Kranken-Versicherung	72, 75, 79
Gemeindesteuern	142
Gemüllabfuhr	122
Genußmittel	125
Gesindewesen	70
Gesundheits-Kommission	15
Gesundheitspflege	125
Gesundheitspolizei	125
Gewerbe	54
Gewerbegericht	136
Gewerbehaus	33, 157
Gewerbehaus-Vorstand	15
Gewerbesteuer	142
Grundbesitz, städtischer	149, 161
Grundsteuer	24, 142
Grundwasserwerk	32, 118
Gymnasium	97
Handel	54
Haushaltungs- und Kochschule	2
Hebammen	125
Herberge zur Heimat	95
Hochwasserschutzarbeiten	36
Höhere Mädchenschule	2, 99
Hospital	35, 87
Hospital-Vorsteher	16
Hundesteuer	142

VI

	Seite
Jahrmarkts-Kommission	17
Impfwesen	126
Innungen	67
Innungsschulen	68
Invalidenversicherung	70
Jüdische Religionschule	99
Kämmereigüter	149
Kämmereikassen-Kuratorium	16
Kämmereivermögen	149
Kanalisation	40
Kapitalvermögen	156, 161
Kasernement	29
Kaufmannsgericht	138
Kaufmännische Fortbildungsschule	99
Kinderbewahrungsverein	93
Kinematographen, Polizeiverordnung	134
Kochschule	2
Kommissionen	8
Konzessions-Steuerordnung	145
Kör-Kommission	16
Krankenanstalt	34, 83
Krankenanstalts-Kuratorium	16
Krankenkassen	71
Krankheiten, übertragbare	125
Künstlerischer Beirat der Baupolizeibehörde	16
Ladenpreise	63
Landarmenkosten	145
Landwirtschaftsschule	97
Lehrerseminar	30, 98
Leichenschau, Polizeiverordnung	127
Lustbarkeitssteuer	142
Mädchenschule, höhere	2, 99
Magistrats-Kollegium	5
Mariestift	95
Markt-Kommission	17
Marktpreise	63
Marshall	32, 121

VII

	Seite
Marshall- und Straßenreinigungs-Deputation	17
Milchküche	91
Militär	27
Mittelschulen	100
Nahrungsmittel	125
Obdachlose	132
Oderbrücke	35
Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft usw.	145
Ordnungspolizei	130
Ortsstatut gegen Verunstaltung	43
Peppele-Denkmal	42
Pferdeaushebungs-Kommission	8
Pflasterungen	38
Pflichtleichenchau, Polizeiverordnung	127
Polizeiaufsicht	131
Polizeigeängnis	34, 131
Polizeiverordnung, betr. die Pflichtleichenchau	127
„ „ Reinigen der Schornsteine, Nachtrag	133
„ „ Kinematographen	134
Postverkehr	54
Präparandenanstalt	98
Presse	166
Privatbauten	42
Privatwohlthätigkeit	89
Promenaden	41
Promenaden-Deputation	18
Provinziallandtag, Vertretung	22
Provinzialsteuer	145
Prozesse:	
Ofenfabrikant R. Berger ./ Stadt Brieg	136
Stadt Brieg ./ evangel. Kirchengemeinde Brieg	136
Rathaus	29
Rechnungsergebnisse:	
Abgaben, Gebühren und Steuern	42, 142, 145
Armen- und Arbeitshaus	81
Armenpflege	80
Eichamt	59

VIII

	Seite
Elektrizitätswerk	114
Forst	155
Gasanstalt	117
Gemeinde-Kranken-Versicherung	72, 75
Gemüllabfuhr	122
Gewerbehaus	157
Hospital	88
Kämmereibuchhaltung	164
Krankenanstalt	86
Marshall	121
Schulwesen	110
Sparkasse	46
Stadttheater	166
Stiftungen	157
Straßenreinigung	121
Wasserwerk	119
Rechtspflege	136
Regulativ, betr. Verwendung des Vermögens der ehem. Gerber-Innung	68
Reichstag, Vertretung	22
Restaurationsgebäude im Stadtwäldchen	31
Schankkonzessions-Steuer-Ordnung	145
Schauspielhaus	33, 166
„ „-Deputation	18
Schenkungen	1, 2
Schiedsmänner	18, 141
Schiffsverkehr	57
Schlachthaus	59
Schulden	161
Schul-Deputation	18
Schulen, städtische	100
Mittelschulen	100, 110
Nachträge zur Besoldungsordnung	103
Evangelische Knaben-Volksschulen I und II	105, 110
„ Mädchen- „ I „ II	106, 110
„ Knaben- und Mädchen-Volksschule III	107, 110
Katholische Volksschulen	108, 110
Rechnungsergebnisse	110
Übersichten über die Schülerzahl usw.	102, 109
Schulgebäude	2, 32

IX

	Seite
Schulwesen	2, 97
Schwemmkanalisation	40
Schwimmanstalt	35, 126
Selbstmorde	131
Seminar	30, 98
„ „-Übungsschule	98
Servis-Deputation	19
Sicherheits-Deputation	19
Sicherheitspolizei	130
Siechenhaus	1
Sittenkontrolle	132
Sparkasse	46
Sparkassen-Verwaltungsrat	19
Speiseanstalt für Schulkinder	92
Staatssteuern	142
Stadt-Ausschuß	6
Stadtgärtnerei	31
Stadtgebiet	24
Stadtträte	5
Stadtschulden	161
Stadttheater	33, 166
Stadtverordneten-Versammlung	6
Stadtvertretung	5
Stadtwäldchen	31, 41
Standesamt	26
Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV	20
Steuerverhältnisse	142
Stiftungsvermögen	157
Straßen	38
Straßenbeleuchtung	42
Straßenpflasterungen	38
Straßenreinigung	121
Straßenreinigungs-Deputation	17
Transporte	131
Turnhalle	33
Übertretungen	130
Übungsschule	98

	Seite
Umsatzsteuer	142
Unfallversicherung	70
Unglücksfälle	131
Unterrichtswesen	97
Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein	90
Verbrechen	130
Vergehen	130
Verein zur Unterstützung der Witwen und Waisen verarmter Bürger und Kommunalbeamten	91
Verkehrsverhältnisse	54
Vermögensverhältnisse	143
Verwaltungs-Deputationen	8
Verwaltungsrat der Sparkasse	19
Viehmarktplätze	36
Viehzählung	62
Vincenz-Verein	96
Volksbibliothek	168
Volksbrausebad	2
Volksküche	91
Volksschulen, siehe Schulen.	
Volkszählung	25
Vorbemerkungen	1
Wahlen	
Kaufmannsgericht	140
Stadträte	5
Waisenräte	20
Waisen- und Siechenhaus	1
Wanderlagersteuer	142
Wasserwerk	32, 118
Wasserwerks-Deputation	15
Wochenmarkts-Kommission	17
Wohlfstandspflege	46
Zeitungen	166
Zentralhospital	35, 87

Vorbemerkungen.

Unser Gemeinwesen hat in dem abgelaufenen Berichtsjahre eine weitere erfreuliche Fortentwicklung erfahren. Dies ergibt schon die Tatsache, daß allein im Berichtsjahre 43 Neubauten für Wohnzwecke baupolizeilich genehmigt worden sind, die in der Zwischenzeit durchweg zur Ausführung gelangt sind. Eine große Anzahl von gesunden und freundlich gelegenen Wohnungen ist auf diese Weise geschaffen worden, und es hat sich insolgedessen ein erheblicher Zuzug von auswärtig bemerklich gemacht. Die Bautätigkeit ist auch im laufenden Jahre gleich rege geblieben und erstreckt sich nicht nur auf die Vorstädte. Vielmehr schreitet auch in der Altstadt die Modernisierung der Wohn- und Geschäftshäuser in lebhafter Weise fort.

Eine Reihe von Projekten ist der Verwirklichung nahe gerückt. Zu erwähnen ist hier vor allem der Bau eines **Waisen- und Siechenhauses**, durch welchen einem lange gehegten Wunsche der Bürgerschaft Rechnung getragen wird. In dankenswerter Weise hat die Firma Neugebauer & Co. der Stadtgemeinde das für diesen Bau erforderliche Gelände in einer Größe von 2 Morgen an der Reisser Straße unentgeltlich zur Verfügung gestellt und gleichzeitig das zur Anlage der Reisser Straße notwendige Terrain an die Stadtgemeinde aufgelassen. Dagegen hat sich die Stadt verpflichtet, den Entwässerungskanal vom Hohen Wege über den Weinbergweg nach der Reisser Straße fortzuführen. Ist auch der Stadt selbst dadurch eine Ausgabe von etwa 26000 M. erwachsen, so ist mit der Ausführung dieses Projektes doch der Anfang gemacht, um ein weit ausgedehntes Gelände der Bebauung zu erschließen.

Der Bauentwurf für das Waisen- und Siechenhaus ist von der Stadtverordneten-Versammlung inzwischen genehmigt und mit der Bauausführung ist begonnen worden. Die Kosten sind auf insgesamt 137000 M. veranschlagt, wovon 75000 M. auf das Waisenhaus und 62000 M. auf das Siechenhaus entfallen. Von den Kosten des Waisenhauses sind mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten 60000 M. aus Sparkassenüberschüssen bewilligt und 15000 M. werden dem Dispositionsfonds entnommen. Die Kosten des Siechenhauses werden aus der dafür bestimmten Mispfistung ent-

nommen. Die Bauten dürften im Laufe des Jahres 1912 zur Vollendung gelangen. Sie werden für die Unterbringung von etwa 50 Waisenkindern und 30 Siechen Raum bieten, womit dem bestehenden Bedürfnis für lange Jahre Rechnung getragen sein dürfte. An Stelle der wenig freundlichen Räumlichkeiten im alten Armenhause werden den Insassen dann gesunde und angenehme Aufenthaltsstätten zur Verfügung stehen. Die Größe des zur Verfügung stehenden Terrains ermöglicht auch die Anlage eines großen Gartens, der im gegenwärtigen Armenhause ganz fehlte.

Von nicht geringerer Bedeutung ist der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Juni 1911, durch welchen der Betrag von 57000 M. zum Bau eines **Volksbrausebades** nach dem von der städtischen Bauverwaltung ausgearbeiteten Projekte bewilligt wurde. Als Bauplatz ist das Terrain des alten Wasserturmes an der Piasenstrasse vorgesehen. Der Bau wird neben den Wohnräumen für den Bademeister und Maschinisten, je einen Warteraum für Männer und Frauen, 2 Wannen- und 10 Brausebäder für Männer und 5 Wannen- und 4 Brausebäder für Frauen enthalten. Auch dieser Bau ist in der Ausführung begriffen und dürfte in der ersten Hälfte des Jahres 1912 zur Vollendung gelangen.

Von den Kosten werden 15000 M. durch Stiftungen gedeckt, der Rest aus städtischen Mitteln. Gestiftet sind von dem inzwischen verstorbenen Herrn Bankier und Stadtrat Ekersdorff 10000 M. und von dem Herrn Fabrikbesitzer und Stadtrat W. Roewenthal 5000 M.

Seit langer Zeit besteht der Wunsch, die bisher von dem Verein Frauenwohl mit städtischer Unterstützung betriebene **Haushaltungs- und Kochschule** von der Stadtgemeinde übernommen zu sehen. Durch eine hochherzige Stiftung ist die Verwirklichung auch dieses Planes in greifbare Nähe gerückt.

Im Mai d. Js. feierte die Firma F. W. Moll in Brieg das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Aus Anlaß dieser Feier hat die Firma der Stadtgemeinde den Betrag von 50000 M. zur Errichtung einer Haushaltungsschule geschenkwise überwiesen. Die städtischen Behörden haben mit dem Ausdrucke anerkennenden Dankes die Schenkung angenommen. Das Projekt für diese Schule soll im Laufe des Winters zur Ausarbeitung gelangen.

Am 21. Juni 1911 hat die Stadtverordneten-Versammlung dem Antrage des Magistrats zugestimmt, demzufolge eine **städtische höhere Mädchenschule** errichtet werden soll. Die Schule soll am

1. April 1914 eröffnet werden. Das Projekt für den Schulhausbau soll im Laufe dieses Winters zur Ausarbeitung gelangen, so daß in der Mitte des Jahres 1912 mit dem Bau der Schule wird begonnen werden können.

Die Verhandlungen betreffend die **Erweiterung des Bahnhofes Brieg** sind nunmehr endlich zum Abschluß gelangt. Durch den Vertrag vom 9./14. März 1911 zwischen der Königlich Staats-Eisenbahnverwaltung und der Stadtgemeinde Brieg ist die grade Unterführung der Piasenstrasse bzw. Schüsselndorfer Chaussee festgelegt worden. Nachdem damit alle Zweifelsfragen beseitigt waren, sind die Erweiterungsbauten, welche eine ganze Zeit geruht hatten, allenthalben wieder aufgenommen worden. Es ist zu hoffen, daß innerhalb zwei Jahren die Arbeiten beendet sein werden.

Um der durch die Eröffnung der Umgebungsbahn Oppeln-Brockau veranlaßten Ablenkung des Verkehrs von der rechten Oderseite nach der Stadt Brieg einigermaßen entgegen zu wirken, hat die Stadtgemeinde einen **Automobilverkehr** zwischen Brieg und Mangschütz eingerichtet. Es sind für diesen Zweck zwei Automobile für zusammen 31140 M. angeschafft worden. Die Einrichtung dieses Verkehrs war Anfangs mit großen Schwierigkeiten verknüpft und hat von der Stadtgemeinde nicht geringe Opfer gefordert. Nachdem die Regelmäßigkeit der eingerichteten Fahrten jedoch gesichert ist, hat der Verkehr eine recht erfreuliche Entwicklung angenommen und es ist zu hoffen, daß die alten Beziehungen, welche bisher zwischen den Bewohnern der Ortschaften auf der rechten Oderseite und der Brieger Geschäftswelt bestanden, aufrecht erhalten werden. Wird das erreicht, so ist auch der bei der Einrichtung des Automobilverkehrs von den städtischen Behörden beabsichtigte Zweck in der Hauptsache erfüllt.

Finanzlage. Die fortschreitende Entwicklung der Stadt hat an ihre Finanzen auch im Berichtsjahre große Anforderungen gestellt.

Wenn auch umfangreiche städtische Neubauten nicht auszuführen waren, so erforderten doch z. B. die Fertigstellung und Unterhaltung des Stadtwäldchens, die Einrichtung der Gasfernzündung, die Herrichtung des Viehmarktplatzes, die Gewährung der erhöhten Mietsentschädigung an die Lehrer der Volks- und Mittelschulen, die höheren Provinzial- und Landarmenkosten usw. Aufwendungen von rund 45000 M., welche durch das Mehr von 24000 M. an Steuern und die erhöhten Erträge aus den Betriebswerken (17600 M.) ohne Weiteres bestritten werden konnten.

Zur Durchführung der polizeilichen Baurevisionen, welche einerseits durch die lebhafteste Bautätigkeit, andererseits durch verschärfte ministerielle Bestimmungen an Umfang ganz erheblich zugenommen haben, mußte ein technischer Beistand für den Stadtbaurat angenommen werden. Ebenso erforderten die Mehrarbeiten beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht, bei der Durchführung der Versicherungsgesetze, bei Bearbeitung der Militärstammrollen die Anstellung eines Bureauassistenten.

Zum Bahnbau Brieg-Wansen wurde die letzte Rate mit 8227 M. und als Entschädigung für die zum Stadtbezirk eingemeindeten Flächen des Stadtwäldchens aus Rathau und Hermsdorf wurden an diese beiden Gemeinden und an den Landkreis Brieg zusammen 21 700 M. gezahlt.

Zur Belegung der Bautätigkeit sind auch in diesem Jahre eine Reihe von Bauparzellen an der Strehlener-, Glawnig- und Riedelstraße verkauft worden. Ebenso sind dem Strombauamt 13,63 ha Land im Überschwemmungsgebiet zur Anlegung des Brieger Unterkanals käuflich überlassen worden. Der Erlös hierfür, sowie für die Baustellen mit rund 106 000 M. ist beim Kapitalsfonds zinsbar angelegt worden.

Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Erträge aus der Gemeindeeinkommensteuer und aus der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ihren Höhepunkt erreicht haben und daß ein so fortgesetztes lebhaftes Ansteigen derselben, wie in den letzten Jahren, in der Folge nicht mehr zu erwarten ist.

Wenn darum auch in diesem Jahre die zur Tilgung der Anleihe beim Reichsinvalidenfonds aufgenommene Anleihe bei der Sparkasse zur vollständigen Tilgung gelangt und damit eine erhebliche Entlastung des Ausgabenetats eintritt, so darf doch nicht übersehen werden, daß bereits ziemlich gleich hohe Ausgaben für die Stadt in Aussicht stehen, verursacht durch die beschlossene Einrichtung der höheren Mädchenschule, durch die Schaffung des Volksbrausebades und den Bau des Waisen- und Siechenhauses. Es wird daher von den städtischen Behörden nur mit Vorsicht daran gegangen werden können, den Etat mit neuen laufenden und dauernden Ausgaben zu belasten, da dies ohne eine Erhöhung der Steuerzuschläge kaum noch möglich sein dürfte.

Vertretung der Stadt.

Magistrats-Kollegium.

Im Berichtsjahre wurden 45 Sitzungen abgehalten und 709 Vorlagen beraten.

Das Kollegium hat den Tod zweier Mitglieder zu beklagen. Am 18. Januar 1911 verschied der Bankier und Stadtrat Ekersdorff und am 13. Mai 1911 der Lithograph und Stadtrat Spieske. Mit regem Eifer und gewissenhafter Pflichttreue haben die beiden Verstorbenen ihrer Ehrenämter in der städtischen Verwaltung jegensreich gewaltet.

Ein früheres Mitglied des Kollegiums, der Stadtlälteste Karl Süß, entschlief am 19. September 1910 im 83. Lebensjahre. Er hatte von 1864 bis Ende 1876 der Stadtverordneten-Versammlung und darauf bis zum Jahre 1894 dem Magistrats-Kollegium angehört. Die städtischen Körperschaften verliehen ihm f. Zt. in Anerkennung seiner erspriesslichen Tätigkeit das Prädikat „Stadtlältester“.

In der Stadtverordnetensitzung vom 3. Mai 1911 wurde der Bankier Franz Koppe zum unbefoldeten Stadtrat für den Rest der Amtsperiode des verstorbenen Stadtrats Ekersdorff, d. i. bis Ende des Jahres 1911, gewählt. Seine Amtseinführung erfolgte am 21. Juni 1911.

Für den Rest der Amtsperiode des verstorbenen Stadtrats Spieske, d. i. bis 31. Dezember 1914, wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 30. August 1911 der Fabrikbesitzer und Hauptmann d. L. Moerke zum unbefoldeten Stadtrat gewählt. Er wurde am 27. September 1911 in sein Amt eingeführt.

Dem Magistrats-Kollegium gehören gegenwärtig an:

Bejoldete Magistratsmitglieder.

Gewählt bis:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Riba, Erster Bürgermeister | 12. Juni 1922. |
| 2. Goedecke, Zweiter Bürgermeister | 30. Aug. 1922. |
| 3. Pistorius, Stadtbaurat | 4. April 1921. |

Unbezahlte Stadträte.

4. Loewenthal, Fabrikbesitzer	31. Dezember 1914.
5. Theuerling, Rentier	31. „ 1911.
6. Paulh, Fabrikbesitzer	31. „ 1914.
7. Spätlich, Rentier	31. „ 1911.
8. Friedländer, Kaufmann	31. „ 1914.
9. Wintgen, Fabrikdirektor	31. „ 1911.
10. Heinze, Theodor, Fabrikbesitzer	31. „ 1914.
11. Koppe, Bankier	31. „ 1911.
12. Moerke, Fabrikbesitzer	31. „ 1914.

Seit dem 3. Januar 1911 wird der Gerichtsassessor Neumann aus Breslau auf sein Ansuchen in der städtischen Verwaltung informatorisch beschäftigt.

Stadt-Ausschuß.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

Mitglieder:

Loewenthal, Stadtrat.	Spätlich, Stadtrat.
Theuerling, „	Pistorius, Stadtbaurat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Stadtverordneten-Versammlung erledigte im Jahre 1910 in 17 Sitzungen, die durchschnittlich von 33 Mitgliedern besucht waren, 232 Vorlagen.

Am 9. April 1911 verstarb, während eines Aufenthalts in Berlin, unerwartet der Stadtverordneten-Vorsitzer, Fabrikbesitzer Ferdinand Falch. Seit dem Jahre 1884 gehörte er mit einer kurzen Unterbrechung den städtischen Körperschaften an und bekleidete seit 1904 das Amt des Stadtverordneten-Vorsitzers. Mit vollem Vertrauen konnten die Vertreter der Bürgerschaft zu ihrem Führer ausblicken, den eine reiche Erfahrung in der städtischen Verwaltung und ein warmes Interesse für unsere Stadt von jeher auszeichnete und der mit Tatkraft und Eifer seines Ehrenamtes waltete. Eine seltene Liebe und treue Anhänglichkeit verband den Verbliebenen

mit seiner Vaterstadt Brieg, deren Wohl und Wehe ihm vor allem am Herzen lag.

Bei den Vorstands-Ergänzungswahlen wurden gewählt:

- 1) zum Vorsteher der bisherige stellvertretende Vorsteher, Rentier Eckersberg;
- 2) zum stellvertretenden Vorsteher der bisherige stellvertretende Schriftführer, Professor Dr. Geyer;
- 3) zum stellvertretenden Schriftführer der Kaufmann Mahdorsff.

Ein Stadtverordneten-Mandat kam durch die Wahl des Fabrikbesizers Moerke zum unbezahlten Stadtrat zur Erledigung.

Der Maurermeister Hermann Galle legte sein seit 1896 verwaltetes Stadtverordneten-Mandat am 23. September 1911 krankheits halber nieder.

Am 8. Oktober 1911 verstarb der Rentier Wilhelm Burkert. Sein offenes und ehrliches Eintreten für die Interessen der Stadtgemeinde während seiner fast 10jährigen Tätigkeit als Stadtverordneter sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

Zur Zeit gehören der Stadtverordneten-Versammlung an:

	Wahl- abteilung:	Gewählt bis Ende:
1. Eckersberg, Richard, Rentier, Vorsitzender	II.	1913.
2. Dr. Geyer, Paul, Professor, stellv. „	I.	1915.
3. Schnalke, Paul, Kaufmann, Schriftführer	II.	1911.
4. Mahdorsff, Hugo, Kaufmann, stellv. „	II.	1915.
5. Albrecht, Richard, Rentier	III.	1913.
6. Dr. Altmann, Emanuel, Professor	II.	1915.
7. Antlauf, Paul, Kaufmann	I.	1911.
8. Baumgart, Max, Kaufmann	II.	1913.
9. Bild, Hermann, Fabrikbesitzer	I.	1911.
10. Boehm, Siegfried, Bankier	III.	1911.
11. Bojak, Ernst, Wilhelm, Schmiedemeister	III.	1913.
12. Döring, Viktor, Apotheker	II.	1913.
13. Gaul, Max, Tischlermeister	II.	1915.
14. Gerlach, Emil, Schmiedemeister	III.	1911.
15. Güttler, Georg, Fabrikbesitzer	I.	1913.
16. Heim, Adolf, Kaufmann	II.	1915.
17. Hoffmann, Julius, Kaufmann	III.	1913.
18. Höltert, Rudolf, Kaufmann	III.	1913.
19. Korn, Karl, Fischermeister	III.	1913.

	Wahl- abteilung:	Gewählt bis Ende:
20. Kuhlmann, Erich, Apothekenbesitzer	I.	1911.
21. Lange, Paul, Fabrikbesitzer	I.	1915.
22. Varisch, Karl, prakt. Arzt	III.	1915.
23. Moll, Theodor, Wilhelm, Kommerzienrat	I.	1915.
24. Mühmler, Paul, Maurermeister	II.	1911.
25. Dr. Neugebauer, Alfons, Fabrikbesitzer	I.	1913.
26. Patschowsky, Max, Amtsgerichtsekretär	III.	1915.
27. Peucker, Paul, Rentier	I.	1913.
28. Richter, Richard, Zimmermeister	II.	1911.
29. Schärff, Wilhelm, Fabrikbesitzer	I.	1911.
30. Scheff, Paul, Rentier	II.	1915.
31. Stach, Adolf, Kaufmann	III.	1911.
32. Strauß, Emil, Kaufmann	I.	1915.
33. Ullmann, Alfred, Restaurateur	III.	1915.
34. Ungerath, Karl, Rentier	III.	1911.
35. Warkus, Gustav, Lehrer an der Mittelschule	III.	1915.
36. Wechmann, Robert, Fabrikdirektor	I.	1913.
37. Wolfsdorff, Oskar, Apothekenbesitzer	II.	1915.
38. Zelle Gustav, Rentier	III.	1911.
39. Unbesetzt (früher Falch)	I.	1911.
40. " (" Moerke)	I.	1913.
41. " (" Galle)	II.	1913.
42. " (" Burkert)	II.	1911.

Deputationen, Kommissionen u. s. w.

Abhängungs-Kommissionen für Kriegseisungen.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Stadtbaurat Pistorius.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

1. Für Pferde. (Pferdeaushebungs-Kommission.)

Sachverständige:	Stellvertreter:
Bethje, Spediteur.	Hitzlinger, Rentier.
Gierth, Rentier.	Mayer, Dachdeckermeister.
Peucker, „	Ruffert, Rentier.

2. Für Vieh.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Peucker, Gutsbesitzer.	Burkert, Karl, Rentier.
Winkler, Rentier.	Geppert, Fleischermeister.

3. Für Schiffe und Fahrzeuge.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Pistorius, Stadtbaurat.	Korn, Fischermeister.
Theuerling, Stadtrat.	Runsche, „

4. Für Gebäude.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Eckersberg, Rentier u. Stadtv.- Vorsteher.	Mühmler, Maurermeister.
Schmidt, Maurermeister.	Schur, Zimmermeister.

5. Für Fuhrten.

Sachverständige:	Stellvertreter:
Bethje, Spediteur.	Arnhold, Rentier.
Späthlich, Stadtrat.	Mayer, Dachdeckermeister.

6. Für Kraftfahrzeuge.

(Gewählt bis 30. September 1917.)

Sachverständige:	Stellvertreter:
Lange, Paul, Fabrikbesitzer.	Neumann, Adolf, Mechaniker.
Haebler, Elektrizitätswerks- Direktor.	

Armen-Direktion.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.
 Arnhold, „
 Boehm, Bankier.
 Drescher, Pastor prim.
 Erber, Klempnermeister.
 Saake, Rentier.
 Dr. Helbig, prakt. Arzt.
 Dr. Heymann, „ „

Jeder, Pfarrer.
 Kuschel, Seifenfabrikant.
 Visse, Rentier.
 Lorenz, „
 Mühmler, Pfefferkuchlermeister.
 Roffa, Rentier.

Armenväter.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

I. Bezirk.

Adrian, Rentier.
 Taske, „
 Gierth, Bäckermeister.

II. Bezirk.

Krusch, Tapezierermeister.
 Gaul, Tischlermeister.
 Kaminke, Tapezierermeister.
 Kranes, Schornsteinfegermeister.
 Puff, Tischlermeister.

III. Bezirk.

Burkert, Seifenhändler.
 Backe, Schuhmachermeister.
 Hoffmann, Kaufmann.

IV. Bezirk.

Schoß, Malermeister.
 Kirsch, Lackierer.

V. Bezirk.

Hänsel, Kaufmann.

VI. Bezirk.

Gerlach, Schmiedemeister.

VII. Bezirk.

Gallasch, Kürschnermeister.
 Kollmich, Zirkelschmiedemeister.

VIII. Bezirk.

Bojak, Schmiedemstr., Ohlauer Str.

IX. Bezirk.

Schüftan, Pferdehändler.

X. Bezirk.

Dockhorn, Hausbesitzer.
 Raschke, Kaufmann.
 Richter, Färbereibesitzer.
 Selisky, Bäckermeister.

XI. Bezirk.

Capuller, Prokurist.

Armen- und Arbeitshaus-Kuratorium.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.
 Arnhold, „
 Erber, Klempnermeister.
 Visse, Rentier.
 Lorenz, „
 Roffa, „

Bau-Deputation.

Vorsitzender: Stadtbaurat Pistorius.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.
 Visse, Rentier.
 Peucker, „
 Schärff, Fabrikbesitzer.

Ungerath, Rentier.
Weissstein, Kgl. Baurat.
Zelle, Rentier.

Bezirksvorsteher.**Stellvertreter.**

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

- | | | |
|------------|-----------------------------|------------------------------|
| I. Bezirk: | Balder, Stellmachermstr. | Süß, Buchhändler. |
| II. " | Gaul, Tischlermeister. | Bienert, Otto, Klempnermstr. |
| III. " | Kuschel, Seifenfabrikant. | Hoffmann, Kaufmann. |
| IV. " | Wirth, Lederkaufmann. | Hiplinger, Rentier. |
| V. " | Burkert, Karl, Rentier. | Spätlich, Wurstfabrikant. |
| VI. " | Berlach, Schmiedemeister. | Fuhrmann, Kaufmann. |
| VII. " | Weidlich, Seifenfabrik. | Schölich, Kaufmann. |
| VIII. " | Berger, Reinh., Ofenfabrik. | Bethje, Spediteur. |
| IX. " | Saßmeier, Kaufmann. | Schüstan, Pferdehändler. |
| X. " | Furchner, Maurermeister. | Herzog, Kaufmann. |
| XI. " | Überscher, Gutsbesitzer. | Capfuller, Prokurist. |

Deposital-Kuratorium.

Goedecke, Bürgermeister.
Pauly, Stadtrat.
Kaplur, Rechnungsrevisor.

Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.
Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

Gewählte Mitglieder:**Gewählte Stellvertreter:**

a) bis 31. März 1913:

Dr. Altmann, Professor.	Schärf, Fabrikbesitzer.
Mahldorff, Kaufmann.	Wolfsdorff, Apothekenbesitzer.
Berlach, Schmiedemeister.	Mündel, Rentier.

b) bis 31. März 1916:

Eckersberg, Rentier und Stadtverordneter-Vorsteher.	Kuhlmann, Apothekenbesitzer.
Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.	Heim, Adolf, Kaufmann.
Heinischel, Kaufmann.	Korn, Karl, Tischlermeister.

Ernannte Mitglieder:**Ernannte Stellvertreter:**

a) bis 31. März 1913:

Wintgen, Fabrikdir. u. Stadtrat. Krowarz, Kaufmann.

b) bis 31. März 1916:

Pauly, Fabrikbes. u. Stadtrat. Saßmeier, Kaufmann.

Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

Stellvertreter: Stadtrat Spätlich.

(Bis 30. September 1912.)

Gewählte Mitglieder:**Gewählte Stellvertreter:**

3. St. unbesetzt.	Albrecht, Rentier.
Winkler, Rentier.	Ungerath, "
Warzecha, Schuhmachermeister.	Stach, Kaufmann.
Breslauer, Louis, Kaufmann.	Doering, Apotheker.
Gaul, Tischlermeister.	Wilde, Uhrmacher.
Scheff, Rentier.	Berlach, Schmiedemeister.
Weidlich, Seifenfabrikant.	Rossa, Rentier.

Ernannte Mitglieder:**Ernannte Stellvertreter:**

Guttmann, Kaufmann.	Theuerling, Rentier und Stadtrat.
Ruffert, Rentier.	Schnalke, Kaufmann.
Berger, Karl, Ofenfabrikant.	3. St. unbesetzt.
Hollert, Kaufmann.	Renk, Tuchkaufmann.
Erber, Klempnermeister.	Bienert, Gustav, Klempnermeister.

Ergänzungssteuer-Schätzungs-Ausschuß.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Bis 31. März 1913.)

Aus der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission abgeordnete

Mitglieder:**Stellvertreter:**

Eckersberg, Rentier u. Stadtv.-Vst.	Dr. Altmann, Professor.
Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.	Mahldorff, Kaufmann.

Ernannte Mitglieder:

Niediger, Steuer-Inspektor,
Kataster-Kontrollleur.
Pistorius, Stadtbaurat.

Ernannter Stellvertreter:

Richter, Zimmermeister.

Ersatz-Kommission.

Zivilvorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

Mitglieder:

Bethje, Spediteur.
Heinze, Th., Fabrikbes. u. Stadtrat.
Moll, Th. Wilh., Kommerzienrat.
Dr. Neugebauer, Alf., Fabrikbes.

Stellvertreter:

Albrecht, Rentier.
Erber, Alempnermeister.
Geppert, Rentier.
Gierth, „

Feuerpolizei-Kommission.

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

Mitglieder:

Mühmler, Maurermeister.
Schur, Zimmermeister.
Kosja, Rentier.
Wirth, Lederkaufmann.

Stellvertreter:

Schmidt, Maurermeister.
Eckersberg, Rentier.

Forst-Deputation.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.
Antlauf, Kaufmann.
Eckersberg, Rentier u. Stadt.-Vorst.
Moll, Th. W., Kommerzienrat.
Peucker, Rentier.
Scheff, „

Gasanstalts- und Wasserwerks-Deputation.

Vorsitzender: Stadtrat Moerke.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Berger, Karl, Ofenfabrikant.
Bojak, Schmiedemstr. (Ohlauer Str.)
Berlach, Schmiedemeister.
Haake, Rentier.
Hollert, Kaufmann.
Hübel, Kupferschmiedemeister.
Kuhlmann, Apothekenbesitzer.
Lisse, Rentier.
Rupp, Destillateur.
Schärf, Fabrikbesitzer.
Zelle, Rentier.

Gebäudesteuer-Beranlagungs-Kommission.

Ausführungskommissar: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Kataster-Kontrollleur, Steuer-Inspektor Niediger.

Mitglieder:

Schmidt, Maurermeister.
Richter, Zimmermeister.

Stellvertreter:

Mühmler, Maurermeister.
Spätlich, Zimmermeister.

Gesundheits-Kommission.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Doering, Apotheker.
Eckersberg, Rentier u. Stadt.-Vorst.
Dr. Helbig, prakt. Arzt.
Ludwig, Apothekenbesitzer.
Wolfsdorff, „

Gewerbehaus-Vorstand.

Vorsitzender: Stadtrat Friedländer.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Goedecke, Bürgermeister, vom Magistrat.
Eckersberg, Rentier und Stadtverord.-Vorsteher, als Stadtverordneter.

Dr. Gejer, Professor, als Stadtverordneter.
 Bild, Hermann, Fabrikbesitzer, als Handwerksmeister.
 Zelle, Rentier, früh. Schlossermeister, als „
 Schärff, Fabrikbesitzer, gehört dem Vorstande als Deszendente des
 Stiffters an.

Hospital-Vorsteher.

- I. Vorst.: Eckersberg, Rent. u. Stadtv.-Vorst. (Gewählt bis 31. 12. 1911.)
 II. „ Schnalke, Kaufmann. („ „ 30. 9. 1914.)
 III. „ Saake, Rentier. („ „ 20. 4. 1912.)

Kämmereikassen-Kuratorium.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Bild, Wilhelm, Kaufmann.

Boehm, Bankier.

Heinze, Hugo, Fabrikbesitzer.

Mahldorff, Kaufmann.

Kör-Kommission.

(Gewählt bis 31. Dezember 1913.)

Spätlich, Stadtrat.

Peucker, Rentier.

Rückner, Kreisierarzt.

Krankenanstalts-Kuratorium.

Vorsitzender: Stadtrat Theuerling.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Albrecht, Rentier.

Doering, Apotheker.

Fuhrmann, Kaufmann.

Krusch, „

Mahldorff, „

Schnalke, „

Künstlerischer Beirat der Baupolizeibehörde.

(Amtsperiode bis 31. Mai 1913.)

Goedecke, Bürgermeister.

Spätlich, Stadtrat.

Weisstein, Agl. Baurat.
 Mühmler, Maurermeister.
 Heim, Gustav, Kaufmann.

Markt-Kommission (Jahrmarkt).

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Geppert, Rentier.

Hentschel, Kaufmann.

Krowarz, „

Stohrer, „

Warschauer, „

Weidlich, Seifenfabrikant.

Markt-Kommission (Wochenmarkt).

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Arnhold, Rentier.

Geppert, „

Giehler, „

Winkler, „

Raabe, Paul, früh. Landwirt, Vertreter der
 Landwirtschaftskammer.

Marshall- und Straßenreinigungs-Deputation.

Vorsitzender: Stadtrat Spätlich.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Arnhold, Rentier.

Giehler, „

Saake, „

Rodestock, Posthalter.

Ruffert, Rentier.

Schaschke, Fleischermeister.

Winkler, Rentier.

Promenaden-Deputation.

Vorſitzender: Stadtrat Pauly.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Untlauf, Kaufmann.

Saake, Rentier.

Meyer, Zigarrenfabrikant.

Mündel, Rentier.

Ungerath, „

Zelle, „

Schauspielhaus-Deputation.

Vorſitzender: Stadtrat Koppe.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Doering, Apotheker.

Eckersberg, Rentier u. Stadtv.-Vorſt.

Lange, Paul, Fabrikbeſitzer.

Mazdorff, Kaufmann.

Richter, Zimmermeiſter.

Wolfsdorff, Apothekenbeſitzer.

Schiedsmänner.

I. Bezirk = 1. und 9. Stadtbezirk	Gewählt bis:
Peschel, Kaufmann	18. August 1914.
II. Bezirk = 2. und 3. Stadtbezirk	
Mazdorff, Kaufmann	25. Sept. 1914.
III. Bezirk = 4., 10. und 11. Stadtbezirk	
Kreischmer, Kaufmann	25. Sept. 1914.
IV. Bezirk = 5. und 6. Stadtbezirk	
Müller, Kaufmann	21. Juli 1912.
V. Bezirk = 7. und 8. Stadtbezirk	
Wiese, Kaufmann	4. August 1914.

Schul-Deputation.

Vorſitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Bis 31. März 1914.)

Goedecke, Bürgermeister	} als Magistrats-Mitglieder.
Spätlich, Stadtrat	
Friedländer, Stadtrat	

Boehm, Bankier	} als Stadtverordnete.
Eckersberg, Rentier und Stadverordn.-Vorſt.	
Peucker, Rentier	
Dr. Altmann, Professor.	
Dr. Geyer, „	
Nitschke, Rektor.	
Drescher, Pastor prim.	
Jeder, Pfarrer.	

Servis-Deputation.

Vorſitzender: Stadtrat Wintgen.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Berger, Reinhold, Ofenfabrikant.

Bojak, Schmiedemeiſter. (Gerberſtr.)

Kossa, Rentier.

Schaschke, Fleiſchermeiſter.

Sicherheits-Deputation.

Vorſitzender: Stadtrat Voewenthal.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

Bienert, Otto, Klempnermeiſter.

Dirlam, Rentier.

Erber, Klempnermeiſter.

Friedrich, Kaufmann.

Gerlach, Schmiedemeiſter.

Hänſel, Kaufmann.

Kuschel, Seifenfabrikant.

Nitsche, Schloſſermeiſter.

Ruffert, Rentier.

Schaschke, Fleiſchermeiſter.

Schmidt, Maurermeiſter.

Wollschläger, Schloſſermeiſter.

Sparkassen-Verwaltungsrat.

Vorſitzender: Erster Bürgermeister Riba.

(Gewählt bis 31. März 1915.)

Bild, Wilhelm, Kaufmann.

Heinze, Hugo, Fabrikbeſitzer.

Mazdorff, Kaufmann.

Wechmann, Fabrikdirektor.

Steuer-Ausschuß der Gewerbesteuer-Klasse III.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

Mitglieder:**Stellvertreter:**

Baumann, Hotelbesitzer.	Bogatsch, früh. Brauereibesitzer.
Weidlich, Seifenfabrikant.	Arnold, Gustav, Kaufmann.
Hentschel, Kaufmann.	Moch, Gastwirt.
Baumgart, „	Heim, Adolf, Kaufmann.
Kranes, Schornsteinfegermeister.	Flehsig, Kaufmann.

Steuer-Ausschuß der Gewerbesteuer-Klasse IV.

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Riba.

Stellvertreter: Bürgermeister Goedecke.

(Gewählt bis 31. März 1913.)

Mitglieder:**Stellvertreter:**

Törkel, Friseur.	Kiesewetter, Schlossermeister.
Misere, Schankwirt.	Jacob, Sattlermeister.
Schwinge, Kaufmann.	Schilg, Schneidermeister.
Gaul, Tischlermeister.	Balder, Stellmachermeister.
Bojak, Schmiedemeister.	Scholz, Friedrich, Schuhmachermstr.
Gierth, Bäckermeister.	Kunert, Fleischermeister.
Jeh, Malermeister.	Kreischmer, Bäckermeister.

Waisenräte.

(Gewählt bis 31. Dezember 1911.)

I. Stadtbezirk: Mühlschloßbezirk.

Süß, Buchhändler	A bis E.
Gierth, Bäckermeister	F „ J.
Ludwig, Apothekenbesitzer	K „ O.
Erber, Klempnermeister	P „ S.
Brandt, Wurstfabrikant	T „ Z.

II. Stadtbezirk: Klosterbezirk.

Gaul, Tischlermeister	A bis E.
Brandt, Tischlermeister	F „ J.
Neumann, Malermeister	K „ O.
Kranes, Schornsteinfegermeister	P „ S.
Hollert, Kaufmann	T „ Z.

III. Stadtbezirk: Rathausbezirk.

Seder, Pfarrer	A bis F.
Kuschel, Seifenfabrikant	G „ K.
Hentschel, Kaufmann	L „ R.
Matern, Kaufmann	S „ Z.

IV. Stadtbezirk: Nikolaibezirk.

Hübel, Kupferschmiedemeister	A bis D.
Gürke, Goldarbeiter	E „ H.
Wilde, Uhrmacher	J „ K.
Neugebauer, Rentier	L „ O.
Buchmann, Kaufmann	P „ S.
Schnalke, Kaufmann	T „ Z.

V. Stadtbezirk: Mollwihertorbezirk.

Thiel, Rentier	A bis F.
Boehm, Bankier	G „ K.
Hänfel, Kaufmann	L „ R.
Burkert, Karl, Rentier	S „ Z.

VI. Stadtbezirk: Gymnasialbezirk.

Fuhrmann, Kaufmann	A bis F.
Fuchs, Getreidekaufmann	G „ K.
Schramm, Stellmachermeister	L „ R.
Vittmann, Schneidermeister	S „ Z.

VII. Stadtbezirk: Schloßbezirk.

Mühmler, Pfefferküchlermeister	A bis F.
Neumann, Restaurateur	G „ K.
Schöps, Kaufmann	L „ R.
Rossa, Rentier	S „ Z.

VIII. Stadtbezirk: Breslauertorbezirk.

Bethje, Spediteur	A bis H.
Richter, Zimmermeister	J „ Q.
Wintgen, Fabrikdirektor u. Stadtrat	R „ Z.



IX. Stadtbezirk: Odetorbezirk.

Moll, Th. W., Kommerzienrat	A bis H.
Gassmeier, Kaufmann	J „ Q.
Dr. Moll, Fritz, Fabrikbesitzer	R „ Z.

X. Stadtbezirk: Reiffertorbezirk.

Drescher, Pastor prim.	A bis E.
Harnisch, Pastor	F „ J.
Theuerling, Fabrikbesitzer	K „ O.
Albrecht, Rentier	P „ S.
Paehold, Kunstgärtner	T „ Z.

XI. Stadtbezirk: Briegischdorfer Vorstadt.

Schneider, Fabrikbesitzer	A bis Z.
---------------------------	----------

Im Provinziallandtag, im Abgeordnetenhaus und im Reichstag blieb die Vertretung gegen den vorjährigen Bericht unverändert.

Beamtenpersonal.

Am 2. Mai 1910 starb der Polizeisergeant Sold und am 28. Dezember 1910 der Polizeisergeant Berger.

Zur Probefristleistung als Polizeisergeant wurde am 1. Juli 1910 der Vizefeldwebel Heidrich von hier einberufen. Er kehrte jedoch bereits am 18. Juli 1910 wieder zum Truppenteil zurück.

Am 1. September 1910 trat der Hilfsweichensteller, Unteroffizier d. V. Schwirkus aus Karf O./S. zur Probefristleistung als Polizeisergeant an. Seine Anstellung erfolgte vom 1. März 1911 ab.

Die andere erledigte Polizeisergeanten-Stelle wurde dem Bootsmannsmann Rother vom 1. April 1911 ab probeweise und vom 1. Oktober 1911 ab definitiv übertragen.

Zur Bearbeitung der Militär- und Invalidenversicherungs-Angelegenheiten — die bisher im Polizeibureau erfolgte — wurde für das Magistratsbureau eine Assistentenstelle geschaffen. Diese Stelle wurde vom 1. Oktober 1910 ab durch den Bureau-Assistenten Armstroph aus Obernkirchen besetzt. Ihm ist außer vorerwähnten Geschäften auch die Bearbeitung der Armensachen zc. übertragen worden.

In die am 1. April 1911 neu geschaffene 4. Kassendienerstelle wurde der Vizefeldwebel Spallek aus Zabrze zur Probefristleistung einberufen und vom 1. Oktober 1911 ab angestellt.

Für die Sparkasse machte sich die Gründung einer weiteren Buchhalterstelle erforderlich. Für diese Stelle wurde vom 15. Juni 1911 ab der Kreisparkassen-Kontrollleur Kokott aus Groß-Strehlitz gewählt.

Die Funktionen des Aufsehers im Arbeitshaus und Polizei-Gefängnis waren bisher einem Polizeisergeanten übertragen, wodurch dieser Polizeibeamte dem Exekutivdienste viel entzogen wurde. Deshalb wurde diese Einrichtung aufgehoben und für die Aufseherstelle vom 1. April 1911 ab der Schuhmachermeister Woischke von hier angenommen.

Als Techniker für das Stadtbauamt wurde vom 1. August 1910 ab der Architekt Meinke aus Reinerz engagiert.

Stadtgebiet.

Die Größe des Stadtgebiets betrug Ende März 1911 nach katasteramtlicher Angabe 1167 ha 20 a 35 qm.

Hierauf entfallen:

- A) Steuerpflichtige Liegenschaften 707 ha 82 a 58 qm
mit einem Reinertrage von $6803 \frac{4}{100}$ Taler
und einer Grundsteuer von 1957,06 M.
- B) Steuerfreie Liegenschaften 109 ha 86 a 16 qm
mit einem Reinertrage von $1143 \frac{39}{100}$ Taler.
- C) Wegen ihrer Benutzung zu öffentlichen Zwecken ertraglose Grundstücke:
- a) Land (Wege, Eisenbahnen u. f. w.) 151 ha 57 a 17 qm
b) Wasser (Flüsse, Bäche u. f. w.) 77 „ 02 „ 75 „
- D) Hofräume u. f. w. 120 „ 91 „ 69 „

Im Stadtbezirk sind bei 1027 Nummern der Gebäudesteuerrolle vorhanden:

A) Steuerpflichtige Gebäude:

1. zu 4 v. H. 1417
2. „ 2 „ „ 1053

B) Steuerfreie Gebäude 292

Summe 2762

Der Jahresbetrag der Gebäudesteuer beträgt:

1. zu 4 v. H. 68204,80 M
2. „ 2 „ „ 7111,70 „

zusammen 75316,50 M.

Bevölkerung.

Volkszählung.

1. 12. 1910: 1. 12. 1905: 1. 12. 1900: 2. 12. 1895: 1. 12. 1890:

a) Wohnstätten.	1328	1248	1113	1017	977
b) Haushaltungen und Anstalten.					
1. Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen	5528	5065	4525	3965	3758
2. Einzellebende männliche Personen mit eigener Hauswirtschaft	169	175	153	128	128
3. Einzellebende weibliche Personen mit eigener Hauswirtschaft	574	496	440	383	332
4. Gasthöfe und dergl. mit einlogierten Gästen sowie andere Anstalten aller Art	61	60	72	55	41
5. Summe aller Haushaltungen und Anstalten . .	6332	5796	5190	4531	4259
c) Ortsanwesende Bevölkerung.					
1. Männliche Personen .	15285	14594	12594	10877	10403
2. Weibliche „	13750	12892	11496	10287	9751
3. Zusammen	29035	27486*)	24090	21164	20154
4. Darunter sind aktive Militär=Personen . .	2355	2431	2433	1479	1267
d) Religionsbekenntnis.					
1. Evangelische:					
Männliche Personen .	9337	8818	7606	6406	5890
Weibliche „	10081	9508	8279	7265	6705
zusammen	19418	18326	15885	13671	12595

*) Am 1. 1. 1905 wurde Briegischdorf eingemeindet.

1. 12. 1910: 1. 12. 1905: 1. 12. 1900: 2. 12. 1895: 1. 12. 1890:

2. Katholische:					
Männliche Personen .	5682	5537	4753	4266	4332
Weibliche „ .	3428	3152	2969	2805	2855
zusammen	9110	8689	7722	7071	7187
3. Andere Christen:					
Männliche Personen .	80	84	66	34	10
Weibliche „ .	99	87	77	43	5
zusammen	179	171	143	77	15
4. Juden:					
Männliche Personen .	149	155	168	171	171
Weibliche „ .	133	143	170	174	186
zusammen	282	298	338	345	357
5. Sonstige und unbekannt:					
Männliche Personen .	37	—	1	—	—
Weibliche „ .	9	2	1	—	—
zusammen	46	2	2	—	—
Gesamtsumme d 1—5 wie unter c 3	29035	27486	24090	21164	20154

Standesamt.

	1910	1909	1908	1907	1906
Zahl der Geburten . . .	682	726	653	734	682
„ „ Sterbefälle . . .	489	483	523	548	534
darunter Totgeburten .	31	19	13	24	25
Zahl der Eheschließungen	202	181	194	171	186
Strafanträge wegen unterlassener rechtzeitiger Anmeldung von Geburts- bzw. Sterbefällen wurden bei der Amts-anwaltschaft gestellt . .	2	8	—	1	7
Ehescheidungen sind rechtskräftig erfolgt	8	6	9	2	6

1910 1909 1908 1907 1906

Aufgebotsanträge zu Eheschließungen wurden gestellt	214	189	190	166	190
Von auswärtigen Standesämtern sind Aufgebote zum Auszuge eingegangen	149	173	182	182	182
An das Vormundschaftsgericht erfolgte Anzeige behufs Einleitung der Vormundschaft					
a) in Fällen	189	177	201	183	189
b) für Kinder	370	300	407	312	327
c) darunter uneheliche .	89	85	90	93	86
Die Einnahme an tarifmäßigen Gebühren belief sich auf M	587	546	617	518	532
Außer den für Militärbehörden, die Polizeiverwaltung, das Statistische Landesamt, das Reichsgesundheitsamt und das Erbschaftssteuerverwaltungsausschuss aufzustellenden Nachweisungen, wurden an Urkunden ausgestellt:					
a) gebührenpflichtige . .	1116	1048	1197	999	1016
b) gebührenfreie	520	538	548	557	535
Familienstammbücher wurden ausgestellt	143	116	102	97	123

Garnison.

Die Garnison besteht aus den 3. und 4. Schlesischen Infanterie-Regimentern Nr. 156 und 157 und dem Stabe der 78. Infanterie-Brigade, sowie einem Bezirks-Kommando.

Dem 4. Schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 157 ist eine Maschinengewehr-Kompagnie angegliedert.

Einquartierung.

Die Stadt war nur mit verschiedenen kleinen Truppenkommandos belegt; größere Einquartierungen haben im Berichtsjahre nicht stattgefunden. „Einquartierungskosten“ sind insolgedessen nicht erhoben worden, da die unbedeutenden Ausgaben aus den vorhandenen Überschüssen des Vorjahres gedeckt werden konnten.

Militär-Ersatzgeschäft.

	1910	1909	1908
1. Zahl der zum Ersatzgeschäft vorgestellten Mannschaften	452	435	449
Davon wurden vorbestimmt:			
a) zur Ausschließung	—	—	1
b) als dauernd untauglich	14	10	16
c) zum Landsturm	41	35	42
d) zur Ersatzreserve	35	38	21
e) als brauchbar	93	82	100
f) zurückgestellt	269	270	269
2. Zahl der zum Ober-Ersatzgeschäft vorgestellten Mannschaften	185	175	194
Davon gelangten zur Einstellung	43	54	61
Die höchste Losnummer betrug	220	191	221
3. Zahl der erteilten Meldescheine zum freiwilligen Dienst Eintritt	70	58	62
Als Freiwillige sind eingetreten	43	39	56
und zwar:			
a) als Einjährig-Freiwillige	9	8	12
b) „ Zweijährig- „	26	26	34
c) „ Dreijährig- „	8	5	8
d) „ Vierjährig- „	—	—	2

Bauten und Straßen.

Rathaus.

Die Bürgermeisterwohnung in der 1. Etage des südlichen Gebäudeflügels wurde zu Diensträumen umgebaut, da die bisherigen Räume für den umfangreicher gewordenen Geschäftsbetrieb nicht mehr ausreichten.

Es wurden neu eingerichtet:

- 3 Bureauräume für die Steuer-Verwaltung,
- 1 Raum für die Magistrats-Registatur,
- 1 Amtszimmer für den Zweiten Bürgermeister,
- 1 Wartezimmer zwischen den Bürgermeisterzimmern,
- 1 großer Korridor.

Im nördlichen Flügel wurde das bisherige Zimmer der Registratur als Bauamtsbureau und das frühere Bauamtzimmer für das neue Militär-, Invaliden- und Armen-Bureau eingerichtet. Das frühere Amtszimmer des Zweiten Bürgermeisters wird als Sitzungszimmer benutzt.

Diese Änderungen, sowie die laufenden baulichen Unterhaltungsarbeiten kosteten insgesamt 5554 M. Hierzu waren 4150 M. besonders bewilligt.

Infanterie-Kasernement.

Die laufenden Unterhaltungskosten belaufen sich im Berichtsjahre auf 10 147 M.

Es entfallen hiervon:

- a) auf Reparaturen an Öfen und Kochkesseln . . . 2298 M.
- b) „ „ „ Dächern und Dachblechen 1001 „
- c) „ „ „ Fußböden, Decken und Türen nebst Anstrich . . . 657 „
- d) „ „ „ und Anstrich von Fenstern 815 „
- e) „ Ersatz von Fensterscheiben 252 „
- f) „ Ausbesserungen an Mauern und Zäunen 597 „
- g) „ Unterhaltung und Reinigung von Kanal- und Wasserleitungen, Drainagen zc. . . . 1242 „
- h) „ Pflasterausbesserungen zc. 285 „
- i) „ Ausweißen der inneren Räume 3000 „

zusammen 10 147 M.

In den beiden Revierkrankenstuben des Stabsgebäudes sind an Stelle von eisernen Öfen 2 Kachelöfen hergestellt worden. Der in vorstehender Summe bereits enthaltene Kostenbetrag von 288 M. ist auf den Kasernenbaufonds übernommen und wird vom Fiskus mit 6 % verzinst.

Im Wirtschaftsgebäude 2 ist in einem Kellerraum eine Kartoffelschälmaschine aufgestellt worden. Die Kosten von 93 M. hat das Bataillon getragen.

Maschinengewehr-Kasernement.

Auf Antrag der Garnisonverwaltung wurde im Kasernenhofe bei der Beschlagschmiede eine Vorführbahn hergestellt. Sie besteht in einem Streifen von auf Beton verlegten Riffeltonfliesen von 20 m Länge und 1,50 m Breite, umgeben in 0,50 m Breite von Kopfsteinpflaster.

Die Kosten von 463,98 M. sind auf den Baufonds übernommen und werden vom Militärfiskus mit 6 % verzinst.

Lehrer-Seminar.

An Unterhaltungsarbeiten waren auszuführen:

Reparaturen an Dächern und Öfen, Umsetzen von Drahtzäunen am Gebäude, Dichten der Heizkessel und Einsetzen neuer Kesselteile. Ausgabe 763 M.

Einen Betrag von 530,37 M. soll die Seminarverwaltung hierzu erstatten, da der Schaden an den Heizkesseln durch unvorschriftsmäßige Bedienung seitens des Anstaltsheizers entstanden ist.

Chemaliges Seelhaus-Fundations-Gebäude.

Der östliche Giebel war stets feucht. Er ist durch Grundisolierung mit Pappe zc. trocken gelegt worden. Kosten 61 M.

Grundstück Briegischdorfer Straße Nr. 25.

Der sehr schadhafte Giebel des Seitengebäudes wurde ausgebessert und geweißt. Die massive Umwährung wurde ausgebessert. Ausgabe 106 M.

Stadtgärtnerei.

Im Wohngebäude wurde der Anstrich des Treppenhauses erneuert. An den Gewächshäusern waren Putzausbesserungen und eine Teerung der Pappdächer erforderlich. Kosten rund 389 M.

Restaurant im Stadtwäldchen.

Nach der Abrechnung betragen die Kosten für den Neubau des Restaurationsgebäudes (siehe vorjährigen Bericht) 65 096 M.

Im Berichtsjahre wurde eine Bedürfnisanstalt, enthaltend zwei Frauenabteile und einen Pissoirraum, seitwärts vom Restaurant erbaut. Das Gebäude ist in Ziegelschwerk errichtet und mit Flachs- werk abgedeckt. Unter dem Gebäude ist eine Sammelgrube ange- legt. Die Kosten betragen 884 M.

Die beiden neuen Gaststuben im 1. Stockwerk der Restau- ration wurden mit Mobiliar ausgestattet. Ausgabe 1250 M. (Beson- ders bewilligt.)

Im oberen Teile der Stadtwaldanlagen wurde eine kleine Eisenrohrpumpe angelegt. Kosten 99 M.

Forst Leubusch.

Ausgegeben wurden:

- | | |
|---|--------|
| a) Für Unterhaltung der Wege und Brücken im Forst | 405 M. |
| b) „ Herstellung eines neuen Aborts, Repara- tur der Dächer, Düngergrube zc. in der Försterei | 510 „ |
| c) „ Ausbessern der Kolonnade in Wech- mannsruh | 112 „ |
| d) „ Umdecken des Daches, Ergänzen von Rinnen und Dachabfallrohren, Umsetzen von Öfen im Waldwärtergrundstück . . . | 650 „ |
| e) „ Unterhaltung der Wege und Brücken auf den Pachtländereien | 36 „ |

Se. 1713 M.

Nachbewilligt waren zur Verstärkung der Etatsansätze 800 M.

Altes Wasserwerk an der Fischerstraße.

Für 2 neue Winterfenster in einer Turmwohnung, sowie für Reparatur und Anstrich von Haustüren und Fenstern des Wohnhauses betrug die Ausgabe rund 92 M.

Grundwasserwerk bei Giersdorf.

Die Dachüberstände, Eisengesparre, Träger, Türen zc. des Enteisungshauses, sowie die Drahtzäune um das Grundstück sind mit Ölfarbe gestrichen worden. 850 M. waren hierzu besonders bewilligt.

Gasanstalt.

Zur Vergrößerung und Verbesserung der Wohnung des Gasanstalts-Direktors ist ein Anbau an das Wohnhaus beschlossen und in Angriff genommen worden.

Für die Entwässerung des Gebäudes und des Grundstücks sind 2 Anschlüsse an den neu gelegten Straßenkanal ausgeführt worden. Diese Anschlüsse und die Gebäudeunterhaltung kosteten rund 1160 M.

Elektrizitätswerk.

Für die Unterhaltung der Gebäude wurden rund 200 M. verausgabt.

Marshall.

Es wurden Fuß- und Dielen-Reparaturen, sowie Zimmeranstriche ausgeführt. Ausgabe 110 M.

Schulen.

Für die Knaben-Mittelschule wurde im Schulhause an der Mühlstraße ein neues Klassenzimmer eingerichtet. Kosten rund 150 M.

Für die evangelischen Volksschulen I und II wurden 12 neue Schulbänke beschafft. Kosten rund 250 M.

Im Schloßschulgebäude wurde das alte Utensilienzimmer neben dem Konferenzzimmer als Rektorzimmer eingerichtet. Kosten 150 M.

Das Ölen der Dielen in den Zimmern und Fluren zur Verminderung der Staubentwicklung wurde wieder in der Zeit der Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien vorgenommen. Ausgabe 720 M.

Die Luftheizungsanlagen in den Schulen an der Stein- und Mühlstraße mußten einer umfangreichen Ausbesserung unterzogen werden, indem die durchgebrannten Heizschlangenröhren in den Heizluftkammern durch neue zu ersetzen waren.

Für diese Reparatur und für die laufenden baulichen Unterhaltungsarbeiten wurden verausgabt:

- | | | |
|----|---|--------|
| a) | Für die Schule an der Lindenstraße rund | 500 M. |
| b) | " " " " " Mühlstraße " | 551 " |
| c) | " " " " " Steinstraße " | 2940 " |
| d) | " " " am Schloß rund | 950 " |

Für die Heizungsanlage der Schule an der Steinstraße waren 1000 M. besonders bewilligt.

Turnhalle an der Geldstraße.

Das schadhafte Pappdach auf der Südseite des Hallengebäudes ist mit neuer Papplage versehen worden. Kosten 350 M.

Für die sonstige bauliche Unterhaltung wurden 145 M. ausgegeben.

Gewerbehäus.

Die Unterhaltungskosten, insbesondere für Öfen, Fußböden und Dächer, betragen 205 M.

Schauspielhaus.

- | | | |
|----|---|---------|
| a) | Erforderlich war die Erneuerung des Wandanstrichs in den Hauptkorridoren, im Treppenhause und auf der Bühne, ferner die Erneuerung des Eisensens unter der Bühne, verschiedene Reparaturen an den Koch- und Heizöfen, sowie Ausbesserungen an Dächern und an Kellerregalen zc. Ausgabe rund | 1280 M. |
| b) | Für Utensilien, Stühle, Fenstervorhänge, Spiegel zc. wurden verausgabt | 204 " |
| c) | Für Unterhaltung der Dekorationen und Neuanstrich von alten Teilen betrug die Ausgabe | 295 " |

Seite 1779 M.

Bege und Brücken zc. auf der Aue.

Die laufende Unterhaltung kostete 72 M.

Viehmarktplätze.

Im Anschluß an den vorjährigen Bericht wird bemerkt, daß der Platz am neuen Kanal fertig gestellt und zum Abhalten der Rindvieh- und Schweinemärkte bestimmt worden ist.

Auf dem ehemaligen Hornwerksplatz werden die Pferdemarkte abgehalten.

Auf beiden Plätzen sind zur Abgrenzung und als Anbindevorrichtungen eiserne Barrieren aufgestellt. Zu diesem Zweck und zur Anlage von Zufuhrwegen waren noch 5200 M. bewilligt.

Hochwasserfahrarbeiten.

Anfang September 1910 hatten Oder und Neiße infolge andauernden Regenwetters ungewöhnlich hohen Wasserstand erreicht.

Durch Ausuferung der Oder wurden die niedrig gelegenen Stadtteile und Straßen in der Oder- und Breslauer Vorstadt überschwemmt.

Zur Deckung der durch Schutzmaßregeln und Beseitigung der angerichteten Schäden entstandenen Kosten wurden außer den weiter unten genannten Summen 1800 M. bewilligt.

Canterisdorf. Auf Vorschlag der Provinzialflußbauverwaltung sind die Neißedämme zur Beseitigung der Deichenge zwischen Michelau und Löwen im Jahre 1910 zum größten Teile verlegt worden. Die Kosten hierfür hat die Provinz getragen. Die Interessenten mußten sich aber verpflichten, die Anlagen auf eigene Kosten im Stande der Bauausführung zu unterhalten. Die Stadtgemeinde Brieg ist deshalb 1909 mit dem Gute Canterisdorf dem Brieg-Falkenberger Deichunterhaltungsverbande beigetreten. Im Gutsbezirk Canterisdorf sind ca. 1400 lfd. m Deich verlegt und ca. 9 ha umgedeicht worden.

Infolge des vorerwähnten Hochwassers der Neiße Anfang September 1910 brach der Hauptdamm bei den Rodeländereien in Canterisdorf und darauf der zum Schutze von Canterisdorf angelegte

Vanschkendamm (Streichdamm), was wiederum den Bruch des oberhalb des Canterisdorfer Schlosses liegenden Hauptdammes an mehreren Stellen zur Folge hatte.

Weiter zeigte sich, daß der nicht verlegte Neißehauptdamm sich auf große Strecken gesetzt hatte und aufgehöhht werden mußte.

Ende September 1910 wurde zuerst der Durchbruch in der Nähe des Canterisdorfer Schlosses in einer Länge von 15 m geschlossen. Das ausgeschwemmte Material wurde wieder eingebaut und der fehlende Boden dem in der Nähe liegenden Kartoffelacker entnommen. Dieser mußte darauf planiert werden. Der reparierte Deich wurde mit Rasen belegt, der aus einer Entfernung von 300 m herangeschafft werden mußte. Als dann wurden kleinere Reparaturen am Vanschkendamm ausgeführt.

Auf der Strecke vom Kressedurchlaß bis zum Wege nach dem Fichtenwäldchen ist der Hauptneißedeich auf 225 m Länge um 15 bis 67 cm aufgehöhht und die Deichkrone von 1 m auf 1,5 m verbreitert worden.

Da das Flußbauamt leider nicht zu zwingen war, den Bruch im Vanschkendeiche zu schließen, wurde Ende November 1910 mit der Schließung desselben begonnen. Der Bruch hatte eine Tiefe von 10,5 m vom Terrain und 12,5 m von der Dammkrone. Zum Schließen des Bruches wurden ca. 1850 cbm Sand und 225 cbm Boden gebraucht und gefördert. Die Deichkrone wurde 40 cm überhöht. Diese Arbeit war am 17. Januar 1911 beendet.

Ende April 1911 wurden die Arbeiten fortgesetzt mit der Planierung an der vorerwähnten Bruchstelle. Der Deich mußte nachgeschüttet werden, da die Krone in diesen 3 Monaten sich um 80 cm gesetzt hatte. Diese Arbeiten nahmen eine Woche in Anspruch.

Sodann wurde der Hauptneißedeich vom Fichtenwäldchen bis zum Rodelande auf eine Länge von 1650 m auf die normale Höhe und von 1 m auf 1,5 m Kronenbreite gebracht, festgerammt und mit Rasen abgedeckt. Die Aufhöhungen betrugen 20 bis 58 cm. Das Material wurde von 6 Stellen entnommen und es mußten 3 Rampen und 3 hoch gelegene Stellen in den Weidenländereien abgetragen werden. Ende August 1911 waren diese Arbeiten fertiggestellt.

Hiernach wurde mit der Verbreiterung und Höherlegung des Vanschkendammes begonnen. Es wurden durchschnittlich 120 lfd. m aufgehöhht und auf eine Kronenbreite von 0,90 m auf 1,50 m gebracht. Die Böschungen wurden von einer Neigung von 1:1,75 auf 1:2 verflacht und nur teilweise mit Rasen belegt.

Infolge der sehr lange andauernden Trockenheit gestalteten sich diese Arbeiten von Mitte Juni an recht schwierig, da alles Material mit Hacken gelöst werden mußte und der Transport ein ziemlich weiter war. Das Rasenschneiden kostete mindestens dreimal so viel, als bei normaler Witterung.

Die von der Stadtverordnetenversammlung am 26. Oktober 1910 und am 21. Juni 1911 bewilligten Mittel von $4300 + 500 = 4800$ M. sind aufgebraucht; verausgabt wurden 4817 M. Aus Etatsmitteln sind für die Verstärkung des Lantschkendammes 224,57 M. verbraucht.

Straßen.

Der bereits im vorjährigen Bericht erwähnte Ausbau der Glawnigstraße und der Straße J—K ist fertiggestellt worden.

Der Fahrweg dieser Straßen ist provisorisch mit Steinpacklage und Steinschotterfüllung auf Kiesbett befestigt und mit Kies abgedeckt. Die mit bearbeiteten Bordkanten abgegrenzten und mit Bäumen bepflanzten Fußwege erhielten Kiesabdeckung.

Auch wurden die beiden Straßen mit Kanal-, Gas- und Wasserleitung versehen.

Die Glawnigstraße ist 136,50 m lang und 13 m breit. Der Fahrweg ist 6 m und die beiderseitigen Fußwege sind je 3,50 m breit.

Die Straße J—K hat eine Länge von 134,65 m und eine Breite von 10 m. Die Fahrbahn ist 5 m und die Fußwege sind 2,50 m breit. Die Kosten (einschließlich Gas- und Wasserleitung) betragen rund:

für die Glawnigstraße	10083 M.
„ „ Straße J—K	8452 „
zusammen	18535 M.

Auf dem westlichen Fußwege der Riedelsstraße wurde an den bebauten Grundstücken von Hartmann und Bauch ein Mosaikpflasterstreifen in 70,60 m Länge und 1,50 m Breite hergestellt. Kosten 440 M.

Eine gleiche Befestigung erhielt der nördliche Fußweg der Martin-Schmidt-Straße an den bebauten Scholz'schen Grundstücken in 55 m Länge und in 1,50 m Breite. Ferner wurden 2 Kopfsteinüberfahrten ausgeführt. Kosten (ohne Überfahrten) 336 M.

Die erforderlichen Geldmittel waren besonders bewilligt.

Aus Etatsmitteln wurden nachstehende Arbeiten ausgeführt:

1. Umfangreichere Straßenpflasterausbesserungen auf der Ohlauer-, Lange-, Plassen-, Bahnhof-, Bismarck-, Feld- und Neuhäuserstraße und auf dem Mühlendamm.
2. Bürgersteigreparaturen auf der Wilhelm-, Plassen-, Feld-, Linden- und Bismarckstraße, sowie auf dem Ring. Am Weidlich'schen Neubau auf der Ohlauer Straße ist der Bürgersteig verbreitert worden.
3. Aufstellung einer Barriere von Eisenstangen und alten Steinen an der Schreibendorfer Straße am tiefer liegenden Teile des neuen Viehmarktplatzes.
4. Anlegung einer etwa 250 m langen Drainage zur Ableitung der Feuchtigkeit aus den Baumlöchern im westlichen Teile der Bismarckstraße und auf der Wilhelmstraße, mit Vorlauf nach den Straßenkanälen, da die dichte Lette das Wasser dort nicht durchsickern läßt.
5. Neupflanzung von Straßenbäumen auf dem Wege der Mühlinsel.

Diese Arbeiten und die weitere Unterhaltung des Straßennetzes, sowie die Beschaffung von Straßenmaterial zum Ausbessern und auf Lager verursachten folgende Kosten:

Für Materialien rund	2400 M.
„ Löhne und Pflasterungen rund	6640 „
„ Fuhrlöhne	346 „
zusammen	9386 M.,

ohne Anrechnung des Wertes des zu diesen Arbeiten vom Lager verwendeten Steinmaterials von rund 600 M.

Für vom Lager abgegebenes Steinmaterial zu anderen Ausführungen wurden rund 1740 M. vereinnahmt.

Die Unterhaltung der Barrieren und Geländer an Straßen und Plätzen kostete 123 M.

Für Ausbesserung der von der Stadt zu unterhaltenden Provinzial-Chausséestrecke wurden 1450 M. ausgegeben.

Die Unterhaltung der Landstraßen einschl. der Brücken und Bäume erforderte einen Kostenaufwand von 1077 M.

Auf der Straße nach Piasenthal wurden 62 cbm und auf der Pampitzer Straße 25 cbm Kies verbraucht.

Der Landweg von Alzenau nach Böhmischdorf mußte ausgebaut und mit Kies beschüttet werden. Es wurden 40 cbm Kies verwendet. Kosten 277 M.

Schwemmkanalisation.

Das städtische Kanalnetz wurde durch folgende Rohrlegungen erweitert:

a) Kanal der Glawnigstraße:

153 lfd. m Tonrohrkanal 300 mm weit.

12 " " 150 " "

1 Einsteigeschacht.

3 Sinkkasten.

b) Kanal der Straße J—K:

147,50 lfd. m Tonrohrkanal 300 mm weit.

7 " " 150 " "

1 Einsteigeschacht.

2 Sinkkasten.

c) Verlängerung des Kanals der Bahnhofstraße vor und hinter dem Bahnkörper:

236,50 lfd. m eiförmig gemauerter Kanal 0,60 und 0,90 m weit.

5 Einsteigeschächte mit Sohlen und Abdeckungen.

Kosten bisher 9352 M.

Die bereits im Jahre 1908 begonnene Verlängerung des Notauslasses des Dükerschachts an der Salzablage in die Oder ist bei niedrigem Wasserstande weitergeführt worden. Es sind im Anschluß an die Tonrohre noch 25 lfd. m Eisenrohre, 500 mm weit, in das Flußbett gelegt worden. Sie reichen bis in die Stromrinne. Diese Rohre wurden ebenfalls mit einer Schutzhülle von Beton umgeben.

Bisher sind für das Dükerschachthäuschen nebst Notauslaß rund 3450 M. verausgabt worden.

Zur Entwässerung von Hausgrundstücken wurden 32 Stück neue Zweigkanäle an Straßenkanäle angeschlossen.

Am Betriebshause der Kläranlage waren Dachreparaturen erforderlich. 251 lfd. m Drahtzaun wurden mit Ölfarbe gestrichen. Die Koksfilterfüllungen mußten umgestochen und gereinigt werden.

Es wurden für Unterhaltung der Gebäude, Kanäle, Geräte, sowie an Betriebs- und Reinigungskosten 2c. (ausschließlich der Gehälter) 10820 M. verausgabt.

Ferner wurden für Herstellung von Anschlußkanälen und Beschaffung von Kanalmaterial auf Lager 3400 M. ausgegeben.

Bereinnahmt wurden:

Für Herstellung von Hausanschlußkanälen . . . 3019 M.

" Kanalmaterial vom Lager 976 "

zusammen 3995 M.

Promenaden und Stadtwäldchen.

Im Berichtsjahre wurden neben der Pflege und Unterhaltung der Promenadenanlagen folgende größere Arbeiten ausgeführt:

Schon seit einigen Jahren bestand die Absicht, die gänzlich verwachsene und unzuweckmäßige Anlage um das Germania-Denkmal einer Umgestaltung zu unterziehen. Ihre Verwirklichung wurde jedoch infolge anderer Arbeiten wiederholt aufgeschoben. Nachdem die Mittel zur Vornahme dieser Arbeit bereit gestellt waren, konnte im Herbst damit begonnen werden, zunächst die zu dicht stehenden Bäume und sämtliches Gehölz zu entfernen. Diese Maßnahme war erforderlich, um dem Platze eine bessere Übersicht von den angrenzenden Straßen aus zu geben und um das Denkmal und den schönen Baumbestand zur Geltung zu bringen. Ferner wurden die mittleren zwecklosen Wege kassiert, die Seitenwege infolge Verbreiterung des Bürgersteiges mehr nach der Mitte geschoben und neu befestigt. Die zu Rasenanlagen bestimmten Flächen wurden gedüngt und umgegraben. Bei der Bepflanzung wurde Bedacht genommen, dem Platze seine Übersichtlichkeit zu wahren.

Zur Anlage eines Schmuckplatzes wurde der Promenadenverwaltung an der Mollkestraße, den neuen Kasernen gegenüber, ein 134 m langer und 16 m breiter Geländestreifen zur Verfügung gestellt. Dieses Gelände mußte seiner tiefen Lage wegen aufgehöhht werden, wozu etwa 700 cbm Mutterboden erforderlich waren. Nach der Planierung wurde der hintere Teil mit einem 6 m breiten Pflanzstreifen versehen und der vordere an der Straße liegende Streifen mit Rasen besät.

Im Stadtwäldchen wurden im Berichtsjahre lediglich Unterhaltungsarbeiten ausgeführt. Aus den Beständen konnten infolge des dichten Standes bereits für 2000 M. Pflanzen verkauft werden.

Um das Andenken des verstorbenen Ersten Bürgermeisters Peppel, der als der Schöpfer des Stadtwäldchens zu bezeichnen ist, zu ehren, wurde auf dem Platze vor dem Restaurationsgebäude ein Granitblock aufgestellt, in welchem eine Bronzeplakette mit dem Kopfe des Verewigten eingelassen ist. Die Kosten wurden aus städtischen Mitteln bewilligt.

Ein gefälliges Schmuckstück wurde auch in der Bergelpromenade aufgestellt, eine Bronzefigur „Trinkendes Mädchen“ von dem Bildhauer Viktor Seifert in Berlin. Die Kosten wurden aus einem Legat gedeckt, welches der verstorbene Fabrikbesitzer und Stadtverordnete Hermann Saake der Stadt für diesen Zweck vermacht hatte.

Öffentliche Beleuchtung.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren 465 öffentliche Gaslaternen vorhanden, von denen jedoch 72 Laternen, der elektrischen Straßenbeleuchtung wegen, nicht brennen.

Außerdem fanden zur elektrischen Beleuchtung der Straßen und Promenaden 65 Bogenlampen und 8 Glühlampen Verwendung.

Die im Sommer 1909 eingerichtete Barmag-Fernzündung bewährt sich gut.

Privatbauten.

Baugenehmigungen wurden erteilt:

	1910	1909	1908	1907	1906
a) zu Neubauten	43	41	47	26	35
b) zu Um- bzw. Veränderungsbauten	84	65	64	86	55

	1910	1909	1908	1907	1906
An baupolizeilichen Genehmigungen gingen ein M.	2707	2079	1743	1752	1429

Ortsstatut gegen Verunstaltung.

Nach mehrfachen Vorlagen an die Stadtverordneten-Versammlung erging folgendes Ortsstatut:

Auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und des Gesetzes vom 15. Juli 1907 gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden (B. G. B. 260) wird mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung (Beschluss vom 8. März 1911) und nach Anhörung Sachverständiger folgendes Ortsgesetz erlassen:

§ 1.

Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Veränderungen an folgenden Straßen und Plätzen von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung:

Ring,
Burgstraße,
Schloßplatz

ist zu versagen, wenn dadurch die Eigenart des Orts- oder Straßensbildes beeinträchtigt wird.

Die neue bauliche Herstellung muß sich — bei voller Wahrung ihrer künstlerischen Selbständigkeit — dem Gesamtbilde der Straße oder des Platzes einordnen.

§ 2.

Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung baulicher Änderungen an folgenden Bauwerken von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung:

Ring Nr. 29,

„ „ 13,

„ „ 19,

Burgstraße Nr. 2,

Wagnerstraße Nr. 4,

Äpfelstraße Nr. 3,

Paulauer Straße Nr. 2,

sowie Rathaus, Pfaffenloß, Hedwigskirche, katholische Pfarrkirche, Gymnasium, evangelische Kirche, Klosterkirche (Zeughaus), Königliches Lehrerseminar, Königliches Land- und Amtsgericht,

und zur Ausführung von Bauten und baulichen Änderungen in der Umgebung dieser Bauwerke ist zu versagen, wenn deren Eigenart oder der Eindruck, den sie hervorrufen, durch die Bauausführung beeinträchtigt werden würde.

§ 3.

Die baupolizeiliche Genehmigung ist zu versagen, wenn an folgenden Straßen und Plätzen: Feldstraße, Pflaumenstraße, Bismarckstraße, Gartenstraße und an der Promenade Bauten errichtet werden sollen, die der Forderung einer künstlerischen Gestaltung nicht genügen.

§ 4.

Entspricht die Bauausführung nach dem Bauentwurfe in den Fällen der §§ 1—3 dem Gepräge der Umgebung der Baustelle im wesentlichen und stehen die Kosten der trotzdem auf Grund dieses Ortsgesetzes geforderten Änderungen in keinem angemessenen Verhältnis zu den dem Bauherrn zur Last fallenden Kosten der Bauausführung, so ist von der Anwendung des Ortsgesetzes abzugehen oder der Bauherr ist nach Wahl des Magistrats durch die Stadtgemeinde zu entschädigen.

§ 5.

Die Anbringung von Reklameschildern, von Schaukästen, Aufschriften und Abbildungen bedarf der Genehmigung der Baupolizeibehörde.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn durch die Anbringung Straßen oder Plätze der Ortschaft oder das Ortsbild gröblich verunstaltet werden würden oder wenn die gleichen Voraussetzungen vorliegen, unter denen nach §§ 1 und 2 die Genehmigung zu Bauausführungen zu versagen ist.

§ 6.

Vor Erteilung oder Versagung der Genehmigung ist in den Fällen der §§ 1—3 der künstlerische Beirat der Baupolizeibehörde zu hören.

Dieser setzt sich zusammen

- a) aus zwei Magistratsmitgliedern,
- b) aus vier bürgerchaftlichen Mitgliedern, von denen zwei Hauseigentümer und zwei Bauachverständige oder sonst als kunstsinnig bekannte Bürger sein sollen.

Die Mitglieder zu b werden von der Stadtverordneten-Versammlung auf zwei Jahre gewählt.

§ 7.

Wird ein Bauentwurf beanstandet, so hat die Baupolizeibehörde den Bauherrn und den Bauausführenden zu einer mündlichen Verhandlung einzuladen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so stehen dem Bauherrn die Rechtsmittel aus §§ 127 ff. des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 zu.

§ 8.

Dieses Ortsgesetz tritt in Kraft mit dem ersten Tage nach seiner Veröffentlichung.

Brieg, den $\frac{17. \text{Februar}}{8. \text{März}}$ 1911.

Der Magistrat.

Riba. Goedecke.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Eckersberg. Geyer. Maßdorff. Wolfsdorff.

J.-Nr. 1951.

Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung vom 10. Mai 1911 beschlossen, vorstehendes Ortsstatut zu genehmigen.

Breslau, den 10. Mai 1911.

(L. S.)

Der Bezirks-Ausschuß.

von Baumbach.

B. A. B. 1129.

Wohlfstandspflege.

Städtische Sparkasse.

Am Schlusse des Jahres 1909 betrugen die Spar-	
einlagen	10706478,61 M.
Im Jahre 1910 wurden zugezahlt	1729379,93 „
An Zinsen zu 3% waren den	
Sparern zu berechnen	317607,98 M.
Davon wurden abgehoben	15836,83 „
=	301771,15 „

Summe 12737629,69 M.

An Spareinlagen wurden zurückgezogen	1839575,87 „
--	--------------

Es blieben also Spareinlagen am Schlusse des	
Jahres 1910	10898053,82 M.

Dieselben vermehrten sich gegen das Vorjahr um	191575,21 M.
--	--------------

An Sparmarken zu 10 Pfg. blieben nach dem vorjährigen Bericht 519 Stück im Verkehr. Im Jahre 1910 wurden Sparmarken weder verkauft, noch solche von der Kasse eingelöst. Seit ihrer Einführung am 14. April 1887 wurden überhaupt 26893 Marken abgesetzt und 26374 eingelöst.

An Sparkassenbüchern waren 1909 im	
Umlauf	20194 Stück.

Im Jahre 1910 wurden neu ausgefertigt 1651 Stück	
völlig ausgezahlt 1555 „	

mehr ausgefertigt 96 „

Mithin befanden sich Ende 1910 im Umlauf	20290 Stück
und zwar mit Einlagen:	

	bis	60 M.	5639 Stück
über	60	150	3149 „
	150	300	2750 „
	300	600	3202 „
	600	1500	3400 „
	1500	3000	1714 „
	3000	10000	431 „
	10000		5 „

zusammen 20290 Stück

Die durchschnittliche Einlage auf ein Buch betrug 537,11 M. gegen 530,18 M. im Vorjahre.

Die Bücher ergaben einen Kassenumsatz von 6467027,63 M., sie enthalten in Einnahme 19243, in Ausgabe 10785, zusammen 30028 Abfertigungen.

Die Ergebnisse der Verwaltung waren folgende:

Es wurden vereinnahmt:

1. Zinsen von Aktiv-Kapitalien:

a) der Sparkasse	390674,79 M.
b) des Reservefonds	45678,— „

 bei einem Durchschnittsertrage von 3,73 %.
2. Erlös für neu ausgefertigte Sparkassenbücher 330,20 „

Hierzu:

Die am Ende des Verwaltungsjahres gebliebenen

Kapitalzinsenreste:

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| a) der Sparkasse | 10598,37 M. |
| b) des Reservefonds | 1308,62 „ |
| = | 11906,99 „ |

Summe 448589,98 M.

Dagegen wurden verausgabt:

1. Zinsen zu 3% für die Spar-
- einlagen 317607,98 M.
2. Zinsen für vorübergehend auf-
- genommene Kapitalien 1275,68 „
3. Verwaltungskosten (0,15% der
- Einlagen) 15880,16 „

= 334763,82 M.

Der Reinüberschuß beträgt demnach 113826,16 M.

Der Reservefonds betrug Ende 1909 937603,41 M.

Davon ist im Jahre 1910 der zur Disposition der Stadtgemeinde Brieg verbliebene Betrag von 55719,10 „

der Überschußkasse zugeführt worden. 881884,31 M.

Es blieben daher im Reservefonds

(8,24% des Einlagekapitals.)

Von dem vorstehend berechneten

Überschusse von 113826,16 M.

bleibt folungsgemäß die Hälfte mit 56913,08 „

zur Disposition d. Stadtgemeinde

Brieg für öffentliche Zwecke.

Seite 881884,31 M.

Vermögen	Betrag		Schulden	Betrag	
	M	Pf		M	Pf
	M	Pf		M	Pf
Übertrag	1173914	—	Übertrag	11867195	64
h) 3. Errichtung eines Elektrizitätswerks	327871	—			
i) zur Deckung von Kosten für Kanalisationsanlagen .	65983	14			
k) zur Deckung der Mehrkosten des Seminarbaues .	29897	—			
l) zum Bau eines Kasernements für die Maschinengewehr-Kompagnie	71741	15			
m) zur Deckung der Mehrkosten des Elektrizitätswerks	38779	—			
	=		29		
4. Mobilienwert Ende 1910 . . .			1708185		
5. Zinsenreste:					
a) der Sparkasse . .	10598	37			
b) des Reservefonds	1308	62			
	=		11906	99	
6. Kassenbestand			288752	05	
Summe			11901907	74	
			Summe	11901907	74

Übersicht über die Entwicklung der städtischen Sparkasse in den letzten 4 Jahren.

	1910		1909		1908		1907	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Die Einlagen haben betragen . .	10898053	82	10706478	61	10549779	81	10575936	98
Bei der Sparkasse wurden vereinnahmt:								
a) an Zinsen	401273	16	393358	96	391661	54	381228	66
b) Insgemein	—	—	112		397		401	
Summe	401273	16	393360	08	391665	51	381232	67
verausgabt:								
an Zinsen (einschl. Stückzins. usw.)	318883	66	312770	37	312188	55	303531	85
Zinsenüberschuß der Sparkasse .	82389	50	80589	71	79476	96	77700	82
dem Reservefonds wurden vereinnahmt:								
a) an Zinsen	46986	62	45650	18	43407	68	41606	—
b) für Sparkassenbücher und Insgemein	330	20	319	80	344	02	380	20
Summe	47316	82	45969	98	43751	70	41986	20
verausgabt: Stückzinsen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinsenüberschuß des Reservefonds	47316	82	45969	98	43751	70	41986	20
Hierzu:								
Zinsenüberschuß der Sparkasse	82389	50	80589	71	79476	96	77700	82
Die Zinsüberschüsse betrugen also zusammen	129706	32	126559	69	123228	66	119687	02
Hierzu:								
a) Mehrwert der Wertpapiere .	—	—	—	—	38152	80	—	—
b) der aus den Überschüssen des Vorjahres nicht verwendete Betrag	34712	10	—	—	28005	71	—	—
Gesamtüberschuß	164418	42	126559	69	189387	17	119687	02
Überschüsse wurden verwendet:								
a) zur Erhöhung d. Reservefonds	30344	43	26160	49	92859	25	53152	71
b) zur Deckung d. Verwalt.-Kosten	15880	16	15121	50	14225	78	13381	60
c) zur Deckung von Kursverlusten	26568	65	29558	60	—	—	—	—
d) zu öffentl. Zwecken zurückgelegt	56913	08	55719	10	54501	44	53152	71
e) der Überschußkasse überwiesen	34712	10	—	—	27800	70	—	—
Wie oben zu III	164418	42	126559	69	189387	17	119687	02

	1910		1909		1908		1907
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M
IV. Der Reservefonds betrug:							
a) nach dem Anschaffungswert der Wertpapiere	1336983	20	1278993	64	1225093	14	1173330
b) nach dem vorgeschriebenen Werte	969141	82	937603	41	910225	26	816017
V. Die Bestände der Sparkasse waren angelegt und zwar:							
A. Beim Reservefonds:							
a) in Hypotheken	874229	50	836929	50	776929	50	776929
b) in Wertpapieren	348400	—	348400	—	350400	—	353400
Summe A	1222629	50	1185329	50	1127329	50	1130329
B. Bei der laufenden Sparkassenverwaltung:							
a) in Hypotheken	4197728	76	4025547	76	3803838	51	3523294
b) in Wertpapieren	4859900	—	4876900	—	5012900	—	5201300
c) in sonstigen Darlehen	1708185	29	1781123	14	1737591	14	1776523
Summe B	10765814	05	10683570	90	10554329	65	10501117
Hierzu Summe A	1222629	50	1185329	50	1127329	50	1130329
Gesamtsumme	11988443	55	11868900	40	11681659	15	11631447
Die Bestände der Sparkasse verzinzen sich mit	3,73 %		3,67 %		3,67 %		3,62 %

IV. Nachtrag

zu den Satzungen der städtischen Sparkasse zu Brieg vom 30. Oktober 1902.

Für die hier bestehende städtische Sparkasse haben die städtischen Körperschaften am $\frac{8.}{13.}$ Juli 1910 folgenden IV. Nachtrag zu den Satzungen vom 30. Oktober 1902 beschlossen:

Der § 21 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Der Kassenführer zahlt die von der Sparkasse zurückgeforderten Beträge in Gegenwart des Gegenbuchführers aus. Rückzahlungen von Einlagen, sowie Auszahlungen von Zinsen können nur gegen Vorlegung des Sparkassenbuches gefordert werden. Bei teilweisen Rückzahlungen wird die abgehobene Summe durch den Kassenführer und Gegenbuchführer im Sparkassenbuche abgeschrieben und dieses dem Vorzeiger sodann zurückgegeben. Wird das ganze Guthaben zurückgezahlt, so hat der Empfänger das Sparkassenbuch dem Kassenführer auszuhändigen. Die Rückgabe des Buches gilt als Quittung über den ganzen aus dem Buche sich ergebenden Betrag.

Brieg, den $\frac{8.}{13.}$ Juli 1910.

Der Magistrat.

Riba.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch.

Schnalke.

Wechmann.

P. Mühmler.

Genehmigt mit der Maßgabe, daß am Schlusse des Nachtrags der Satz hinzugefügt wird: „Die zurückgegebenen Sparkassenbücher werden mittels Durchschneidens oder Durchlochens unbrauchbar gemacht.“

Breslau, den 22. Juli 1910.

(L. S.)

Der Oberpräsident.

In Vertretung: Schimmelpfennig.

Sandel, Gewerbe und Verkehrs- verhältnisse.

Postverkehr.

Über den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei dem hiesigen Postamte einschl. Bahnpostamt gibt folgende Übersicht Aufschluß:

	1910	1909	1908	1907
Zahl der amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen (im Orts- und Landbestellbezirk)	7	7	9	9
Zahl der aufgestellten Postbriefkästen (im Orts- und Landbestellbezirk)	45	43	44	43
Porto- und Telegraphengebühren-Einnahme M.	323 353	313 320	304 154	286 581
Einnahme aus dem Verkauf von Reichswechselstempelmarken, statistischen Marken und Versicherungsmarken M.	136 238	123 264	113 802	112 927
Eingegangene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben . Stück	2 942 600	2 864 700	2 576 500	2 498 600
Eingegangene Pakete ohne Wertangabe . Stück	174 254	168 408	161 055	147 139
Eingegangene Briefe mit Wertangabe . Stück	3 454	3 663	4 545	4 425
Eingegangene Pakete mit Wertangabe . Stück	1 392	1 119	1 064	1 075
Aufgegebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere u. Warenproben . . . Stück	2 767 100	2 606 900	2 297 700	2 420 600

	1910	1909	1908	1907
Aufgegebene Pakete ohne Wertangabe . Stück	189 691	181 719	177 945	167 807
Aufgegebene Briefe mit Wertangabe . Stück	3 864	4 125	5 117	4 839
Aufgegebene Pakete mit Wertangabe . Stück	661	641	614	601
Eingegangene Postnahmefendungen Stück	30 705	29 330	27 771	25 193
Eingegangene Postaufträge Stück	1 729	1 636	1 816	1 810
Betrag der eingezahlten Postanweisungen M.	5 221 507	6 239 824	8 089 409	7 950 115
Betrag der ausgezahlten Postanweisungen M.	4 423 497	5 199 251	6 703 936	6 941 995
Eingezahlte Zahlkarten: Stück	41 114			
M.	5 995 614			
Ausgezahlte Zahlungsanweisungen . . . Stück	3 019			
M.	1 851 778			
Zahl der von der Verlagspostanstalt abgesetzten Zeitungsnummern Stück	465 609	441 872	396 782	365 495
Telegramme wurden aufgegeben	18 921	19 713	17 824	18 523
Telegramme gingen ein	22 689	22 452	20 711	21 263
Fernsprechverkehr:				
Zahl der an die Vermittlungsanstalt angeschlossenen Fernsprechteilnehmer	237	190	171	150
Zahl der Sprechstellen .	357	289	251	215
Darunter öffentliche . .	3	2	2	2
Zahl der vermittelten Gespräche	494 511	396 311	363 291	333 568
Darunter im Fernverkehr	55 086	49 777	42 191	35 884

Eisenbahnverkehr.

	1910	1909	1908	1907
1. Auf Fahrkarten u. Fahr- scheine, einschl. auf Mi- tarfahrtscheine abgefer- tigte Personen . . .	342 407	331 886	315 760	299 274
2. Empfang an Eil- und Stückgut t	11 902	10 423	10 103	16 290
Empfang an Wagen- ladungsgütern . . t	306 359	264 030	254 571	241 671
Empfang an Dienstgut t	8 520	5 816	7 325	5 115
„ an Großvieh St.	1 788	2 178	2 289	2 100
„ „ Kleinvieh „	3 313	3 685	2 991	1 929
3. Versand von Eil- und Stückgut t	13 584	13 059	12 993	15 083
Versand von Wagen- ladungsgütern . . t	112 550	105 510	100 353	105 233
Versand von Dienstgut t	38 656	38 191	45 849	45 040
„ von Großvieh St.	5 497	7 386	10 616	9 690
„ „ Kleinvieh „	7 310	7 286	7 879	10 001
4. Abgefertigte Frachtbriefe:				
Empfang	121 127	114 911	112 039	121 177
Versand	118 060	116 766	114 465	112 763

Schiffsverkehr.

Die hiesigen Schleusen passierten:

	1910	1909	1908	1907
I. Stromauf:				
a) Dampfschiffe:				
mit Anhang . . .	1396	1107	1129	947
ohne „	46	61	46	51
b) Geschieppte Rähne:				
beladen	2891	2311	2017	1487
leer	5169	3950	5433	4338
c) Segelschiffe:				
beladen	—	—	1	—
leer	1	—	2	1
zusammen	9503	7429	8628	6824
II. Stromab:				
a) Dampfschiffe:				
mit Anhang . . .	272	256	220	225
ohne „	1186	919	959	783
b) Geschieppte Rähne:				
beladen	317	330	245	288
leer	25	21	21	21
c) Segelschiffe:				
beladen	7586	6070	6928	5445
leer	3	3	12	3
zusammen	9389	7599	8385	6765
I und II zusammen	18892	15028	17013	13589
III. Flöße	224	293	261	348

Verkehr im städtischen Eichamt.

Es wurden geeicht:	1910	1909	1908	1907
Längenmaße	1	2	4	3
Flüssigkeitsmaße	4	32	24	18
Messwerkzeuge für Flüssigkeiten	—	2	1	3
Fässer aus Holz	4306	7335	170	136
Hohlmaße aus Holz	6112	3569	8592	13581
" " Eisen	64	74	45	90
Kastenmaße aus Holz	3	9	12	9
" " Eisen	2	2	1	2
Handelsgewichte m. Justierhöhlung	324	549	319	475
" ohne "	3	5	3	—
Gleicharmige Balkenwagen . . .	27	11	16	8
" oberhalbige oder				
Tafelwagen	8	11	8	6
Ungleicharmige Balkenwagen . .	1	—	—	1
Dezimal-Brückenwagen	50	61	45	43
Zentesimal-Brückenwagen . . .	11	17	19	17
Brückenwagen mit Laufgewicht u.				
Skala	28	23	27	18
Federwagen für Postpäckereien .	1	—	—	—
" " Eisenbahn=				
passagier-Gepäck	1	1	1	1
Summe	10946	11703	9287	14411

Ferner wurden geprüft:

Flüssigkeitsmaße	1	3	6	3
Fässer aus Holz	4	9	3	5
Hohlmaße aus Holz	17	13	41	11
Handelsgewichte	542	579	359	473
Postgewichte	18	2	11	2
Gleicharmige Balkenwagen . .	31	9	19	14
" oberhalbige oder				
Tafelwagen	4	10	18	17
Ungleicharmige Balkenwagen . .	1	—	—	—
Dezimal-Brückenwagen	7	9	18	10
Zentesimal-Brückenwagen . . .	4	4	1	5
Brückenwagen mit Laufgewicht u.				
Skala	4	3	7	5
Federwagen für Postpäckereien .	—	1	1	—
Summe	633	642	484	545

1910 1909 1908 1907

Einnahme an Gebühren für

Eichungen und Prüfungen 3039,05 M. 3204,15 M. 2962,95 M. 4217,98 M.

Ausgabe:

1. Bezahlung des Eich-				
meisters	1359,36 M.	1359,36 M.	929,68 M.	500,— M.
2. Arbeitslöhne	— „	— „	509,26 „	1226,42 „
3. Miete	150,— „	150,— „	150,— „	150,— „
4. Beheizung und Be-				
leuchtung	60,— „	60,— „	60,— „	60,— „
5. Unterhaltung des In-				
ventars und der Eich-				
geräte	58,46 „	34,70 „	90,05 „	100,05 „
6. Formulare, Porto, Ver-				
sicherungsbeiträge zc. . .	27,35 „	15,15 „	41,29 „	30,95 „
7. Insgesamt	35,22 „	262,73 „	— „	— „
Summe	1690,39 M.	1881,94 M.	1780,28 M.	2067,42 M.

Einnahmeüberschuß 1348,66 M. 1322,21 M. 1182,67 M. 2150,56 M.

Im Berichtsjahre fanden polizeiliche Revisionen der im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße, Gewichte usw. statt. Es wurden hierbei 30 Gewichtsstücke, 1 Wage und 28 Hohlmaße vorgefunden, welche den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprachen und durch Einziehung dem Verkehr entzogen wurden.

Droschken und Dienstmänner.

Die Zahl der Droschken betrug 34, die Zahl der Dienstmänner 7.

Schlachthaus.

In dem der hiesigen Fleischer-Innung gehörigen öffentlichen Schlachthause wurden geschlachtet und untersucht:

	1910	1909	1908	1907
Rinder	2325	2520	2356	2225
Schweine	11385	11534	12101	11522
Kälber	3126	3739	3561	3293
Lamm	1064	1254	1067	1045
Ziegen	98	106	139	174
Zickle	154	120	126	178
zusammen	18152	19273	19350	18437

Bei jährlich 300 Schlachtagen entspricht dies einer Zahl von Schlachtungen täglich . . . 60,5 64,2 64,5 61,4

Von auswärts wurden geschlachtet eingeführt und untersucht:

Rinder	68 ³ / ₄	95 ¹ / ₂	106	85 ¹ / ₂
Schweine	454 ¹ / ₂	256	280	350 ¹ / ₂
Kälber	151 ¹ / ₂	117 ¹ / ₂	137 ¹ / ₂	138 ¹ / ₂
Lamm	—	—	—	4 ¹ / ₂
Ziegen	—	—	1 ¹ / ₂	10
Zickle	—	—	3	2

Das durchschnittliche Schlachtgewicht eines Rindes zu 250 kg, eines Schweines zu 75 kg, eines Kalbes zu 30 kg, eines Lammes bzw. einer Ziege zu 20 kg und eines Zickels zu 3 kg angenommen, beträgt die Gesamtmenge des hier verbrauchten Fleisches:

	1910	1909	1908	1907
Rindfleisch	598437 kg	653875 kg	615500 kg	577625 kg
Schweinefleisch	887962 "	884250 "	928575 "	890437 "
Kalb- und Lammfleisch	98325 "	115695 "	110955 "	102945 "
Ziegenfleisch	1960 "	2120 "	2790 "	3680 "
Zickelfleisch	462 "	360 "	387 "	540 "
Summe	1608426 kg	1681380 kg	1679547 kg	1596217 kg

Es entfallen also auf den Kopf jährlich, unter Zugrundelegung folgender Einwohnerzahlen:

	1910 (29000)	1909 (28700)	1908 (28400)	1907 (28100)
Rindfleisch	20,63 kg	22,78 kg	21,67 kg	20,56 kg
Schweinefleisch	30,62 "	30,81 "	32,70 "	31,68 "
Kalb- und Lammfleisch	3,39 "	4,03 "	3,91 "	3,66 "
Ziegenfleisch	0,73 "	0,87 "	0,75 "	0,75 "
Zickelfleisch	0,07 "	0,07 "	0,10 "	0,13 "
Summe	55,46 kg	58,57 kg	59,14 kg	56,80 kg

Es wurden als untauglich dem Verbrauch entzogen und vernichtet:

	1910	1909	1908	1907
Tiere	24 ¹ / ₂	41 ¹ / ₂	33	22
Als minderwertig wurden der Freibank überwiesen:				
Tiere	17 ¹ / ₂	36 ¹ / ₂	22	7

An einzelnen Organen wurden beanstandet:

1. Wegen pflanzlicher Parasiten:

a) Tuberkulose:

I. bei Rindern:	Lunge in Fällen	205	226	183	219
	Herz "	12	16	9	2
	Leber "	40	42	33	56
	Milz "	32	40	31	54
	Magen "	28	41	33	50
	Darm "	35	43	29	42
	Euter "	7	4	—	2
	Brustfell "	33	59	57	79
	Bauchfell "	22	35	30	74
	Nieren "	—	—	2	1
	Gehirn "	—	4	—	—
II. bei Schweinen:	Lunge "	80	90	137	84
	Leber "	37	32	41	50
	Milz "	6	28	24	31
	Darm "	10	27	27	33
	Brustfell "	—	1	1	—
	Magen "	8	6	2	—

	1910	1909	1908	1907
III. bei Kälbern: Lunge in Fällen	5	4	5	2
Herz	—	—	1	—
Leber	1	—	1	—
Milz	1	—	1	—
Magen	1	—	2	—
Brustfell	—	1	3	—
Bauchfell	—	—	1	—
Darm	1	—	—	—
IV. bei Hammeln: Lunge	3	4	—	—
Leber	1	—	—	—
V. bei Ziegen: Lunge	—	—	—	2
b) Aktinomykose:				
bei Rindern: Leber	1	1	4	3
Kiefer	5	9	2	5
Zunge	—	—	2	1
c) Schweinefleuche:				
Lunge	3	—	—	—
2. Wegen tierischer Parasiten:				
I. bei Rindern: Lunge	2	4	—	3
Leber	15	40	43	37
Milz	—	—	—	1
II. bei Schweinen:				
Lunge	3	3	1	—
Leber	5	2	5	6
III. bei Hammeln:				
Lunge	25	19	25	32
Leber	2	6	5	16
IV. bei Ziegen: Lunge	—	1	—	—
3. Wegen anderer Erkrankungen und Mängel:				
Organe	142	157	131	129

Viehählung.

Ergebnisse der Viehählungen am 1. bzw. 2. Dezember:

	1910	1909	1908	1907	1906
Pferde	528	503	503	506	486
Rindvieh	274	296	284	300	283
Schafe	12	27	12	35	30
Schweine	284	276	294	336	367

Marktpreise.

Die von der städtischen Markt-Kommission notierten Markt- und Ladenpreise ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung. (Monatliche Durchschnittspreise.)

Monat	Weizen			Roggen			Bran-			Gerste			Tutter-			Hafer		
	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering
	Es kosten je 100 Kilogramm																	
April 1910	21 68	20 48	19 48	14 40	13 50	12 60	13 50	—	—	—	—	—	—	—	—	14 50	13 84	13 04
Mai	19 43	18 23	17 30	13 43	12 65	11 85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 70	13 —	12 35
Juni	19 03	17 80	17 03	13 13	12 60	11 95	12 —	—	—	—	—	—	—	—	—	13 48	12 88	12 38
Juli	19 48	18 30	17 50	13 64	13 04	12 34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 —	13 38	12 86
August	18 15	17 38	16 50	13 93	13 35	12 73	13 60	—	—	—	—	—	—	—	—	13 78	13 20	12 58
September	18 25	17 53	16 53	14 33	13 73	13 08	14 68	—	—	13 10	—	—	—	—	—	14 —	13 40	12 70
Oktober	18 26	17 36	16 56	14 46	13 62	13 06	15 14	—	—	12 80	—	—	—	—	—	14 48	13 70	13 04
November	18 05	17 25	16 35	14 —	13 40	12 60	15 05	—	—	12 80	—	—	—	—	—	14 40	13 55	12 95
Dezember	18 08	17 08	16 26	14 —	13 40	12 60	15 40	—	—	12 80	—	—	—	—	—	14 04	13 32	12 72
Januar 1911	18 45	17 45	16 45	14 15	13 55	12 75	15 40	—	—	13 —	—	—	—	—	—	14 33	13 55	12 85
Februar	18 25	17 25	16 25	14 10	13 32	12 52	15 20	—	—	13 —	—	—	—	—	—	14 65	13 85	13 15
März	18 30	17 30	16 30	13 65	12 93	12 05	14 70	—	—	12 48	—	—	—	—	—	14 80	14 —	13 30

Martini-Durchschnitts-Preise.

Jahr	Für 100 kg															
	Weizen		Roggen		Gerste		Safer		Erbsen		Kartoffeln		Richtstroh		Heu	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
1910	17	13	13	41	14	50	13	63	21	—	3	60	3	40	6	25
1909	20	06	14	96	15	50	14	21	21	75	4	40	4	85	6	20
1908	19	60	16	75	16	90	14	75	19	—	3	50	5	34	7	—
1907	22	50	20	30	17	20	15	90	18	—	3	40	5	50	6	70
1906	17	30	15	30	15	65	14	30	16	50	3	50	3	09	4	20
1905	16	30	15	15	14	50	13	90	16	50	2	80	2	84	4	—
1900	14	70	14	40	13	—	12	30	16	25	3	25	7	50	6	35
1895	13	90	11	40	11	87	10	90	12	—	2	70	3	59	5	70

Jährliche Durchschnittspreise (berechnet unter Zugrundelegung der monatlichen Durchschnittspreise.)

Jahr	Für 1 kg												Für 60 Stück			
	Rindfleisch		Schweinefleisch	Kalbfleisch	Lammfleisch	Gehäuteter Speck	Butter	Eier								
	von der Keule	vom Bauch														
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf		
1910	1	41	1	30	1	43	1	60	1	60	2	—	2	30	4	18
1909	1	41	1	29	1	46	1	44	1	60	2	05	2	32	4	06
1908	1	30	1	30	1	33	1	33	1	50	1	90	2	22	4	08
1907	1	31	1	31	1	28	1	33	1	50	1	90	2	17	3	96
1906	1	36	1	36	1	35	1	37	1	50	2	12	2	10	4	11
1905	1	38	1	38	1	53	1	38	1	41	2	12	2	05	3	87
1900	1	15	1	15	1	18	1	15	1	28	1	36	2	08	3	47
1895	1	10	1	10	—	99	—	97	1	10	1	73	1	76	2	88

Arbeitsverhältnisse.

Innungen.

Der Aufsicht des Magistrats unterstehen 10 freie und 3 Zwangs-Innungen.

Die Mälzer- und Brauer-Innung, welche nur noch 2 Mitglieder zählte, ist durch Erkenntnis des Bezirksausschusses vom 7. Juli 1910 geschlossen worden. Das Vermögen der Innung bezw. der Sterbekasse in Höhe von 10744 M. ging auf die Stadtgemeinde über.

Zau= fende Nr.	Name der Innung	Zahl der			Zahl der		
		Mit- glie- der	Ge- fellen	Lehr- linge	Mit- glie- der	Ge- fellen	Lehr- linge
		Ende März 1910			am 25. Oktober 1904		
	a. Freie Innungen:						
1.	Bäcker, Pfefferkühler und Konditoren .	59	38	72	74	51	68
2.	Fleischer	29	26	21	25	25	43
3.	Maler und Lackierer	10	10	3	6	8	3
4.	Maurer, Zimmerer und Steinmetz . .	17	583	121	20	314	105
5.	Sattler, Wagenbauer und Tapezierer . .	24	12	22	22	13	17
6.	Schmiede	57	36	34	57	29	36
7.	Schlosser, Klempner, Feilenhauer und Zir- kelschmiede	20	6	31	22	63	41
8.	Schuhmacher	112	24	19	130	27	29
9.	Stellmacher	21	10	25	23	12	16
10.	Tischler	29	52	42	34	45	57
	b. Zwangs-Innungen:						
11.	Barbier, Friseur und Perrückenmacher .	43	27	17	42	23	22
12.	Müller	40	18	2	42	26	3
13.	Schneider	118	25	12	128	30	27
	Summe	579	867	421	625	666	467

Es unterhielten Fachschulen (Fortbildungsschulen):

- a) die Bäcker-, Pfefferkühler- und Konditoren-Innung in 2 Klassen mit 40 Lehrlingen,
- b) der Innungsausschuß in 8 Klassen mit 134 Lehrlingen.

In der Zeit vom 25. bis 29. März 1911 veranstaltete der Innungsausschuß wie in den Vorjahren im Gewerbehaufe eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Regulativ

betreffend

die Verwendung des Vermögens der ehemaligen Innung für Gerber aller Art in Brieg.

§ 1.

Das Vermögen der ehemaligen Innung für Gerber aller Art in Brieg wird der Stadtgemeinde Brieg als Rechtsnachfolgerin der Innung überwiesen.

§ 2.

Die Stadtgemeinde verwendet die Zinsen des Vermögens zur Förderung des Lehrlingswesens, indem sie

- a) den Fachschulen der hiesigen Innungen Gelder zur Beschaffung von Lehrmitteln zuweist,
- b) für etwa zu veranstaltende Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten Preise für Lehrlinge aussetzt.

Insbepondere sind bei der Zuwendung etwaige Fachschulen für Gerber sowie Lehrlingsarbeiten von Gerberei-Lehrlingen zu berücksichtigen.

§ 3.

Ein Rechtsanspruch auf Verteilung der Zinsen steht weder den Innungen noch den Lehrlingen zu.

§ 4.

Die Verwaltung des Vermögens und die Verteilung der Zinsen

liegt dem Magistrat in Brieg ob; ihm steht auch eine Kontrolle über die Verwendung seitens der Bedachten zu.

Etwaige Überschüsse werden zum Kapital geschlagen.

Alle 2 Jahre hat eine Rechnungslegung stattzufinden, von welcher der Stadtverordneten-Versammlung Kenntnis zu geben ist.

§ 5.

Wird die Erfüllung der im § 2 genannten Aufgaben unmöglich oder unzweckmäßig, so können die städtischen Körperschaften in Brieg eine Abänderung der Verwendung des Vermögens beschließen, jedoch ist stets auf eine Benutzung für gewerbliche Zwecke Bedacht zu nehmen.

§ 6.

Das Regulativ tritt mit seiner Genehmigung durch die Stadtverordneten-Versammlung in Brieg in Kraft.

Brieg, den 9. September 1910.

Der Magistrat.

Riba. Goedecke.

Vorstehendes Regulativ wird genehmigt.

Brieg, den 27. September 1910.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Eckersberg. Falch. Schnalke. Wolfsdorff.

Arbeitsbücher.

Arbeitsbücher wurden ausgefertigt:

1910	1909	1908	1907	1906
368	343	312	354	295

Arbeitsnachweisstelle.

Die von dem Kaufmann und Stadtverordneten Rudolf Kollert verwaltete Arbeitsnachweisstelle wurde in Anspruch genommen:

	1910	1909	1908	1907	1906
a) von Arbeitgebern in Fällen	105	83	32	19	17
b) „ Arbeitnehmern „ „	126	91	55	20	19
Die Zahl der vermittelten Stellen betrug	105	83	32	19	17

Gefindewesen.

	1910	1909	1908	1907	1906
Dienstbücher wurden ausgefertigt:	182	261	240	162	203
Gefindevermieter waren vorhanden:	11	11	12	17	18

Unfallversicherung.

Von den hiesigen Fabriken und anderen versicherungspflichtigen Betrieben gelangten Unfälle zur Anmeldung, und zwar:

	1910	1909	1908	1907	1906
	211	151	173	209	201
Hiervon wurden polizeilich untersucht:	98	67	72	81	100

Invalidenversicherung.

	1910	1909	1908	1907	1906
1. Anträge auf Bewilligung der Invalidenrente wurden gestellt	101	77	72	65	91

Hiervon waren:

a) anerkannt . . .	55	42	36	34	54
b) rechtskräftig abgewiesen	33	21	26	23	24
c) durch Tod erledigt	4	8	7	2	7

	1910	1909	1908	1907	1906
d) zur Zeit der Berücksichtigung noch schwebend bei der Landesversicherungs-Anstalt . .	1	3	1	3	4
e) zurückgezogen . .	8	3	2	3	2
2. Anträge auf Bewilligung der Altersrente wurden gestellt und anerkannt	2	5	2	3	4
3. Anträge auf Beitragserstattung wurden gestellt und sämtlich anerkannt	115	130	128	91	98
4. Mündliche Verhandlungen in Invalidenrentenangelegenheiten haben stattgefunden .	88	62	65	56	70

Der Kommission zur Begutachtung der Rentenansprüche gehören an:

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

Vertreter der Arbeitgeber:

1. Zigarrenfabrikant Max Meyer,
2. Fabrikbesitzer Hermann Bild,
3. Schmiedemeister Wilhelm Bojak,
4. Getreidekaufmann Hermann Gadiel.

Vertreter der Versicherten:

1. Buchdrucker Paul Kuschka,
2. Tischler Karl Pieterek,
3. Zigarrenarbeiter Hermann Pusch,
4. Metallarbeiter Gottlieb Seidel.

Krankenkassen.

Unter der Aufsicht des Magistrats stehen außer der Gemeinde-Kranken-Versicherung 16 Krankenkassen, und zwar 5 Orts- und 11 Betriebskrankenkassen. Über dieselben ist für das Jahr 1910 folgendes anzuführen:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Durchschnitts- zahl der Mitglieder.	Er- kran- kungs- fälle.	Krank- heits- tage.	Er- be- falle.	Ein- nahme.	Aus- gabe.	Vor- stand ein- schl. Be- triebs- fonds.	Reserve- fonds.
1.	Ortskranken- kasse für Fabrikarbeiter und Fabrikarbei- terinnen	3135 männl. 1585 weibl. 1550	1993 966 1027	35518 14862 20656	33 15 18	107846	106367	1479	3150
2.	Ortskranken- kasse für Handwerker	1043 männl. 912 weibl. 131	323 296 27	6496 5956 540	3 3 —	18725	18134	591	1260
3.	Gemeinsame Ortskranken- kasse	929 männl. 620 weibl. 309	311 235 76	7952 5617 2335	3 3 —	21312	20711	601	1139
4.	Ortskranken- kasse der Maurer	404 männl. 402 weibl. 2	185 182 3	2086 2044 42	— — —	5705	5492	213	300
5.	Ortskranken- kasse der Zimmerleute	53 männl. 53 weibl. —	24 24 —	381 381 —	— — —	1224	1062	162	240
6.	Gemeinde-Kran- ken-Versicherung der Stadt Brieg	198 männl. 136 weibl. 62	53 37 16	809 549 260	— — —	2576	2475	101	—
7.	Betriebskranken- kasse der Firma Güttler & Co., Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede	301 männl. 301 weibl. —	310 310 —	2987 2987 —	4 4 —	9576	8860	1760	640
8.	Betriebskranken- kasse der Firma Gustav Bild, Fa- brikgeschäft (In- haber Hermann Bild)	56 männl. 56 weibl. —	38 38 —	318 318 —	1 1 —	1848	1845	907	120

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Durchschnitts- zahl der Mitglieder.	Er- kran- kungs- fälle.	Krank- heits- tage.	Er- be- falle.	Ein- nahme.	Aus- gabe.	Vor- stand ein- schl. Be- triebs- fonds.	Reserve- fonds.
9.	Betriebskranken- kasse der Zucker- fabrik Neuge- bauer & Co.	220 männl. 190 weibl. 30	122 105 17	2014 1558 456	1 — 1	8192	7435	757	7523
10.	Betriebskranken- kasse für die Ledersfabrik der Firma F. W. Moll	386 männl. 312 weibl. 74	182 136 46	2361 1741 620	6 6 —	7540	7295	1280	6030
11.	Betriebskranken- kasse der Brieger Maschinenfabrik Pzillas, G. m. b. H.	142 männl. 141 weibl. 1	66 66 —	887 887 —	2 2 —	2633	2520	587	2000
12.	Betriebskranken- kasse der Brieger Stadtbrauerei, Aktiengesellschaft	66 männl. 64 weibl. 2	16 16 —	348 348 —	— — —	1398	903	495	1838
13.	Betriebskranken- kasse der Firma Max Weichelt, Stuhlfabrik	54 männl. 52 weibl. 2	83 82 1	571 568 3	— — —	2003	2001	2	3677
14.	Betriebskranken- kasse der Firma Karl Schneider, Militär = Effek- ten-Fabrik	19 männl. 18 weibl. 1	4 4 —	37 37 —	— — —	802	344	2615	1164

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Durchschnitts- zahl der Mitglieder.	Er- kran- kungs- fälle.	Krank- heits- tage.	Sterbefälle.	Ein- nahme. M	Aus- gabe. M	Bestand einchl. Be- triebsfonds. M	Reserve- fonds. M
15.	Betriebskranken- kasse der Firma Adolf Piehuch, Dampfziegelei	51 männl. 33 weibl. 18	17 10 7	581 180 401	— — —	1335	1322	13	3050
16.	Betriebskranken- kasse des Stein- sehmeyers Aug. Krause	44 männl. 41 weibl. 3	21 20 1	237 231 6	1 1 —	1284	1150	1714	850
17.	Betriebskranken- kasse für das kulturgeotechnische u. Vermessungs- Geschäft von Steinweller	138 männl. 123 weibl. 15	47 45 2	791 737 54	— — —	5864	5135	3729	1216
Zusammen		7239 männl. 5039 weibl. 2200	3795 2572 1223	64374 39001 25373	54 35 19	199863	193051	17006	96181
Gesamtergebnisse der Vorjahre:									
1909:		6858 männl. 4763 weibl. 2095	3145 2166 979	61842 36310 25532	62 41 21	197240	189770	15829	86377
1908:		6850 männl. 4764 weibl. 2086	3587 2422 1165	60334 36016 24318	54 46 8	201548	195856	12349	81754
1907:		6982 männl. 4836 weibl. 2146	3621 2386 1235	56618 34240 22378	47 30 17	168569	164468	11472	71785
1906:		6675 männl. 4667 weibl. 2008	2902 1966 936	49733 29431 20302	57 42 15	141393	135711	12465	52902
1905:		6594 männl. 4641 weibl. 1953	3193 2128 1065	58107 36658 21449	61 50 11	144227	138913	9358	51980

Im Jahre 1910 befrugen die Ausgaben:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahres- ausgabe (ohne Kapital- anlagen und zurück- gezählte Darlehne) M	Für ärztliche Be- handlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Kranken- gelde an Mit- glieder	Für Kur und Ver- pflegung in Kranken- anstalten	Für Ver- waltung (persön- liche und sächliche)
a) Betrag M. b) Prozentatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.							
1.	Ortskranken- kasse für Fabrikarbeiter und Fabrikarbei- terinnen	81967	a. 10972 b. 13,4 c. 3,5	19659 24,0 6,3	29272 35,7 9,3	10749 13,1 3,4	3753 4,6 1,2
2.	Ortskranken- kasse für Handwerker	15066	a. 2134 b. 14,2 c. 2,0	2124 14,1 2,0	3610 24,0 3,5	4215 28,0 4,0	2681 17,8 2,6
3.	Gemeinsame Ortskranken- kasse	19310	a. 3840 b. 19,9 c. 4,1	2570 13,3 2,8	7072 36,6 7,6	3454 17,9 3,7	1773 9,2 1,9
4.	Ortskranken- kasse der Maurer	5492	a. 1106 b. 20,1 c. 2,7	1038 18,9 2,6	2073 37,7 5,1	516 9,4 1,3	521 9,5 1,3
5.	Ortskranken- kasse der Zimmerleute	1016	a. 229 b. 22,5 c. 4,3	111 10,9 2,1	380 37,4 7,2	93 9,2 1,8	174 17,1 3,3
6.	Gemeinde-Kran- ken-Versicherung der Stadt Briesg	2475	a. 938 b. 37,9 c. 4,7	695 28,1 3,5	585 23,6 3,0	241 9,7 1,2	— — —
7.	Betriebskranken- kasse der Firma Glückler & Co., Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede	8798	a. 2218 b. 25,2 c. 7,4	1821 20,7 6,0	3508 39,9 11,7	949 10,8 3,2	5 0,06 0,02

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahresausgabe (ohne Kapitalanlagen und zurückgezahlte Darlehne) M.	a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
			Für ärztliche Behandlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Krankengelder an Mitglieder	Für Kur und Verpflegung in Krankenanstalten	Für Verwaltung (persönliche und sächliche)
8.	Betriebskrankenkasse der Firma Gustav Bild, Fabrikgeschäft (Inhaber Hermann Bild)	1360	a. 472 b. 34,7 c. 8,4	269 19,8 4,8	360 26,5 6,4	193 14,2 3,4	2 0,1 0,04
9.	Betriebskrankenkasse der Zuckerfabrik Neugebauer & Co.	5264	a. 1568 b. 29,8 c. 7,1	1180 22,4 5,4	2060 39,1 9,4	304 5,8 1,4	— — —
10.	Betriebskrankenkasse für die Lederfabrik der Firma F. W. Moll	6701	a. 1271 b. 19,0 c. 3,3	1064 15,9 2,8	2825 42,2 7,3	469 7,0 1,2	— — —
11.	Betriebskrankenkasse der Brieger Maschinenfabrik Pzillas, G. m. b. H.	2361	a. 436 b. 18,5 c. 3,1	541 22,9 3,8	941 39,9 6,6	176 7,5 1,2	70 3,0 0,5
12.	Betriebskrankenkasse der Brieger Stadtbrauerei, Aktiengesellschaft	850	a. 274 b. 32,2 c. 4,2	100 11,8 1,5	399 46,9 6,0	77 9,1 1,2	— — —

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahresausgabe (ohne Kapitalanlagen und zurückgezahlte Darlehne) M.	a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
			Für ärztliche Behandlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Krankengelder an Mitglieder	Für Kur und Verpflegung in Krankenanstalten	Für Verwaltung (persönliche und sächliche)
13.	Betriebskrankenkasse der Firma Max Weichelt, Stuhlfabrik	1854	a. 454 b. 24,5 c. 8,4	312 16,8 5,8	890 48,0 16,5	184 9,9 3,4	2 0,1 0,04
14.	Betriebskrankenkasse der Firma Karl Schneider, Militär-Effecten-Fabrik	154	a. 30 b. 19,5 c. 1,6	48 31,2 2,5	71 46,1 3,7	— — —	5 3,2 0,3
15.	Betriebskrankenkasse der Firma Adolf Piezuch, Dampfziegelei	1227	a. 367 b. 29,9 c. 7,2	221 18,0 4,3	357 29,1 7,0	267 21,8 5,2	— — —
16.	Betriebskrankenkasse des Steinsehmeyers August Krause	636	a. 170 b. 26,7 c. 3,9	114 17,9 2,6	291 45,8 6,6	— — —	11 1,7 0,3
17.	Betriebskrankenkasse für das kulturtechnische und Vermessungs-Geschäft von Steinweller	2031	a. 591 b. 29,1 c. 4,3	379 18,7 2,7	639 31,5 4,6	193 9,5 1,4	— — —
Summe (Mitgliederzahl 7239)		156562	a. 27070 b. 17,3 c. 3,7	32246 20,6 4,5	55333 35,3 7,6	22080 14,1 3,1	8997 5,7 1,2

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kasse	Reine Jahres- ausgabe (ohne Kapital- anlagen und zurück- gezahlte Darlehne) <i>fl.</i>	a) Betrag M. b) Prozentsatz der reinen Jahresausgabe. c) Durchschnittliche Ausgabe für den Kopf M.				
			Für ärztliche Be- handlung	Für Arznei u. sonstige Heilmittel	Für Kranken- gelder an Mit- glieder	Für Kur und Ver- pflegung in Kranken- anstalten	Für Ver- waltung (persön- liche und sächliche)
Gesamtergebnisse der Vorjahre:							
1909: (Mitgliederzahl 6858)	143451	a.	25069	27258	50646	20306	8877
		b.	17,5	19,3	35,3	14,2	6,2
		c.	3,7	4,0	7,4	3,0	1,3
1908: (Mitgliederzahl 6850)	143782	a.	24524	27712	52884	19038	8352
		b.	17,1	19,3	36,8	13,2	5,8
		c.	3,6	4,0	7,7	2,8	1,2
1907: (Mitgliederzahl 6982)	129085	a.	23642	25598	48207	13372	7831
		b.	18,3	19,8	37,3	10,4	6,1
		c.	3,4	3,7	6,9	1,9	1,1
1906: (Mitgliederzahl 6675)	113519	a.	21570	21765	40436	12015	7569
		b.	19,0	19,2	35,6	10,6	6,7
		c.	3,2	3,3	6,1	1,8	1,1
1905: (Mitgliederzahl 6594)	118496	a.	22122	20272	44630	14110	6560
		b.	18,7	17,1	39,4	11,9	5,5
		c.	3,4	3,1	6,8	2,1	1,0

Nachtrag

zu dem Regulativ für die Gemeinde-Kranken-Versicherung in der Stadt
Brieg vom 1. November 1892.

I. Der Absatz I des § 7 des Regulativs für die Gemeinde-Kranken-Versicherung in der Stadt Brieg in der Fassung des Nachtrags vom ^{21. August} 2. September 1903 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Nachdem vom 1. November 1910 ab der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter:

- a. für erwachsene männliche Arbeiter auf 2,00 M.
- b. = = weibliche = = 1,20 =
- c. = jugendliche männliche = = 1,20 =
- d. = = weibliche = = 0,75 =

festgesetzt worden ist, betragen bis auf weiteres die Versicherungsbeiträge 3 % dieses ortsüblichen Tagelohnes, mithin für jede Woche:

- zu a. 36 Pfg.
- = b. 21 =
- = c. 21 =
- = d. 12 =

II. Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. November 1910 in Kraft.

Brieg, den ^{13.} 20. April 1910.

Der Magistrat.

Riba. Pistorius.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch. Eckersberg. Schnalke. Geyer.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit genehmigt.

Breslau, den 7. Mai 1910.

(L. S.)

Der Bezirks-Ausschuß.

Garre.

Armenwesen.

Armenpflege.

Einnahme.

	1910	1909	1908
1. Kapitalzinsen M.	1539	1537	1532
2. Geschenke und Legatzinsen „	1287	1167	1122
3. Erstattete Unterstützungen, Kur- und Verpflegungs-, sowie Beerdigungs- kosten „	2776	2529	3344
4. Insgemein „	43	182	155
5. Reste „	8	83	269
Summe M.	5653	5498	6422
Einnahme-Reste sind verblieben „	15	25	295

Ausgabe.

1. Bare Geldunterstützungen M.	13673	12622	13266
2. Für Bekleidung „	1163	1620	1189
3. Kur- und Verpflegungskosten „	4737	4725	4309
4. Beerdigungskosten „	247	342	292
5. Pflegegelder für in Anstalten und Familien untergebrachte Kinder „	2298	2164	1356
6. Verpflegungskosten für in An- stalten untergebrachte Geisteskranke „	11301	10147	9877
7. Beiträge an Wohltätigkeits-Anstalten „	1881	1881	1881
8. Legatzinsen „	1045	1045	1053
9. Sonstige Ausgaben „	1234	1254	2210
Summe M.	37579	35800	35433

Es war also ein Zuschuß erforder-
lich von „ 31926 30302 29011

Der am 28. Februar 1911 in Leipzig verstorbene Kaufmann
Hugo Groß hat der Stadtgemeinde Briesg ein Legat von 1000 M.
zur beliebigen Verwendung für die Armen ausgelegt. Die Zinsen
dieses Kapitals werden am 28. Februar j. J. an Arme verteilt werden.

Armen- und Arbeitshaus.

Einnahme.

	1910	1909	1908
1. Mieten M.	10	10	10
2. Erstattete Verpflegungskosten „	1057	1256	1204
3. Arbeitsverdienst der Häuslinge durch Strohdecken-Herstellung, Holzhacken u. f. w. „	764	874	1034
4. Haftkosten „	375	327	385
Summe M.	2206	2467	2633

Ausgabe.

1. Bauliche Unterhaltung der Gebäude M.	303	490	614
2. Kanalgebühren und Gemüllabfuhr „	111	105	105
3. Beköstigung der Bewohner „	4874	4805	5201
4. Bekleidung und Vereinigung der Häuslinge „	1311	1188	1058
5. Beheizung und Beleuchtung „	813	639	1048
6. Beaufsichtigung der Häuslinge „	1086	1105	1075
7. Arzt-, Arznei- und Kurkosten „	608	524	889
8. Unterhaltung des Inventars „	522	354	213
9. Sonstige Ausgaben „	353	356	462
Summe M.	9981	9566	10665

Es war mithin ein Zuschuß er-
forderlich von „ 7775 7099 8032

Die Gesamtausgabe für das
Armenwesen stellt sich auf „ 47561 45366 46098
und die Gesamteinnahme auf „ 7860 7965 9055

so daß ein barer Zuschuß von M. 39701 37401 37043
zu leisten war, welcher aus der
Kämmerei-Kasse gedeckt worden ist.

Unter Zurechnung des Mietswertes der
Gebäude in Höhe von „ 1780 1780 1780

stellt sich der Zuschuß auf M. 41481 39181 38823
Der Voranschlag bezifferte den Zuschuß
auf „ 40700 39500 36800

Die Aktiv-Kapitalien betragen ohne das Stiftungs-Vermögen
38803 M.

Fürsorgeerziehung.

	1910	1909	1908	1907
1. Zahl der Minderjährigen, gegen welche vom Vormundschaftsgericht die Fürsorgeerziehung angeordnet wurde	2	3	4	4
2. Von diesen Minderjährigen waren:				
a) männlich	1	1	3	4
b) weiblich	1	2	1	—
c) evangelisch	1	3	4	4
d) katholisch	1	—	—	—
e) ehelich geboren	1	3	2	4
f) unehelich geboren	1	—	2	—
g) in Brieg geboren	—	1	1	2
h) auswärts „	2	2	3	2
i) in Brieg ortsangehörig	2	3	4	3
k) „ „ nicht „	—	—	—	1
l) noch nicht schulpflichtig	—	—	—	—
m) schulpflichtig	1	2	1	1
n) nicht mehr schulpflichtig	1	1	3	3
3. Die Unterbringung der zur Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen erfolgte:				
a) in Anstalten	2	3	4	4
b) in Familien	—	—	—	—
4. Die Ausstattungs- und Transportkosten für die in Brieg ortsangehörigen Überwiesenen beliefen sich auf M.	119	166	222	209

Krankenanstalt.

	1910	1909	1908	1907
Krankenbestand am 1. April	22	35	37	26
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	413	390	431	471
Gesamtzahl der Verpflegten	435	425	468	497
und zwar:				
a) männliche	259	271	299	300
b) weibliche	176	154	169	197
c) darunter Dienstboten	84	78	56	87
Verpflegt wurden für Rechnung:				
a) der städtischen Armenverwaltung	38	43	58	75
b) auswärtiger Armenverbände und des Landarmenverbandes	12	15	6	10
c) der hiesigen Orts- und Betriebskrankenkassen, sowie der Gemeinde-Krankenversicherung	213	217	241	228
d) der Krankenkasse des Landkreises Brieg	20	27	31	16
e) fremder Krankenkassen	32	15	27	34
f) des Justizfiskus	5	9	5	5
g) des Hospitals	2	1	2	3
h) des Krankeninstituts für weibliche Dienstboten	84	78	56	87
i) der Landesversicherungsanstalt	9	6	14	4
k) von Privatpersonen aus der Stadt	8	5	14	14
l) von Privatpersonen aus dem Landkreise u.	12	9	14	21
Summe	435	425	468	497

Anzahl der Behandlungstage:

a) der männlichen Kranken	7653	7106	8119	7762
b) „ weiblichen „	3829	3469	4132	4553
zusammen	11482	10575	12251	12315
c) der weiblichen Dienstboten allein	1452	1335	1007	1466

	1910	1909	1908	1907
Tägliche Durchschnittszahl:				
a) der männlichen Kranken . . .	21,0	19,5	22,2	21,3
b) „ weiblichen „ . . .	10,5	9,5	11,3	12,5
zusammen	31,5	29,0	33,5	33,8

Durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken Tage	26,4	24,9	26,2	24,8
--	------	------	------	------

Anzahl der Verpflegungstage des Anstaltspersonals	3082	2976	2980	3028
---	------	------	------	------

Der höchste Krankenbestand fällt auf den 17. Januar 1911 mit 42 (27 männlichen und 15 weiblichen) Kranken.

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Zugänge und Behandlungstage in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres:

Monat		Zugänge				Behandlungstage				Gestorben	
		Se.	männlich	weiblich	weibliche Dienstbot.	Se.	männlich	weiblich	weibliche Dienstbot.	männlich	weiblich
April	1910	31	18	13	6	874	635	239	93	1	1
Mai	„	38	24	14	7	1041	721	320	103	—	1
Juni	„	47	28	19	11	1097	815	282	118	2	2
Juli	„	34	19	15	8	899	621	278	148	—	3
August	„	30	18	12	7	730	437	293	119	2	1
September	„	27	13	14	7	752	467	285	106	—	2
Oktober	„	35	22	13	5	950	561	389	110	1	2
November	„	38	23	15	8	1031	683	348	153	1	1
Dezember	„	38	22	16	8	1001	724	277	122	3	2
Januar	1911	40	26	14	6	1152	738	414	174	1	2
Februar	„	24	13	11	2	922	585	337	91	3	2
März	„	31	18	13	5	1033	666	367	115	3	1
Summe		413	244	169	80	11482	7653	3829	1452	17	20
Bestand v. Vorj.		22	15	7	4						
Summe		435	259	176	84						

Von den 435 Kranken wurden entlassen:

geheilt	287
gebessert	60
ungeheilt	28

Im Bestande blieben 23

Gestorben sind 37 = 8,5%
der Behandelten und zwar an:

Tuberkulose der Lungen pp.	8
Krebs	4
Wochenbettfieber	1
Gelenkrheumatismus	1
Lungenentzündung	2
Blutvergiftung	1
Arterienverkalkung	1
Altersschwäche	4
Gehirnschlag	2
Altersbrand	1
Hirnhautentzündung	1
Herzlähmung	3
Nierenleiden	4
chron. Leberleiden	1
Bauchfellentzündung	1
Inneren Verletzungen	1
Kniegelenksvereiterung	1

An äußeren Erkrankungen wurden 194 Kranke behandelt, darunter 2 an Rose, 5 an Krebs, 6 an Krätze, 16 an Knochenbrüchen, 2 an Verstauchung, 8 an Verlust von Gliedmaßen, 2 an schwerer Verbrennung, 1 an Erfrierung der Füße, 1 an Rippenbrand, 1 an Altersbrand, 2 an Sehnendurchtrennung, 3 an Mastdarmfistel, 5 an Brucheinklemmung, 2 an Wasserbruch, 3 an ausgedehnten Weichteilzerquetschungen, 2 an Knochenhautentzündung, 2 an Kniegelenkseiterung, 1 an Darmverschluß, 1 an Durchschneidung der Fußwurzel, 12 an Syphilis.

Zur Entbindung wurden 4 Schwangere aufgenommen.

Die übrigen Kranken litten an inneren Krankheiten verschiedener Art, darunter 24 an Tuberkulose der Lungen pp., 2 an Scharlach, 6 an Unterleibs-Typhus, 20 an Influenza, 13 an Lungenentzündung, 27 an Gelenkrheumatismus, 13 an Geistesstörung, 3 an Epilepsie, 2 an Gehirnschlag, 1 an Arterienverkalkung, 2 an Rückenmarkserkrankung, 1 an Alkoholvergiftung, 3 an Nierenentzündung, 2 an Blasenkrankung, 5 an Brustfellentzündung, 9 an Blinddarm-entzündung.

Operationen wurden 98 ausgeführt, darunter 9 Exartikulationen bzw. Amputationen, 1 Kaiserschnitt, 1 Blinddarmoperation, 1 Ope-

ration an der Bauchspeicheldrüse, 3 Radikaloperationen von Wasserbruch, 2 Radikaloperationen von Leistenbruch, 3 Hautüberpflanzungen.

Es sind durchgreifende Verbesserungen im Operationszimmer vorgenommen worden. Die bisherige Holzdielen mit Linoleumbelag wurde entfernt und durch weißen Fliesenbelag ersetzt. Der neue Fußboden erhielt nach dem Stande des Operationsstisches zu Gefälle und eine an die Kanalisation angeschlossene Abflußvorrichtung. Das im Operationszimmer befindliche Fenster ist von 1,30 m auf 2,60 m verbreitert worden. Decke und Wände sind dreimal mit weißer Emailfarbe gestrichen worden.

Neubeschafft wurden für das Operationszimmer: 1 Verbandmittel-Dampferiligator, 1 Instrumentensteriligator, 1 eiserner Verbandmittelschrank mit Glaswänden, 1 fahrbarer Waschtisch, 1 eiserne Konsole mit 3 großen Glasirrigatoren, 1 drittes festmontiertes großes Fehance-Waschbecken und 7 Paar Operations-Gummischuhe.

Der große Kochofen in der Anstaltsküche ist erneuert worden.

Beschafft wurden 10 große wollene Schlafdecken, 24 Federnkopfkissen und zwei Röntgenröhren mit einem Kostenaufwande von 550 M. Ferner ist für ca. 1000 M. Wäsche angekauft worden. Das übrige Inventar wurde ergänzt.

Der große Dampfdesinfektionsapparat wurde 61 Mal gegen Bezahlung in Anspruch genommen, außerdem häufig für die Anstalt selbst.

Die Rechnungsergebnisse der Krankenanstalt stellen sich wie folgt:

Einnahme.

	1910	1909	1908
1. Mieten usw. M.	262	323	359
2. Kur- und Verpflegungskosten einschl. chirurg. Dienstleistungen „	23014	20970	24640
3. Gebühren für Benutzung des Dampfdesinfektions- und Rönt- gen-Apparats „	439	694	521
4. Insgemein „	133	70	90
Summe M.	23848	22057	25610

Ausgabe.

	1910	1909	1908
1. Bauliche Unterhaltung . . . M.	1351	1691	1155
2. Verzinsung und Tilgung der Anleihe „	5202	5202	5202
3. Verwaltungskosten „	7536	7052	6549
4. Verpflegungskosten „	9556	9095	9957
5. Arzneien, Bandagen usw. „	2949	3250	3353
6. Unterhaltung der Mobilien und Geräte „	1979	2088	1706
7. Heizung, Beleuchtung und Rei- nigung „	2041	1957	2055
8. Insgemein „	328	56	235
Summe M.	30942	30391	30212

Es war demnach ein Zuschuß
erforderlich von „ 7094 8334 4602

Der durchschnittliche Bekösti-
gungsatz berechnet sich für den Tag
und Kopf auf Pf. 66 67 65

Der Gesamtkostenaufwand für
einen Kranken beträgt für den Tag M. 2,69 2,87 2,47

Zentral-Hospital.

Die Zahl der Hospitalstellen beträgt zur Zeit 50.

Jedem Hospitaliten wird gewährt:

- a) Wohnung, Heizung und Beleuchtung,
- b) ein Unterhaltungsbeitrag, sogenanntes Kostgeld, dessen Höhe monatlich 10 M. bzw. 8 M. beträgt,
- c) Kur und Verpflegung in Krankheitsfällen, und zwar nach der Bestimmung des Hospitalvorstandes, entweder im Hospitalgebäude selbst oder im Krankenhaus.

Außerdem erhalten die Hospitaliten noch die ihnen in verschiedenen Stiftungen ausgesetzten Legatzinsen, gleichmäßig verteilt, ausgezahlt.

Der am 19. September 1910 verstorbene Stadtälteste Karl Süß hat dem Hospital ein Legat von 1500 M. vermacht, mit der Bestimmung, daß die Zinsen am 12. Juli j. Js. an die jeweiligen Inassen des Hospitals gleichmäßig verteilt werden sollen.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.

1. Kapital- und Legatzinsen	11016 M.
2. Mieten usw.	1160 „
3. Eingegangene Aktiv-Kapitalien	11775 „
Summe	23951 M.

Ausgabe.

1. Kostgeld	4014 M.
2. Legatzinsen	655 „
3. Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Wassergeld	951 „
4. Arznei-, Kur- und Verpflegungskosten	642 „
5. Sterbekassen-Beiträge	135 „
6. Begräbniskosten	182 „
7. Unterhaltung der Gebäude, Utensilien und des Gartens, Kanalgebühren	1221 „
8. Verwaltungskosten	788 „
9. Insgemein	41 „
10. Zur zinsbaren Belegung	6665 „
11. Reste	56 „
12. Angelegte Aktiv-Kapitalien	8601 „
Summe	23951 M.

Extraordinarium.

Einnahme.

Vermächtnisse, Eintritts- und Erbgelder, sowie Erlös für verkaufte Nachlaßgegenstände	1076 M.
---	---------

Ausgabe.

Zur zinsbaren Belegung	1076 M.
----------------------------------	---------

Am Schlusse des Rechnungsjahres betrug das Kapitalvermögen des Hospitals 280627 M. Die Gebäude sind mit 65350 M. gegen Feuergefahr versichert.

Privatwohlthätigkeit.

Armenverein.

Zahlende Mitglieder am Schlusse des Vereinsjahres 238

Einnahme.

1. Bestand vom Vorjahre	3,61 M.
2. Laufende Beiträge	1727,85 „
3. Bare Geschenke	138,50 „
4. Zinsen	227,02 „
5. Zurückgezahlte Kapitalien	1365,— „
Summe	3461,98 M.

Ausgabe.

1. Bare Unterstützungen	46,— M.
2. Für Brot	1724,32 „
3. „ Salz	128,60 „
4. Verwaltungskosten	100,40 „
5. Angelegte Kapitalien	1411,02 „
Summe	3410,34 M.

Kassenbestand am 30. September 1910	51,64 „
Vermögen „ „ „ „	5805,90 „

Die Zahl der mit Brot und Salz unterstützten Armen betrug im Winter 123, im Sommer 95.

Durch Wohltäter erhielt der Verein 1100 Ztr. Kohle, welche im Winter verteilt wurde.

Vaterländischer Frauen-Zweig-Berein.

I. Vermögensverhältnisse.

1. Bestand am 31. Dezember 1909:	
a) Bar	137,26 M.
b) Zinsbar angelegt	26288,36 „
Altersheim:	
a) Bar	1415,66 „
b) Zinsbar angelegt	26337,16 „
	Summe 54178,44 M.
2. Einnahme:	
a) Satzungsgemäße Mitgliederbeiträge:	
1. aus der Stadt Brieg	1154,80 M.
2. „ dem Kreise „	3176,— „
b) Beihilfen:	
1. vom Hauptvorstand	1400,— „
2. „ Provinzial-Verband Schlesien	700,— „
c) Zuwendungen:	
1. von Kommunalverbänden	750,06 „
2. „ der Landesversicherungsanstalt	2829,75 „
3. „ der Schlesischen landwirtschaftlichen Be- rufsgenossenschaft	600,— „
4. sonstiger Art	733,77 „
d) Aus den vom Verein geleiteten und unter- haltenen Anstalten und Einrichtungen	1943,03 „
e) Erträge von Aufführungen, Vorträgen, Basaren und sonstigen Veranstaltungen	2966,14 „
f) Kapitalzinsen	1014,50 „
g) Altersheim	6468,90 „
	Summe 23736,95 M.
3. Ausgabe:	
a) Beitragsquote für den Verband bzw. Haupt- verein	433,08 M.
b) Allgemeine Verwaltungsausgaben	10596,50 „
c) Sonstige Ausgaben	2623,02 „
d) Altersheim	5950,22 „
	Summe 19602,82 M.
4. Bestand am 31. Dezember 1910	58312,57 „
Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1910 =	3526.

II. Wirksamkeit.

Aus der Wirksamkeit des Vereins im Stadtbezirk ist folgendes zu erwähnen:

1. Volksküche. Es wurden im ganzen 19466 Portionen nahrhaftes Essen verabreicht. Davon wurden 9542 Portionen an arme der Stadt und 360 Portionen an durchreisende Bittsteller unentgeltlich abgegeben. Verkauft wurden an das Kinderheim 2830 l, an Arbeiterfamilien 1790 l à 10 Pfg., 208 Fleischportionen à 10 Pfg.

2. Milchküche. Aus der zur Verminderung der Kindersterblichkeit im Vorjahre errichteten Säuglingsmilchküche wurden 14544 Portionen sterilisierte Milch in 5 verschiedenen Mischungen abgegeben.

3. Wochenpflege. Durch zwei Pflegerinnen wurden 128 Wöchnerinnen gepflegt, die kräftige Suppen, nach Bedarf auch Milch und Wäsche erhielten. Aus der Volksküche des Vereins wurden 267 Portionen Krankensuppen und 385 l Milch verabreicht. Außerdem wurden von Damen des Vereins 834 Portionen Essen und Suppen an Kranke, besonders an Wöchnerinnen verschenkt.

4. Kranken- und Armenpflege. 26 Kinder wurden in den Ferienkolonien Karlsmarkt und Louisenthal untergebracht. Zu diesen Kosten hatte die Stadt einen Zuschuß von 250 M. geleistet.

An Weihnachten wurden eine Anzahl Kinder mit Schuhen, Strümpfen und Kleidungsstücken beschenkt. 41 Personen erhielten Spezereiewaren und Geld. An durch Überschwemmung Geschädigte wurden 1340 M. verausgabt.

5. Altersheim. Die Zahl der Pfleglinge betrug 15.

Berein zur Unterstützung der Witwen und Waisen verarmter Bürger und Kommunalbeamten.

Der Verein zählte am Jahreschluß 144 Mitglieder. Unterstützt wurden 22 Witwen und Waisen mit monatlich je 3—5 M.

Einnahme.

1. Zinsen	883,93 M.
2. Mitgliederbeiträge	368,40 „
3. Geschenke	22,56 „
Summe	1274,89 M.

Ausgabe.

1. Unterstüzungen	1079,— M.
2. Verwaltungskosten	136,— „
3. Kursverlust beim Verkauf der 3½ % igen Wertpapiere	439,25 „
Summe	1654,25 M.

Vermögen 21214,52 M.

Speiseanstalt für Schulkinder.

Die Anstalt hat vom 1. Dezember 1910 bis 11. März 1911 an 77 Schultagen an 175 Kinder warmes Mittagessen mit einer Brotbeilage von 125 g verabreicht.

Einnahme.

In Bar	1059,35 M.
„ Naturalien zum Tagespreise	66,20 „
Summe	1125,55 M.

Ausgabe.

Für Naturalien	1038,55 M.
„ Löhne	76,60 „
„ Inventarium	10,40 „
Summe	1125,55 M.

Verbraucht wurden 340 kg Erbsen, 200 kg Bohnen, 213 kg Linsen, 180 kg Reis, 119 kg Graupe, 2600 kg Kartoffeln, 142½ kg Rindfleisch, 42½ kg Schweinefleisch, 14 kg Speck, 38¼ kg Talg, 175 Paar Würstel, 75 kg Mehl, 1596½ kg Brot.

Als Küche und Speisesaal dienten die von der Stadt im Armenhause zur Verfügung gestellten Räume.

Kinderbewahrungs-Verein.

Der Kinderbewahrungs-Verein und die innerhalb desselben bestehende Frauen-Abteilung unterhielten die Bewahranstalt für Kinder von 2—6 Jahren. In dem Anstalts-hause, Gartenstraße Nr. 35, befanden sich 2 Klassen, in der zweiten Bewahranstalt, Ohlauer Straße Nr. 1, die dritte Klasse. Die Zahl der Pfleglinge betrug 227. Im Winter wurden täglich etwa 167 Kinder beköstigt, davon 38 kostenfrei. Im Sommer wurde Milch und Tee verabreicht. 32 Pfleglinge erhielten 306 Solbäder, eine Anzahl Pfleglinge 393 Reinigungsbäder. Angestellt sind für die Bewahranstalt 3 Diakonissen, 1 Dienstmädchen, 1 Bedienungsfrau.

In der Krippe für Kinder unter 2 Jahren wurden 38 Kinder zusammen mit 4691 Pflage-tagen verpflegt, täglich im Durchschnitt 15—16 Kinder. Außer den Beiträgen der Angehörigen (täglich 30 Pfg.) kommt auf jeden Pflegling ein Zuschuß von 20 Pfennigen täglich. In der Krippe sind 2 Diakonissen, von denen eine zugleich dem gesamten Haushalt vorsteht, und 1 Dienstmädchen beschäftigt.

Das Kapitalvermögen betrug 80406,90 M., der Wert der Grundstücke abzüglich der Schulden 69240 M., sonach das Gesamtvermögen 149646,90 M.

Diakonissen-Stiftung.

Von den hier tätigen 8 Diakonissen und 1 männlichen Krankenpfleger wurden in der Kirchengemeinde Bries 603 Kranke verpflegt: 202 männliche und 401 weibliche. 572 waren evangelisch, 21 katholisch, 10 mosaisch. Aus der Pflege wurden 444 entlassen, 106 sind gestorben, 53 in Pflege geblieben. Die Zahl der Pflage-tage betrug 9978, die der Nachtwachen 847. Im Diakonissen-hause wurden 161 Kranke, Erholungsbedürftige und Pensionäre verpflegt.

Für Nahrungsmittel trugen der Tabea-Verein 799 M., einzelne Wohltäter 185 M. bei. Der Tabea-Verein beschenkte zu Weihnachten 167 Personen.

Die Glücksschule wurde von 116 Mädchen besucht. Zu einer Weihnachtsbescherung für diese und andere Schulkinder wurden 412,43 M. gesammelt.

Ohne den Umsatz von Kapitalien betrugen die Einnahmen der Stiftung: Zinsen 2560,58 M.; Mieten und Kostgeld pp. von Pensionären und Kranken 6896,78 M.; Geschenke: von der Stadtgemeinde Brieg 500 M.; Jahresbeiträge 544,85 M.; Kirchenkollekten und aus den regelmäßigen Sammlungen in der Kirche 475,19 M.; Gaben für geleistete Krankenpflege (ungerechnet geschenkte Lebensmittel) 1348,15 M.; sonstige Zuwendungen 907 M.; zusammen 13232,55 M.

Die Ausgaben betrugen: Verzinsung der Bauschuld 510 M.; zur Tilgung derselben: Obligationen der Provinzial-Hilfskasse von Schlesien über 1600 M.; an die Mutteranstalt Belhanien in Breslau 2313,19 M.; Haushalt 5771,69 M.; Haus und Inventar 1244,49 M.; Verschiedenes 1300,34 M.; zusammen 12739,71 M.

Das Kapitalvermögen betrug 63703,53 M., die Bauschuld noch 12800 M.

Am 26. Februar 1911 feierte die Diakonissen-Anstalt ihr 50 jähriges Bestehen. Die städtischen Körperschaften bewilligten eine Jubiläumsspende von 1000 M. aus Sparkassenüberschüssen.

Armenpflege der evangelischen Kirchengemeinde.

1. Die allgemeine Unterstützungskasse hatte aus Sammlungen in der Kirche, von der Stiftungskasse, durch Geschenke und an Zinsen eine Einnahme von 1889,03 M. Verausgab wurden an Familien, Konfirmanden usw. 776,37 M., an die Diakonissen-Stiftung 300 M. und an die Bergmann'sche Stiftung 779,07 M., außerdem aus Stiftungen für Konfirmanden und andere Personen 488,96 M.
2. Die Pfllegeanstalt für hilfsbedürftige Kinder (Bergmann'sche Stiftung) hatte ein Vermögen von 3931,06 M. und verwendete 936 M. zu Stiftungszwecken.
3. Die Diakonissenstiftung verwandte aus Stiftungen für arme Kranke 397,33 M.

Herberge zur Heimat.

Im Jahre 1910 wurden 3399 Wanderer in 4086 Nächten beherbergt, 133 Kostgänger wurden an 2907 Tagen verpflegt. Die tägliche Durchschnittszahl der Verpflegten betrug 19,46. Bezahlte wurde durchschnittlich für den Tag einschließlich der Schlafstätte von den Wanderern 60 1/2 Pfg., von den Kostgängern 1,28 M., ungerechnet kalte Getränke. Die Beschäftigung mit Holzspalten erforderte eine Ausgabe von 802,40 M. und erzielte eine Einnahme von 820,45 M.; 685 Wanderer beteiligten sich daran. Für 35 Wanderer wurde Arbeit vermittelt. Die Zahl der Mitglieder betrug 291, der Mitgliedsbeitrag mindestens 50 Pfg. Das Kapitalvermögen betrug 7765,96 M., das Gesamtvermögen abzüglich der Schulden 34365,96 M.

Mariensstift.

Es wurden 248 Kranke gepflegt. Sie erforderten 3777 Pflegetage und 1435 Nachtwachen. Dem Bekenntnis nach waren 168 katholisch und 80 evangelisch. Genesen sind 183, gestorben 54 und in Pflege blieben 11 Personen. Die Kranken wurden teils im Stift selbst gegen Zahlung von Pension, teils in ihren Wohnungen unentgeltlich gepflegt.

Die Zahl der im Waisenhaus des Stiftes verpflegten Zöglinge betrug 27, und zwar waren es 13 Knaben und 14 Mädchen. Die Haushaltungsschule besuchten 38 Mädchen; an dem Industrieunterricht beteiligten sich 148 Mädchen. Die Bewahr- und Pfllegeanstalt des Stiftes wurde von 87 Kindern im Alter von 2—6 Jahren besucht. Dieselben wurden beaufsichtigt und nach dem Fröbel'schen Kindergarten-System beschäftigt; die ärmsten und entfernt wohnenden Kinder wurden auch im Stift beköstigt.

Am 30. Juni 1910 feierte das Stift sein 50 jähriges Bestehen. Die Stadt gewährte eine Jubiläumsspende von 500 M. aus Sparkassenüberschüssen.

Vincenz-Verein.

Einnahme.	Männer-Konferenz.	Frauen-Konferenz.
1. Sammlungen in den Sitzungen . . .	351,58 M.	247,12 M.
2. Beiträge der Ehrenmitglieder . . .	499,50 „	541,85 „
3. Kirchen- und Weihnachtskollekte . .	23,78 „	254,88 „
4. Außerordentliche Geschenke	508,— „	919,60 „
5. Verlosung	—,— „	1000,— „
6. Bestand aus dem Vorjahre	30,34 „	2,35 „
Summe	1413,20 M.	2965,80 M.
Gesamtsumme 4379 M.		

Ausgabe.		
1. Viktualien und Holz	398,96 M.	810,— M.
2. Für die barmherzigen Schwestern und Waisenkinder	474,— „	1001,— „
3. Weihnachtsbescherung	—,— „	291,10 „
4. Kleidungsstücke und Wohnungs- miete	74,— „	32,13 „
5. Sonstige Ausgaben	46,05 „	85,— „
Summe	993,01 M.	2219,23 M.
Gesamtsumme 3212,24 M.		

Die beiden Konferenzen bestehen aus 36 bzw. 37 tätigen und 101 bzw. 115 zahlenden Mitgliedern.

Unterrichts- und Schulwesen.

Das königliche Gymnasium zählte:

am 1. Februar 1911	218 Schüler.
„ 1. „ 1910	231 „
„ 1. „ 1909	215 „
„ 1. „ 1908	210 „
„ 1. „ 1907	219 „

Davon waren:	1911	1910	1909	1908	1907
Evangelische	168	177	162	159	167
Katholische	39	45	47	42	39
Jüdische	11	9	6	9	13
Einheimische	171	176	161	154	170
Auswärtige	47	55	54	56	49

Das Zeugnis für den ein- jährigen Militärdienst erhielten Schüler	20	20	16	16	15
Die Zahl der Abiturienten betrug	8	9	11	9	7

In der Landwirtschaftsschule betrug die Schülerzahl:

am 1. Februar 1911	234
„ 1. „ 1910	206
„ 1. „ 1909	241
„ 1. „ 1908	204
„ 1. „ 1907	192

Der Gesamtbesuch stellte sich auf Schüler	1910/11	1909/10	1908/9	1907/8	1906/7
	253	249	252	210	207
Davon waren:					
Evangelische	160	169	175	141	145
Katholische	89	75	72	68	60
Jüdische	4	5	5	1	2
Einheimische	69	77	63	55	55
Auswärtige	184	172	189	155	152

	1910/11	1909/10	1908/9	1907/8	1906/7
Söhne von Landwirten . .	134	115	121	107	102
" " Nicht- " . .	119	134	131	103	105
Die Zahl der Abiturienten betrug	35	37	29	28	45

Das Lehrerseminar war besucht:

im Jahre 1910 von 127 Seminaristen	(29 Einheimische und 98 Auswärtige).
" " 1909 " 127 "	(24 Einheimische und 103 Auswärtige).
" " 1908 " 136 "	(24 Einheimische und 112 Auswärtige).
" " 1907 " 123 "	(20 Einheimische und 103 Auswärtige).
" " 1906 " 132 "	

Die Entlassungsprüfung im Februar 1911 bestanden 53 Zöglinge. Der zweiten Lehrerprüfung im Juni 1910 unterzogen sich 37 Lehrer, von denen 28 das Recht der endgültigen Anstellung im Volksschuldienste erwarben.

Die Präparandenanstalt zählte:

1910 . . . 92 Schüler	(33 Einheimische und 59 Auswärtige)
1909 . . . 73 "	(30 " " 43 ")
1908 . . . 74 "	(30 " " 44 ")
1907 . . . 87 "	(26 " " 61 ")
1906 . . . 86 "	

in 3 Klassen.

In der Seminar-Übungsschule wurden

1910 . . . 225 Kinder	(121 Knaben und 104 Mädchen)
1909 . . . 226 "	(134 " " 92 ")
1908 . . . 233 "	(146 " " 87 ")
1907 . . . 244 "	(166 " " 78 ")

in 7 Klassen unterrichtet,

1906 . . . 150 Knaben in 5 Klassen.

Die jüdische Religionschule zählte 40 Schüler.

Die private höhere Mädchenschule von Fräulein Selma Müller hatte:

am 1. Februar 1911 . . . 200 Schülerinnen.

" 1. " 1910 . . . 196 "
" 1. " 1909 . . . 222 "
" 1. " 1908 . . . 210 "
" 1. " 1907 . . . 206 "

Davon waren:	1911	1910	1909	1908	1907
Evangelische	173	166	190	185	177
Katholische	19	21	26	20	20
Jüdische	8	9	6	5	9
Einheimische	175	172	194	185	179
Auswärtige	25	24	28	25	27

Die der Schulvorsteherin bisher gewährte städtische Beihilfe von 1500 M. ist vom 1. April 1911 ab auf 2500 M. erhöht worden.

Kaufmännische Fortbildungsschule des Kaufm. Vereins E. B.

Die Schülerzahl betrug 95. Es besuchten 28 Schüler die I., 38 die II. und 29 die III. Klasse.

Einnahme.

Schulgelder einschließlich Lehrmittel	1733,— M.
Zuschuß der Stadt	72,— "
Für Prämien	58,— "
Summe	1863,— M.

Ausgabe.

Lehrergehälter	1370,— M.
Schulunterhaltungskosten einschl. Lehrmittel	513,77 "
Prämien	91,50 "
Saftpflicht-Versicherung	25,50 "
Summe	2000,77 M.

Die Vereinskasse hatte hiernach einen Zuschuß von 133,77 M. zu leisten.

Außer dem baren Beitrag, der vom 1. April 1911 ab auf 120 M. erhöht worden ist, stellt die Stadt die Schulräume unentgeltlich zur Verfügung und trägt die Hälfte der Beleuchtungskosten.

Städtische Schulen.

Gegenwärtig bestehen:

1. die Knaben-Mittelschule mit 9 Klassen	} unter Rektor Wittich,
2. „ Mädchen= „ „ 7 „	
3. „ ev. Knab.-Volkschule I „ 7 „	
4. „ „ „ „ II „ 7 „	} „ „ Mitschke,
5. „ „ „ „ III „ 7 „	
6. „ „ Mädch.= „ I „ 7 „	} „ „ Stammer,
7. „ „ „ „ II „ 7 „	
8. „ „ „ „ III „ 7 „	} „ „ Busse,
9. „ kath. Knaben= „ „ 7 „	
10. „ „ Mädchen „ „ 7 „	} „ „ Kleineidam

An diesen Schulen sind tätig: 5 Rektoren, 4 Mittelschullehrer, 49 Lehrer und 16 Lehrerinnen.

Vom 1. April 1911 ab wurde das Grundgehalt des Mittelschulrektors (einschl. Amtszulage) von 2700 M. auf 3000 M. und das Grundgehalt der endgültig angestellten ordentlichen Mittelschullehrer von 1700 M. auf 2000 M. erhöht.

Die Amtszulage der Rektoren an den hiesigen Volksschulen ist vom 1. April 1911 ab von 700 M. auf 900 M. erhöht worden.

Die vom 1. April 1910 ab eingetretene Erhöhung der Mietentschädigung der Lehrpersonen an den Mittel- und Volksschulen, welche für das Berichtsjahr eine Mehraufwendung von 4818 M. zur Folge hatte, ist bereits im vorjährigen Bericht erwähnt worden.

Zu den einzelnen Schulen wird bemerkt:

Mittelschulen.

Am 12. Mai 1910 starb der langjährige frühere Leiter der Mittelschulen, Rektor Lehmann.

Nach den Pfingstferien, und zwar am 20. Mai 1910 wurde die von den städtischen Körperschaften auf Antrag des Rektors be-

schlossene Teilung der 7. Knabenklasse vorgenommen; die VII a übernahm die Lehrerin Fischer, die VII b der Lehrer Reibock, die VII. Mädchenklasse die auftragsweise angestellte Lehrerin Pietsch.

Am 30. Juni wurde der Mittelschullehrer Busse, der das Rektorat einer hiesigen Volksschule übernahm, aus seinem Amte entlassen. An seine Stelle trat am 1. Juli der bisherige kommissarische Seminarhilfslehrer Fischer aus Kreuzburg. Dem Lehrer Gabel wurde wegen eines Herzleidens ein Urlaub von vier Wochen im Anschluß an die Sommerferien bewilligt.

Am 1. Oktober verließ der provisorisch angestellte Lehrer Scholz die Anstalt, um eine Volksschullehrerstelle in Rixdorf zu übernehmen. Für ihn trat am gleichen Tage der widerruflich bestellte Lehrer Irmer aus Konstanz ein.

Regierungs- und Schulrat Engel revidierte am 28. November die Mädchen-Mittelschule.

Der Lehrer Töpfer, der bereits seit dem 13. März 1910 krankheitshalber fehlte und zunächst bis zum 31. August von der Schuldeputation beurlaubt war, wurde weiter bis zum 1. Dezember, dem Tage seiner Pensionierung, beurlaubt. Mit seiner Vertretung war die Lehrerin Hoffmann beauftragt. Lehrer Töpfer erhielt bei seiner Pensionierung den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern. An die Stelle des Lehrers Töpfer trat der zunächst provisorisch angestellte Lehrer Malcharbeck am 1. Dezember.

Im November erkrankte der Lehrer Schubert. Von dieser Zeit an mußten fast ununterbrochen kranke Lehrer vertreten werden. (Fischer, Warkus, von Jobeltitz.) Die Vertretung erreichte erst im Monat März ihr Ende.

Dem Rektor lag die Bearbeitung der nach den neuen Bestimmungen vom 3. Februar 1910 aufzustellenden Lehr- und Stoffpläne und die nach diesen erforderliche neue Verteilung der Lehrstunden im Stundenplane ob.

Das Grundgehalt des Rektors und der geprüften Mittelschullehrer wurde, wie bereits erwähnt, erhöht. Mit dieser Erhöhung dürfte die Notwendigkeit verschwinden, nicht für Mittelschulen geprüfte Lehrer anzustellen.

Über die Besuchs-, Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler der Mittelschulen gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

Schuljahr	Schülerzahl am Tage vor der Oster- entlassung	Davon sind:				
		Evangelische	Katholische	Jüdische	Einheimische	Auswärtige
1910						
Knaben=Mittelschule . . .	370	282	70	18	348	22
Mädchen= „ . . .	232	179	45	8	226	6
zusammen	602	461	115	26	574	28
1909						
Knaben=Mittelschule . . .	347	265	61	21	326	21
Mädchen= „ . . .	255	208	43	4	252	3
zusammen	602	473	104	25	578	24
1908						
Knaben=Mittelschule . . .	349	263	65	21	333	16
Mädchen= „ . . .	257	202	52	3	253	4
zusammen	606	465	117	24	586	20
1907						
Knaben=Mittelschule . . .	339	253	74	12	324	15
Mädchen= „ . . .	260	204	53	3	251	9
zusammen	599	457	127	15	575	24
1906						
Knaben=Mittelschule . . .	325	239	77	9	308	17
Mädchen= „ . . .	257	207	47	3	249	8
zusammen	582	446	124	12	557	25

Fünfter Nachtrag

zur Ordnung, betreffend das Dienst Einkommen des Rektors, der Lehrer und Lehrerinnen an der städtischen Mittelschule (Bürger- und Töchterchule) zu Brieg.

Vom 1. April 1910 ab wird die Mietentschädigung wie folgt festgesetzt:

- a) für den Rektor auf 670,— M.
- b) „ die endgültig angestellten Lehrer mit eigenem Hausstand auf 550,— „
- c) „ die Lehrerinnen auf 410,— „
- d) „ einstweilig angestellte Lehrer und unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand, sowie für Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, auf 366,67 „

Brieg, den 4. Oktober 1910.

Der Magistrat.

Riba.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

F. Falch. Eckersberg. Schnalke. Geyer.

Von Schulaufsichtswegen genehmigt.

Breslau, den 8. November 1910.

(L. S.)

Königliche Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II. X. 4703.

Dittmer.

Sechster Nachtrag

zur Ordnung, betreffend das Dienstseinkommen des Rektors, der Lehrer und Lehrerinnen an der städtischen Mittelschule (Bürger- und Töchterschule) zu Brieg.

Vom 1. April 1911 ab wird das Grundgehalt

- a) für den Rektor einschließlich Amtszulage auf . . . 3000 M.
 - b) für die endgültig angestellten ordentlichen Mittelschullehrer auf 2000 „
- erhöht.

Brieg, den $\frac{14. \text{Februar}}{8. \text{März}}$ 1911.

Der Magistrat.

Riba.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Eckersberg. Geyer. Maßdorff. Wolfsdorff.

Von Schulaufsichtswegen genehmigt.

Breslau, den 26. März 1911.

(L. S.)

Königliche Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II. X. 1076.

Dittmer.

Siebenter Nachtrag

zur Ordnung, betreffend das Dienstseinkommen des Rektors, der Lehrer und Lehrerinnen an der städtischen Mittelschule (Bürger- und Töchterschule) zu Brieg.

Für die Berechnung des Ruhegehalts wird der gemäß § 19 des Volksschullehrerbefoldungsgesetzes vom 26. Mai 1909 durch

den, zur Zeit der Pensionierung in Geltung befindlichen Provinzialtarif festgesetzte Durchschnittssatz der Mietentschädigung zu Grunde gelegt.

Ist jedoch die tatsächlich gezahlte Mietentschädigung höher als dieser Durchschnittssatz, so wird die Festsetzung des Ruhegehalts nach der tatsächlich gezahlten Mietentschädigung bewirkt.

Brieg, den $\frac{9.}{24.}$ Mai 1911.

Der Magistrat.

Riba.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Eckersberg. Geyer. Schnalke. Boehm.

Von Schulaufsichtswegen genehmigt.

Breslau, den 31. Mai 1911.

(L. S.)

Königliche Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

II. X 2125.

von Rechenberg.

Evangelische Knaben-Volksschulen I. und II.

Lehrer Malcharbeck ist am 1. Dezember 1910 an die hiesige Mittelschule berufen worden.

Einen Urlaub von 10 Tagen erhielt Lehrer Zimmer zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Zahlreich traten im Berichtsjahre Erkrankungen der Lehrpersonen auf. Lehrer Malcharbeck fehlte wegen Erkrankung an einer Halsentzündung vom 18. bis 20. April, Lehrer Schmidt war am 20. und 21. Mai und vom 19. bis 22. Januar krank. Lehrer Zimmer erkrankte am 8. August, und erst am 10. September konnte er den Unterricht wieder aufnehmen. Eine zweite Erkrankung erfolgte am 6. Februar, welche bis zum 15. Februar währte. Lehrer Kaschner war vom 3. bis 15. Januar, Lehrer Böge vom 14. bis

19. Juni, vom 24. bis 30. Januar und vom 6. bis 18. Februar, Lehrer Fruhner vom 31. Januar bis 6. Februar krank. Außerdem fehlten an einem Tage wegen Krankheit Lehrer Goldmann und Lehrer Hoffmann. Die Vertretungen wurden vom Lehrer-Kollegium geleistet.

53 Knaben wurden freie Lehrmittel gewährt. Die Lehrmittel sind durch physikalische Apparate und durch Abbildungen für den naturkundlichen und geschichtlichen Unterricht vermehrt worden; auch hat die Schülerbibliothek eine Vermehrung von 35 Bändchen erfahren.

Durch Ministerial-Erlaß vom 13. Juni 1910 wurden tägliche Turnübungen in allen Klassen eingeführt; der in dem Erlaß geforderten 3. Turnstunde wird durch Ausführung von Turnmärschen und Turnspielen entsprochen.

Evangelische Mädchenvolkschulen I und II.

Mit dem 1. Mai 1910 trat der Rektor Gottschling nach 44-jähriger Tätigkeit an den hiesigen Volksschulen in den Ruhestand. Es war ihm nicht vergönnt, denselben lange zu genießen, da er schon am 17. Juli nach kurzem Krankenlager starb.

Rektor Stammer, der bis zum 1. Juli die Leitung der beiden Mädchenschulen nur vertretungsweise geführt hatte, übernahm von diesem Zeitpunkt an das Rektorat über die Mädchenschulen I und II definitiv, während Rektor Busse das der evangelischen Knaben- und Mädchenvolkschule III erhielt.

Lehrerin Bretschneider erhielt zu einem Studienaufenthalt in Paris $\frac{1}{2}$ Jahr Urlaub; ihre Vertretung übernahm die Lehrerin Hildegard Regeler.

Vertretungen waren recht oft und lange Zeit erforderlich. Es fehlten Lehrer Sproßmann und Geisler je 1 Tag, Rektor Stammer 2 Tage, Lehrer Hübner 3, Sommer 5, Frä. Regeler 8, Frä. Schubert 9, Lehrer Zerofke 10, Michler 12, Langer 17 und Frä. Brinkmann 81 Tage.

Die Vertretung geschah durch das Lehrer-Kollegium.

Eine ehemalige Bewohnerin unserer Stadt hatte ein größeres Kapital zur Gründung eines Kinder-Genesungsheims in Obernigg gestiftet, mit der Bedingung, daß daselbst 4 Mädchen der hiesigen evangelischen Mädchenvolkschule freie Aufnahme und Verpflegung

finden sollten, um durch einen mehrwöchentlichen Aufenthalt und nahrhafte Kost ihre Gesundheit zu kräftigen. Die Mädchen werden seitens des Rektors ausgewählt und von einer Schwester des Kinderheims abgeholt. Im verflossenen Jahre fanden auf diese Weise 19 Mädchen Aufnahme.

Dem Ministerial-Erlaß betr. Einführung einer 3. Turnstunde, konnte vorläufig nur teilweise entsprochen werden, da die Turnhalle, welche von allen städtischen Schulen benutzt wird, für so viele Turnstunden nicht frei war.

Die Zahl der Schülerinnen, welche freie Lernmittel empfangen, betrug 41.

Die Schülerbibliothek zählt 296 Bände.

Evangelische Knaben- und Mädchen-Volkschule III.

Am 1. Mai 1910 trat Lehrer Gorka in den Ruhestand. An seine Stelle trat Lehrer Schneider aus Hünichen O.-L., der aber die VII. Klasse der Knabenschule III übernahm, während Lehrer Reiche von der Knabenschule nach der Mädchenschule versetzt wurde.

Am 1. Juli übernahm der bisherige Mittelschullehrer Busse das Rektorat der Schule III.

Anfang Januar 1911 reichte Lehrer Reiche sein Pensionsgesuch ein und erbat gleichzeitig Urlaub bis 30. April. Derselbe wurde ihm erteilt; seine Vertretung übernahm zuerst das Lehrerkollegium, vom 1. Februar ab die Lehrerin Hoffmann. Dem Lehrer Reiche wurde aus Anlaß seiner Pensionierung der Adler der Inhaber des Königlich-hausordens von Hohenzollern verliehen.

Am 17. Februar 1911 erkrankte Lehrer Schneider. Seine Vertretung wurde vom 20. Februar bis 31. März dem Lehrerstellvertreter Bartos aus Brieg übertragen.

Ferner waren wegen Krankheit pp. beurlaubt: Rektor Busse 2 Tage, Lehrer Eckardt 6 Tage, Lehrer Seiffert 16 Tage, Lehrerin Kestermann 12 Tage, Lehrer Ziebolz 9 Tage.

Die Zahl der Kinder, welche freie Lehrmittel erhielten, betrug 57.

Eine wichtige Neuerung im Unterrichtsbetrieb brachte der Ministerialerlaß vom 13. Juni 1910. Er fordert für alle Klassen der Mittel- und Oberstufe 3 Turnstunden (bisher waren nur 2) und außerdem „tägliche Turnübungen.“ Der Stundenplan wurde dementsprechend abgeändert.

Katholische Volksschulen.

Am 6. April 1910 wurde der Rektor Kleineidam, der vorher in Zabrze gewirkt hatte, in sein hiesiges Amt eingeführt.

Lehrer Schwab, der seit dem 1. Juni 1867 an hiesiger Schule tätig war, trat am 30. September 1910, nachdem er bereits vom 5. Mai ab beurlaubt war, in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. An seine Stelle wurde vom 1. Oktober 1910 ab Lehrer Pfizner aus Gogolin berufen.

Fast $\frac{3}{4}$ Jahre mußte eine Lehrkraft durch das Kollegium vertreten werden, und zwar vom 5. Mai bis 1. Oktober Lehrer Schwab und vom 8. Oktober bis 8. Dezember Lehrerin Weiß. Kürzere Beurlaubungen der Lehrkräfte fanden an 22 Schultagen statt.

Der durch Ministerialerlaß getroffenen Anordnung, der Ober- und Mittelfstufe 3 Turnstunden zu erteilen, wurde vom 1. Oktober ab entsprochen. Nach Vorschrift jenes Erlasses werden auch täglich im Anschluß an die 3. Pause 10 Minuten lang Turnübungen vorgenommen.

Da an der Schule ein Rektorzimmer fehlte, wurde ein solches aus dem Lehrmittelkabinett hergerichtet und ausgestattet.

Zusammenstellung über die Klassen- und Schülerzahl der städtischen Schulen. (Schülerbestand am Tage vor der Osterentlassung.)

Schulen	1910		1909		1908		1907		1906	
	Zahl der Kl.	Sch.	Zahl der Kl.	Sch.	Zahl der Kl.	Sch.	Zahl der Kl.	Sch.	Zahl der Kl.	Sch.
A. Mittelschulen.										
Knaben=Mittelschule	9	370	8	347	8	349	8	339	8	325
Mädchen= „	7	232	7	255	7	257	7	260	7	257
Summe A	16	602	15	602	15	606	15	599	15	582
B. Evang. Knaben-Volksschulen.										
Schule I	7	387	7	378	7	364	7	342	7	355
„ II	7	405	7	386	7	368	7	332	7	335
„ III	7	372	7	351	7	354	7	327	6	301
Summe B	21	1164	21	1115	21	1086	21	1001	20	991
C. Evang. Mädchen-Volksschulen.										
Schule I	7	389	7	375	7	365	7	362	7	399
„ II	7	388	7	379	7	378	7	369	7	388
„ III	7	418	7	386	7	385	7	369	7	390
Summe C	21	1195	21	1140	21	1128	21	1100	21	1177
D. Evang. Volksschulen zusammen.										
Summe D	42	2359	42	2255	42	2214	42	2101	41	2168
E. Katholische Volksschulen.										
Knaben-Volksschule	7	361	7	384	7	367	7	361	7	356
Mädchen= „	7	404	7	403	7	372	7	374	7	375
Summe E	14	765	14	787	14	739	14	735	14	731
F. Sämtliche Volksschulen.										
Evang. Volksschulen	42	2359	42	2255	42	2214	42	2101	41	2168
Katholische „	14	765	14	787	14	739	14	735	14	731
Ferner:										
Seminariübungsschule	7	225	7	226	7	233	7	244	5	150
Summe F	63	3349	63	3268	63	3186	63	3080	60	3049
G. Sämtl. Schulen.										
Mittelschulen	16	602	15	602	15	606	15	599	15	582
Volksschulen	63	3349	63	3268	63	3186	63	3080	60	3049
Summe G	79	3951	78	3870	78	3792	78	3679	75	3631

Rechnungsabschlüsse des städtischen Schulwesens.

(Ohne Berücksichtigung des Mietswertes der Schulgebäude.)

Die Knaben-Mittelschule

erforderte einen Kostenaufwand von	47104 M.
Dagegen wurden durch eigene Einnahmen gedeckt: Alterszulagen aus der Alterszulagenkasse 10170 M., Schulgeld 17371 M., zusammen	27541 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von	19563 M.

Die Mädchen-Mittelschule

erforderte einen Kostenaufwand von	36626 M.
Es wurden durch eigene Einnahmen gedeckt, nämlich Alterszulagen aus der Alterszulagenkasse 7070 M. Schulgeld 12422 M., Insgemein 50 M., zusammen	19542 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von	17084 M.

Die evangelischen Volksschulen

erforderten einen Kostenaufwand von	175943 M.
Durch eigene Einnahmen wurden gedeckt, nämlich 5300 M. Staatszuschuß zur Besoldung, 44100 M. Alterszulagen aus der Alterszulagenkasse, 86 M. Schulgeld von nicht einheimischen Schülern und 159 M. andere kleine Einnahmen, zusammen	49645 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von	126298 M.

Die katholischen Volksschulen

erforderten einen Kostenaufwand von	59220 M.
Es wurden durch eigene Einnahmen gedeckt, nämlich 1800 M. Staatszuschuß zur Besoldung, 15090 M. Alterszulagen aus der Alterszulagenkasse, 152 M. Schulgeld von nicht einheimischen Schülern, zusammen	17042 „
sodaß ein barer Zuschuß erforderlich war von	42178 M.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen, welche auf Kosten der Stadt Lernmittel erhalten, betrug in den evangelischen Schulen 151 und in den katholischen Schulen 41, zusammen 192, gegen 196 im Vorjahre.

Schulgeldfreiheit genossen 16 Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen. Für 12 wurde ermäßigtes Schulgeld gezahlt.

Die Gesamt-Ausgabe für das Schulwesen betrug im Berichtsjahre 318893,08 M. (Vorjahr 355153,22 M.), die Gesamt-Einnahme 113772,94 M. (Vorjahr 125138,04 M.); mithin war aus der Kämmererkasse ein barer Zuschuß von 205120,14 M. erforderlich, gegen 230015,18 M. im Vorjahre.

Übersicht über die Gesamtausgabe für das Schulwesen und den baren Zuschuß der Kämmererkasse seit 1895.

(Ohne Einrechnung des Mietswertes der Schulgebäude.)

Im Jahre:	Gesamtausgabe für das Schulwesen:	Barer Zuschuß der Kämmererkasse:
1910	318893 M.	205120 M.
1909*)	355153 „	230015 „
1908	271248 „	186491 „
1907	263772 „	182310 „
1906	245707 „	168681 „
1905	231059 „	158223 „
1904	222328 „	152453 „
1903	211945 „	145587 „
1902	195613 „	133941 „
1901	182520 „	119856 „
1900	176346 „	119616 „
1899	166718 „	112299 „
1898	158848 „	106776 „
1897	166338 „	115572 „
1896	130704 „	102364 „
1895	108990 „	80741 „

*) einschl. 36131 M. Gehaltsnachzahlungen für 1908.

Städtische Betriebswerke.

Elektrizitätswerk.

Trotzdem seit Mitte Februar 1910 der 8 Uhr Laden-Schluß eingeführt ist, hat sich das Werk in günstiger Weise weiter entwickelt; die Zunahme des verkauften Stromes betrug $16\frac{1}{2}\%$.

Abgegeben wurden:	1910	1909	1908
1. Lichtstrom . . . Kwst.	61341	46103	41111
2. Kraftstrom . . . „	86172	75391	56506
3. Straßenbeleuchtung „	33300	32370	31909
4. Promenadenbeleuchtg. „	9900	10233	10581
Summe Kwst.	190713	164097	140107

Es wurden 61 Neuanschlüsse und 18 Erweiterungen, zusammen 79, gegen 15 im Vorjahre, hergestellt mit einem Anschlußwert von rund 116 Kwst. Unter diesen neuen Anlagen sind als größere die Brieg-Schüsselndorfer Rieswerke mit einem Anschlußwert von 14 Kwst., der Neubau der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt in der Steinstraße mit 4 Kwst. und das Stadttheater mit 21 Kwst. zu bezeichnen.

In der öffentlichen Beleuchtungsanlage wurde nichts geändert.

Der Tag der niedrigsten Belastung war (Sonntage nicht gerechnet) der 16. Juni 1910, an dem innerhalb 24 Stunden 257 Kwst., und der Tag der höchsten Belastung, der 23. Dezember 1910, an dem 1290 Kwst. abgegeben wurden.

In der Zentrale sind bemerkenswerte Änderungen nicht vorgekommen.

Das Kabelnetz wurde erweitert durch die Verlegung eines Kabels vom Grünen Weg durch die Bismarckstraße nach der Niedelstraße, Ecke Martin-Schmidt-Straße und von der Pfaffenstraße, Ecke Dreiankerstraße, durch die Dreiankerstraße nach der Briegischdorfer Straße bis zu der Schneider'schen Besitzung.

Die folgende Übersicht gibt die Zahlen über erzeugte und nutzbar abgegebene Kilowattstunden, ferner über den Kohlenverbrauch und die Anzahl der Kilowattstunden zum Laden und Entladen der Akkumulatoren-Batterie.

Monat	Kohlen- verbrauch (inkl. Anheben) kg	Kilowattstunden:			1 kg Kohle hat		Akkumulatoren		Akkumulator- leistung in % der Gesamt- leistung nutzbar ab- gegeben
		Erzeugt	Nutzbar Licht- strom	Kraft- strom	zur öffentl. lichen Be- leuchtung	Zu- sammen	erzeugt Kwst.	nutzbar ab- gegeben Kwst.	
April 1910	50400	15150	3064	5794	3105	11963	0,301	0,237	14,2
Mai „	44100	14887	1784	5944	1876	9604	0,337	0,218	26,4
Juni „	38700	12776	1368	6117	1165	8650	0,330	0,223	28,3
Juli „	43200	13045	1528	6170	1459	9157	0,302	0,212	24,8
August „	45000	15525	2092	6275	2267	10634	0,346	0,237	22,8
September „	46800	18452	4055	6706	3589	14350	0,394	0,307	15,9
Oktober „	54900	24379	6576	7136	4463	18175	0,444	0,331	14,6
November „	62550	28480	8676	8006	6371	23053	0,455	0,368	12,5
Dezember „	78750	35639	12527	9195	5820	27542	0,453	0,350	11,1
Januar 1911	65700	31616	7615	9220	5245	22080	0,481	0,336	13,5
Februar „	55350	24438	6340	8116	4200	18656	0,443	0,337	13,1
März „	54450	22126	5716	7493	3640	16849	0,406	0,310	16,3
Summe	639900	256513	61341	86172	43200	190713	0,401 im Mittel	0,298 im Mittel	17,75 im Mittel

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.	1910	1909	1908
1. Pacht für die Schallssäulen (Plakatsäulen) M.	716	578	440
2. Elektrizitätsmessermieten „	1439	1178	956
3. Kapitalzinsen „	478	162	—
4. Für Strom „	56265	47052	40880
5. „ Beleuchtungs- pp. Ein- richtungen „	36815	20497	22261
6. Insgemein „	188	17	13
7. Reste „	396	2108	880
Summe M.	96297	71592	65430
Einnahmesterse sind verblieben „	2493	196	2108

Ausgabe.

1. Gebäude M.	313	116	425
2. Maschinen, Inventarien, Kabelnetz usw. „	6239	2753	2420
3. Verzinsung und Tilgung der Anleihe u. zum Reservefonds „	26492	28115	22133
4. Betriebskosten „	22198	19546	17047
5. Beleuchtungs- pp. Ein- richtungen „	40813	20973	17277
6. Insgemein „	242	89	102
7. Baukosten „	—	—	6026
Summe M.	96297	71592	65430
Der Selbstversicherungsfonds der Akkumulatorenbatterie beträgt „	4525	3000	1500
Der Reservefonds beträgt „	16996	11319	3133

Gasanstalt.

	1910	1909	1908
Die Gasproduktion betrug cbm	1430250	1381920	1349840
Abgegeben wurden:			
1. Leuchtgas „	677766	662731	681379
2. Heizgas „	483360	437830	411972
3. Zur Straßenbeleuchtung „	204490	200654	190748
4. Selbstverbrauch „	15173	14450	11600
Summe cbm	1380789	1315665	1295699
Der Verlust betrug „	48971	64435	54468
= % der Gesamtproduktion	3,55	4,67	4,03

Um die Rechnungslegung zur vorgeschriebenen Zeit bewirken zu können, machte es sich bei der ständig wachsenden Zahl der Konsumenten notwendig, den Monatschluß für die Abrechnungen vom 20. auf den 15. jeden Monats zurück zu verlegen. Es ist deshalb der Konsum der 5 Tage vom 16. bis 20. März 1911 in obigen Zahlen nicht enthalten; derselbe betrug 21250 cbm. Um die Produktion mit derjenigen des Vorjahres vergleichen zu können, muß dieses Quantum der obigen Zahl von 1430250 cbm hinzugezählt werden. Es steht also der vorjährigen Produktion von 1381920 cbm in demselben Zeitraum des Berichtsjahres eine Produktion von 1451500 cbm gegenüber, d. h. die Zunahme betrug 69580 cbm.

In den ersten Monaten des Berichtsjahres hatte die Gasabgabe noch unter dem 8 Uhr-Adenschluß zu leiden, so daß sie bedeutend gegen das Vorjahr zurückblieb. Die Differenz wurde jedoch jeden Monat geringer und im Juli 1910 begann die Abgabe zuzunehmen. In welcher Weise dies geschehen ist, zeigt nachstehende Tabelle:

	(— Abnahme.)	(+ Zunahme.)
April	— 6270	cbm
Mai	— 2170	„
Juni	— 1790	„
Juli	+ 570	„
August	+ 3870	„
September	+ 6210	„

Oktober	+	7670 cbm
November	+	9880 „
Dezember	+	6635 „
Januar	+	9385 „
Februar	+	12500 „
März	+	23090 „

Eine außerordentliche, noch nie dagewesene Steigung erfuhr die Zahl der Konsumenten. Denn es waren Ende März 1911 2756 Gasmesser im Betriebe, gegen 2374 im Vorjahre. Die Flammenzahl nach Gasmessern berechnet, belief sich auf 17464, gegen 16003 im Vorjahre. Es betrug also die Zunahme an Gasmessern 382 (im Vorjahre 298) und an Flammenzahl 1461 (im Vorjahre 1301).

Wie wenig Einfluß das Elektrizitätswerk auf die Gasabgabe hat, zeigt die Zunahme der Gasabgabe auch in dem laufenden Etatsjahre. In den ersten 3 Betriebsmonaten (April—Juni 1911) hat der Konsum bereits um ca. 43000 cbm zugenommen, das sind ca. 14% gegen das Vorjahr. Es ist deshalb vorauszu sehen, daß im nächsten Winter die Grenze der Leistungsfähigkeit der Gasanstalt erreicht werden wird, aus welchem Grunde an eine umfangreiche Erweiterung der Betriebsanlagen im Jahre 1912 gedacht werden muß.

Die höchste Gasabgabe in 24 Stunden fand statt am 20. Dezember 1910 mit 6490 cbm, die niedrigste am 19. Juni 1910 mit 2000 cbm.

Der Betrieb verlief glatt und ohne Störung, wenn es auch in den Wintermonaten zeitweise schwierig war, bei der starken Abgabe das nötige Gasquantum zu schaffen. Naphthalinverstopfungen kamen nicht vor, was dem neuen Naphthalinwascher, der seit November 1910 im Betrieb ist, zu danken ist. Die Gesamtproduktion von 1430250 cbm Gas setzt sich zusammen aus 1269085 cbm Steinkohlengas und 161165 cbm Wassergas.

Zur Erzeugung von 1269085 cbm Steinkohlengas waren 4239400 kg Kohle erforderlich; mithin wurden aus 100 kg Kohle 29,94 cbm Gas erzeugt. 161165 cbm Wassergas wurden hergestellt aus 109800 kg Koks und 45079 kg Gasöl. 1 cbm Wassergas erforderte also 0,681 kg Koks und 0,279 kg Öl.

An Nebenprodukten wurden gewonnen 2815100 kg Koks

und 251400 kg Teer. An Koks wurden in der Gasanstalt verbraucht 1381400 kg und verkauft 1344700 kg.

Der milde Winter wirkte auf den Koksverkauf ungünstig ein, so daß am Jahreschluß ein bedeutender Koksbestand vorhanden war.

Das Gasrohrnetz erfuhr keine Erweiterung.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.	1910	1909	1908
1. Pachten M.	6	6	6
2. Zinsen und Mieten „	1244	978	886
3. Reservefonds „	25	—	2018
4. Gas „	197495	187287	185955
5. Nebenerzeugnisse „	90219	60041	59849
6. Beleuchtungseinrichtungen . . „	40768	51381	33917
7. Insgemein „	20364	87	617
8. Reste zc. „	991	366	722
9. Aus dem Reservefonds . . . „	13579	68750	—
10. Kaufgeld für eine an den Eisenbahnfiskus abgetretene Parzelle von 4,95 ar „	—	3713	—
Summe M.	364691	372609	283970
Einnahmerezte sind verblieben „	303	1035	439
Ausgabe.			
1. Gebäude M.	1061	1129	669
2. Inventarien, Rohrleitungen u. s. w. „	25819	27419	21764
3. Verzinsung und Tilgung der Anleihe und zum Reservefonds „	54112	17687	29746
4. Betriebskosten „	139556	126652	120871
5. Beleuchtungseinrichtungen . . „	32934	38570	28315
6. Insgemein „	9574	103	197
7. Reste „	—	—	3746
8. Rückerstattungen „	385	269	—
9. Zur Deckung der Ausgaben im Extra-Ordinarium „	13579	86401	—
Summe M.	277020	298230	205308

Siernach ergibt sich ein Über-	1910	1909	1908
schuß von M.	87671	74379	78662
Der Reservefonds beträgt . . . „	24203	—	71248

Bei der Deutschen Gasöl-Verkaufs-Gesellschaft in Berlin ist eine Stammaktie mit 500 M. eingezahlt, welche je nach dem Ertrage der Gesellschaft dividendenberechtigt ist.

Extra-Ordinarium.

a) Anlage eines Naphthalinwaschers:	
Einnahme und Ausgabe je	4578,91 M.
b) Legung des neuen Gaszuleitungsrohres unter der Unterführung der Bahnhofstraße und zur Aufstellung eines neuen Druckregulators:	
Einnahme und Ausgabe je	9000,— M.

Grundwasserwerk.

Der Betrieb verlief ohne Störung. Der unabgesenkte Wasserstand war besonders während der Monate Juni, Juli und August sehr niedrig; er stand im Jahresdurchschnitt auf + 151,31, gegen + 151,90 im Vorjahr. Die Absenkung war durchschnittlich 1,73 m, der niedrigste unabgesenkte Wasserstand in den Brunnen + 150,76 (151,05 im Vorjahr). Der niedrigste beobachtete abgesenkte Wasserstand war + 149,17 (149,25 im Vorjahre) (+ 146,62 Garantie von Smreker).

Folgende Zusammenstellung zeigt die Bewegung des Wasserspiegels in den Monaten von April 1910 bis Februar 1911.

Monat	Durchschnittlicher Wasserstand		Absenkung m
	unabgesenkt	abgesenkt	
April	151,51	149,69	1,82
Mai	151,37	149,56	1,81
Juni	151,07	149,36	1,71
Juli	151,03	149,32	1,71
August	150,98	149,21	1,77
September	151,17	149,49	1,68
Oktober	151,32	149,60	1,72
November	151,29	149,64	1,65
Dezember	151,31	149,63	1,68
Januar	151,36	149,68	1,68
Februar	151,51	149,80	1,71

Die Temperatur des Wassers hielt sich von Anfang April — Mitte April auf 8,5°

„ Mitte April — Mitte Juli „ 9°

„ „ Juli — Anfang Dezember „ 10°

„ Anfang Dezember — Mitte Januar auf 9,5°

„ Mitte Januar — April „ 9°

Die Anwesenheit von Ammoniak und salpetriger Säure im Rohwasser war nicht nachzuweisen.

Die Wasserabgabe an die Haus-	1910	1909	1908
besitzer zc. betrug cbm	544815	498968	464884
Die Eisenbahnverwaltung bezog „	103099	139742	191633

In den verschiedenen städtischen Betrieben und zum Spülen der Eisenfilter wurden verbraucht „ 195316 171740 181053

Summe cbm 843230 810450 837570

Der Verbrauch der Eisenbahnverwaltung ist wegen Betriebs-einschränkung weiter zurückgegangen.

Die Maschinenanlage war 4350 Stunden (im Vorjahr 3976) im Betrieb, also pro Tag 12 Stunden. Der Koksverbrauch betrug 0,123 kg für 1 cbm Wasser.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme.		1910	1909	1908
1. Mieten, Zinsen des Reserve-	fonds zc. M.	4914	3415	3583
2. Wassergeld „		105768	102930	101100
3. Installationen „		11323	13293	10074
4. Insgemein „		388	6	33
5. Rente zc. „		626	332	46
Summe M.		123019	119976	114836
Einnahmehesle sind verblieben „		25	379	333
Ausgabe.				
1. Unterhaltung der Gebäude zc. M.		1217	575	951
2. Inventarien, Rohrleitungen „		5457	10400	9992
3. Verzinsung und Tilgung der				
Anleihe und Rücklage in den				
Reservefonds „		61674	66012	66278
Seite M.		68348	76987	77221

	1910	1909	1908
Übertrag	68348	76987	77221
4. Betriebskosten M.	12779	13162	12950
5. Installationen und Werkstatt „	20958	10197	5580
6. Insgemein „	364	—	—
7. Kasse „	348	—	2618
Summe M.	102797	100346	98369

Ausgabereise sind verblieben „	—	347	—
Siernach ergibt sich ein Über-			
schuß von „	20222	19630	16467
Der Reservefonds beträgt . „	100878	81716	64317

Schaltet man die Summe für Herstellung und Unterhaltung der Privatleitungen in der Ausgabe aus, so erhält man die reinen Betriebskosten, einschließlich Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals und zwar für 1910 = 81839 M.

„ 1909 =	90149 „
„ 1908 =	92789 „
„ 1907 =	84846 „
„ 1906 =	81749 „
„ 1905 =	72510 „

Es wurden nach Wasser-
messern an die Kon-
sumenten abgegeben . .

1910: 647914	cbm
1909: 638710	„
1908: 656517	„
1907: 649516	„
1906: 636733	„
1905: 601949	„

Es kostete mithin die Förderung von 1 cbm abgegebenem Wasser

1910: Grundwasser	$\frac{8183900}{647914} = 12,63$	Pfg.
1909: „	$\frac{9014900}{638710} = 14,11$	„
1908: „	$\frac{9278900}{656517} = 14,13$	„
1907: „	$\frac{8484600}{649516} = 13,06$	„

$$1906: \text{Grundwasser} \quad \frac{8174900}{636733} = 12,84 \text{ Pfg.}$$

$$1905: \text{filtriertes Oderwasser} \quad \frac{7251000}{601949} = 12,04 \text{ „}$$

Städtischer Marstall.

Im Berichtsjahre wurden 10 Pferde gehalten, welche zusammen 3650 Pferdelage geleistet haben.

Die Rechnungsergebnisse stellen sich wie folgt:

Einnahme.

1. Zinsen	142 M.
2. Für abgegebene Futterbestände pp.	1503 „
3. „ geleistete Fuhren	15775 „
4. „ Stalldünger, Servis pp.	660 „
5. Eingegangene Aktiv-Kapitalien	845 „
Summe	18925 M.

Ausgabe.

1. Miete und Unterhaltung der Gebäude	1597 M.
2. Zum Reservefonds	3828 „
3. Unterhaltung des toten und lebenden Inventars	1344 „
4. Futterkosten	6925 „
5. Verwaltungskosten und Aufsichtslöhne	5074 „
6. Insgemein	157 „
Summe	18925 M.

Der Wert des toten und lebenden Inventars beträgt 10768 M.
Der Reservefonds beträgt 7909 M.

Straßenreinigung.

Die Straßen werden für Rechnung der Stadt täglich gereinigt, während die Reinigung der Bürgersteige den Hausbesitzern obliegt.

Die Beprengung der Straßen und Promenaden erfolgt durch städtische Sprengwagen nach Bedürfnis täglich 2—3 mal.

Die Straßenreinigung hat einen Zuschuß von 21347 M., gegen den Voranschlag 369 M. mehr, erfordert. Im Vorjahre betrug der Zuschuß 20766 M.

Vereinnahmt wurden: Besoldungsbeitrag für den Marstall-In-
spektor 800 M., sonstige Einnahmen 31 M., zusammen 831 M.

Dagegen wurden verausgabt: Arbeits- und Aufsichtslöhne
10336 M., Fuhrslöhne 8269 M., Unterhaltung der Utensilien 1763 M.,
für Wasserverbrauch 1500 M., Versicherungsprämie für die Haft-
pflichtversicherung 113 M., Beitrag zur Tiefbau-Berufsgenossenschaft
193 M., sonstige Ausgaben 4 M., zusammen 22178 M.

Gemüllabfuhr.

Vereinnahmt wurden an Gemüllabfuhr-Gebühren von den
Hausbesitzern 7722 M.

Verausgabt wurden: Aufsichts- und Arbeitslöhne 2255 M.,
Fuhrslöhne 4343 M., für Unterhaltung der Geräte 8 M., Ver-
sicherungsprämie für die Haftpflicht-Versicherung 101 M. und
unter Insgemein 1015 M., zusammen 7722 M.

Von der Fahrzeugfabrik Peter Bauer in Cöln-Ehrenfeld
wurden 3 staubfreie Müllabfuhrwagen bezogen. Der erste Wagen
kostete 1125 M., die beiden danach angeschafften je 1100 M. Die
Kosten wurden aus Sparkassenüberschüssen gedeckt. Die Wagen
haben sich gut bewährt. Das ausgeladene Gemüll ist stets fest ver-
deckt, so daß die Entwicklung von Staub und die Verbreitung übler
Dünste so gut wie ausgeschlossen ist.

Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.

Feuerversicherung.

Bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozialität waren versichert:

Im Jahre	Besitzungen	Gebäude	Davon		Versicherungs- Summe M.
			Wohn- Gebäude	Neben- Gebäude	
1910	770	3048	1348	1700	31120140
1909	750	3021	1318	1703	29280650
1908	736	2985	1300	1685	27937770
1907	722	2928	1280	1648	26539340
1906	713	2948	1283	1665	25733800

Im Jahre 1910 sind 14 Brandschäden mit bezw. 12, 20, 27,
37, 45, 47, 52, 52, 55, 65, 70, 140, 4927 und 10154 M. ver-
gütet worden.

Städtisches Feuerlöschwesen.

Der Feuerlöschdienst wird geleistet:

- a) von der städtischen Feuerwehr,
- b) „ „ Pflichtfeuerwehr,
- c) „ „ freiwilligen Feuerwehr.

Die Stadt hat die Mannschaften bei der Schlesischen Feuer-
wehr-Unfallkasse zu Breslau mit voller Beitragspflicht (für jedes
Mitglied jährlich 60 Pfg.) versichert.

Die Stadt liefert und unterhält der freiwilligen Feuerwehr die
erforderlichen Spritzen, Lösch- und Rettungs-Utensilien, sowie die
Uniformen und Ausrüstungen, soweit die freiwillige Feuerwehr die-
selben nicht aus eigenen Mitteln beschafft.

Die städtische Feuerwehr besteht aus 20 Mann; sie hält alle 14 Tage, und wenn erforderlich, öftere Übungen ab, muß bei jedem Feuer erscheinen und wird außerdem verwendet zum Befahren der Landfeuer innerhalb der Bannmeile und für die erforderlichen Sicherheits- und Theaterwachen.

Die Pflichtfeuerwehr besteht aus 100 Mann, welche alljährlich aus der Zahl der Vöschpflichtigen ausgewählt werden. Die Mannschaften sind nur mit Helm ausgerüstet, werden in jedem Vierteljahr zu einer gemeinsamen Übung mit den übrigen Wehren einberufen und sind verpflichtet, zu jedem Großfeuer zu erscheinen.

Die freiwillige Feuerwehr zählte am 1. April 1910 44 aktive und 282 inaktive Mitglieder. Im Laufe des Jahres schieden 9 bzw. 12 Mitglieder aus, während 7 bzw. 10 neu eintraten, so daß am Schlusse des Berichtsjahres 42 bzw. 280 Mitglieder vorhanden waren.

Im Berichtsjahre erfolgten 19 Alarmierungen. Die Wehr trat in Tätigkeit bei 6 Großfeuern mit 2 bis 5 Rohren, bei 6 Mittelfeuern mit je einem Rohre und bei 7 Kleinfeyern.

Es fanden 21 Korpsübungen, 7 Manöver und 8 Instruktionen statt. Jede Abteilung übte außerdem 8 mal.

Ferner wurden abgehalten 5 Hydranten-Revisionen, 2 Revisionen der Großfeuer-Alarmstationen, 4 Wasserproben auf dem Rathausboden, 4 Revisionen der städtischen Feuerlöscheinrichtungen im neuen Kasernement, sowie 5 Vorstands- und 7 Führer-Versammlungen.

Die städtische Feuerwehr übte 18 mal, versah den regelmäßigen Nachtfeuerwachdienst und wurde zu 176 Theaterwachen kommandiert, an welchen auch die freiwillige Feuerwehr teilnahm.

Die elektrische Feuermeldeanlage wurde 89 mal geprüft. Es sind 25 öffentliche Feuermelder vorhanden. 57 Alarmglocken sind in den Wohnungen der aktiven Mitglieder angebracht. Die Leitung hat sich gut bewährt.

Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei.

Übertragbare Krankheiten.

Im Kalenderjahr 1910 waren hier, abgesehen von 59 Tuberkulose-Todesfällen, 39 Fälle übertragbarer Krankheiten zu verzeichnen, von denen 5 tödlich verliefen. Es betrafen 9 Fälle Unterleibstypus (2 Fälle tödlich verlaufen), 1 Fall Kindbettfieber, 7 Fälle Diphtherie (2 Fälle tödlich verlaufen) und 22 Fälle Scharlach (1 Fall tödlich verlaufen).

Ärzte, Apotheken und Hebammen.

Es sind hier vorhanden:

- 22 Ärzte (darunter 5 Militärärzte und 4 Ärzte der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt),
- 2 Zahnärzte,
- 3 Apotheken und
- 11 Hebammen.

Nahrungs- und Genußmittel.

Auf den hiesigen Märkten und in den ständigen Verkaufsstellen von Nahrungs- und Genußmitteln fanden dauernde Revisionen durch die Polizeirekultibeamten, zum Teil unter Hinzuziehung des Kreisarztes statt. Entnommene Proben wurden vom chemischen Untersuchungsamte der Stadt Breslau untersucht. Wiederholt mußten Bestrafungen beantragt werden.

Bäder.

Die Stadt besitzt drei Flußbadeanstalten. Ferner wird alljährlich ein öffentlicher Badeplatz in der Oder abgeseckt und unter Aufsicht eines Badeaufsehers zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung gestellt.

Für die Garnison ist eine besondere Militärschwimmanstalt hergerichtet.

Außerdem besteht hier eine Privat-Dampfbadeanstalt, in welcher Wannen-, russische und römische, sowie elektrische Bäder geboten werden.

Impfwesen.

	1910	1909	1908	1907
Zahl der Impfpflichtigen . .	1208	1086	1125	1150
Geimpft wurden:				
a) mit Erfolg:				
Erstimpflinge	591	534	566	596
Wiederimpflinge	547	497	516	522
b) ohne Erfolg:				
Erstimpflinge	6	13	3	4
Wiederimpflinge	—	1	—	3
Ungeimpft blieben wegen Krankheit etc.:				
Erstimpflinge	60	36	35	22
Wiederimpflinge	4	5	5	3

**Polizeiverordnung,
betreffend die Pflichtleichenchau.**

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang der Stadt Brieg unter Zustimmung des Magistrats folgendes verordnet:

§ 1.

Nach jedem Todesfalle und vor der Beerdigung der Leiche muß eine Leichenschau stattfinden. Der Zweck derselben ist die unzweifelhafte Feststellung des Todes und die möglichst zuverlässige Ermittlung der Todesursache, sowie die Beantwortung der sonst zu stellenden Fragen zum Vortheile der öffentlichen Gesundheitspflege.

§ 2.

Über den Befund (der Leiche) ist ein Leichenschauschein nach dem beifolgenden Formular auszufertigen.

§ 3.

Der ausgefüllte Leichenschauschein ist von dem nach § 57 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Februar 1875 zur Erstattung der standesamtlichen Anzeige Verpflichteten gleichzeitig mit dieser dem Standesbeamten zu übergeben.

Der Standesbeamte hat den Leichenschauschein sofort der Polizei-Verwaltung zu übermitteln, welche die Angaben des Leichenschau-scheines in ein nach vorgeschriebenem Formular anzulegendes Register überträgt. Sofern Personen, welche an ansteckenden Krankheiten gelitten haben, oder Kinder im ersten Lebensjahre in Frage kommen, sind die Leichenschau-scheine noch an demselben Tage dem Kreisärzte zuzustellen.

§ 4.

Die Leichenschau und die Ausfertigung des Leichenschau-scheines muß von einem approbierten Arzt vorgenommen werden. In erster Linie ist hierzu derjenige Arzt verpflichtet, welcher den Verstorbenen in seiner letzten Krankheit behandelt hat.

§ 5.

Die Kosten der Leichenschau fallen den Angehörigen des Verstorbenen zur Last.

§ 6.

Ist der Verstorbene in der letzten Krankheit nicht von einem Arzte behandelt worden, und sind die Hinterbliebenen arm, so erfolgt die Leichenschau und Ausfertigung des Leichenschauheines durch den jeweiligen Armenarzt gegen Vorzeigung eines von dem Magistrat auszustellenden diesbezüglichen Ausweises.

§ 7.

Unberührt durch die Bestimmungen dieser Verordnung bleiben die Vorschriften des § 157 der Strafprozeßordnung und des Preussischen Seuchengesetzes vom 28. August 1905.

§ 8.

Fälle, auf die der § 157 der Strafprozeßordnung Anwendung findet (Vermutung eines unnatürlichen Todes) hat der die Leichenschau bewirkende Arzt sofort zur Kenntnis der Polizeiverwaltung zu bringen und dieser den Leichenschauheinen unmittelbar zuzustellen.

Eine Leichenschau im Sinne dieser Verordnung findet nicht statt, wenn die — Polizeiverwaltung oder die Gerichtsbehörde — Staatsanwaltschaft bereits eine Untersuchung über den Todesfall eingeleitet hat. In diesem Falle trägt die Polizeiverwaltung in ein Formular zum Leichenschauheinen die ihr bekannten Angaben ein.

§ 9.

Übertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haft bestraft.

§ 10.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Leichenschauheinen.

Jahr 19.....

1. Vor- und Familienname des (der) Verstorbenen:
Bei Kindern ohne Name: Name des Vaters:
bzw. bei unehelichen der Mutter:
2. Alter des (der) Verstorbenen:
3. Tag und Stunde des Todes:

4. Tag und Stunde der Leichenbesichtigung:
5. Wohnung des (der) Verstorbenen ev. Namen der Pflegefamilie bei Kindern unter 6 Jahren:
Keller-, Dach- oder Hofwohnung?
6. Ist der (die) Verstorbene in der letzten Krankheit ärztlich behandelt worden?
von dem untersuchenden Arzt:
oder ihm persönlich bekannt gewesen?
ev. von wem rekonoszirt?
7. Welche Merkmale des Todes hat der untersuchende Arzt an dem Leichnam wahrgenommen?
8. Sind Anzeichen einer bössartigen epidemischen Krankheit vorhanden und welcher?
eventuell Tag der Erkrankung?
9. Sind Anzeichen einer gewaltsamen Todesart vorhanden und welche?
10. Todesursache ev. Totgeburt:
Wenn Grundkrankheit und Folgekrankheit vorhanden waren, so sind beide anzugeben.
11. Bei ansteckenden Krankheiten, welche Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung sind getroffen?
12. Bei Kindern im ersten Lebensjahre:
Sind dieselben durch
a) Muttermilch
b) Ammenmilch
c) Künstliche Nahrung
d) Gemischte Nahrung
ernährt worden und wie lange?
13. Kann oder muß die Beerdigung vor 3 mal 24 Stunden stattfinden?

Brieg, den 23. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

R i b a.

Genehmigt.

Breslau, den 8. Juli 1910.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Angerer.

Sicherheits= und Ordnungs=Polizei.

1. Strafbare Handlungen gelang-	1910	1909	1908	1907	1906
ten zur Anzeige:					
Verbrechen	26	33	37	38	14
Vergehen	456	373	347	303	309
Übertretungen	1031	1101	989	1191	888
zusammen	1513	1507	1373	1532	1211

Die Täter wurden ermittelt bei

Verbrechen	19	24	26	27	12
Vergehen	390	324	298	266	283
Übertretungen	1028	1101	989	1191	888
zusammen	1437	1449	1313	1484	1183

Von den Anzeigen wurden:

a) an die Staatsanwaltschaft
abgegeben:

Verbrechen	26	33	37	38	14
Vergehen	171	163	161	169	177
zusammen	197	196	198	207	191

b) an die Amtsanwaltschaft ab-
gegeben:

Vergehen	285	210	186	134	132
Übertretungen	140	112	117	83	122
zusammen	425	322	303	217	254

	1910	1909	1908	1907	1906
c) durch Erlass polizeilicher Strafverfügung erledigt:					
Übertretungen	891	989	872	1108	766
Gegen polizeiliche Strafverfü- gung wurde auf gerichtliche Entscheidung angetragen in Fällen	33	24	67	38	33
Berurteilung erfolgte in Fällen	14	22	52	31	30
Freisprechung „ „ „	19	2	15	7	3

2. Polizeiaufsicht.

Unter Polizeiaufsicht standen
Personen

11	15	16	12	15
----	----	----	----	----

3. Transporte.

Transporte wurden ausge-
führt

704	574	598	532	579
-----	-----	-----	-----	-----

4. Selbstmorde

7	2	10	7	9
---	---	----	---	---

5. Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang

11	9	15	9	9
----	---	----	---	---

6. Polizeigefängnis.

Untergebracht waren Per-
sonen:

männliche	231	200	183	173	146
weibliche	7	7	23	9	12
zusammen	238	207	206	182	158

Davon wurden:

a) in das hiesige Gerichtsge- fängnis eingeliefert	100	70	66	19	31
b) in Freiheit gesetzt	92	94	96	126	93
c) in das Arbeitshaus Schweid- nitz eingeliefert	36	36	29	19	9
d) ausgewiesen	5	3	7	3	4

	1910	1909	1908	1907	1906
e) in auswärtige Gefängnisse und Strafanstalten transportiert	—	—	4	3	10
f) in Fürsorgeerziehung übergeführt	5	4	4	12	11
Von den im Polizeigefängnis untergebrachten Personen waren eingeliefert wegen:					
Verbrechen und Vergehen . .	40	46	44	22	30
Betteln und Landstreichens .	70	35	34	11	14
Gewerbsmäßiger Unzucht und Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften . . .	3	3	6	3	6
Erregung ruhestörenden Lärms bzw. Verübung groben Unfugs	14	24	13	10	13
Sonstiger Übertretungen . . .	4	3	5	1	2
Verbüßung von Haftstrafen .	64	51	60	98	58
Gefangene usw. zum Transport	43	45	44	37	35

7. Obdachlose.

Wegen Obdachlosigkeit und Hilfslosigkeit wurden in polizeiliche Verwahrung genommen Personen männl.

männl.	226	307	408	313	197
weibl.	9	13	21	16	11
Kinder	1	1	2	1	—
zusammen	236	321	431	330	208

8. Sittenkontrolle.

Unter Sittenkontrolle standen Frauenspersonen

Frauenspersonen	2	3	2	2	3
---------------------------	---	---	---	---	---

Nachtrag

zur Polizeiverordnung, betreffend Reinigen der Schornsteine im Stadtkreise Brieg.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats folgender Nachtrag zur Polizeiverordnung, betreffend Reinigen der Schornsteine im Stadtkreise Brieg vom 8. Januar 1908 erlassen:

1. Schornsteine, welche ausschließlich dem Schmiedebetriebe dienen, sind alljährlich dreimal in gleichen Zeitabschnitten durch den Bezirkschornsteinfeger gegen die durch die Kehrlohnrate vom 8. Januar 1908 festgesetzten Gebühren zu reinigen und auf ihren baulichen und brandsicheren Zustand zu untersuchen.
2. Diejenigen Schmiedeschornsteine, welche nicht ausschließlich dem Schmiedebetriebe dienen, sondern auch den Rauch von einer oder mehreren anderen Feuerungsanlagen abführen, sind den Haushaltungschornsteinen gleich zu erachten und unterliegen den für diese durch die Polizeiverordnung vom 8. Januar 1908 festgesetzten Kehrfristen und sind gegen die durch die Kehrlohnrate vom 8. Januar 1908 festgesetzten Gebühren durch den Bezirkschornsteinfeger zu reinigen und auf ihren baulichen und brandsicheren Zustand zu untersuchen.
3. Die ausschließlich von Schmiedefeuern benützten Schornsteine in Fabriken unterliegen dem Reinigungszwange durch den Bezirkschornsteinfeger gleichfalls, jedoch sind dieselben nur jährlich zweimal in gleichen Zeitabschnitten gegen das tarfmäßige Kehrlohn zu reinigen und auf ihren baulichen und brandsicheren Zustand zu untersuchen.

Münden in einen derartigen Schornstein noch andere Feuerungsanlagen, so gelten die unter 2 angeführten Vorschriften.

4. Der Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Brieg, den 16. August 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

R i b a.

**Polizeiverordnung,
betreffend Kinematographen und ähnliche Theater.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird in Verfolg der Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Breslau vom 3. Mai 1911 (Amtsblatt S. 224) für den Stadtkreis Brieg mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Der Besuch der öffentlichen Vorführungen in den Kinematographen- und ähnlichen Theatern ist Personen unter 16 Jahren nur in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder oder Lehrmeister gestattet.

§ 2.

Ist die Vorführung von Bildern nur für Erwachsene genehmigt, so dürfen Personen unter 16 Jahren, selbst wenn sie sich in Begleitung Erwachsener befinden, zu diesen Aufführungen nicht zugelassen werden.

§ 3.

Wenn Vorführungen von der Polizeibehörde auf Grund des vorgelegten Spielplanes ausdrücklich als „Kindervorstellungen“ schriftlich genehmigt und als solche in den öffentlichen Ankündigungen bezeichnet worden sind, können Personen unter 16 Jahren allein zugelassen werden.

§ 4.

Zu Schülervorstellungen, die ausschließlich von Schülern besucht werden sollen und der Belehrung als Veranschauligungsmittel für den natur- und völkercundlichen Unterricht dienen, ist der Polizeibehörde der Nachweis zu erbringen, daß der Leiter der Schule sich von der Zweckdienlichkeit und Einwandfreiheit des den Schülern Darzubietenden überzeugt hat.

Der Besuch solcher Vorstellungen muß stets unter Führung und Aufsicht eines Lehrers erfolgen.

§ 5.

Kinder unter 14 Jahren dürfen während öffentlicher Aufführungen, auch wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern, Vor-

münder, Lehrmeister oder anderer Personen befinden, nach 8 Uhr abends nicht mehr geduldet werden.

Diese Bestimmung findet für Vorstellungen der in den §§ 3 und 4 genannten Art keine Anwendung.

§ 6.

Werden zu den Bildern noch besondere Erläuterungen gegeben, so bedürfen auch diese der polizeilichen Genehmigung.

§ 7.

In den zu den Vorführungen benutzten Räumen darf nicht geraucht werden.

§ 8.

Für die Beobachtung vorstehender Bestimmungen sind sowohl die Veranstalter (Unternehmer) als auch die Leiter der Vorführungen verantwortlich.

§ 9.

Übertretungen dieser Polizeiverordnung werden, sofern nicht nach anderweiten Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 10.

Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer amtlichen Verkündung in Kraft.

Brieg, den 20. Juni 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Riba.

Rechtspflege.

Prozesse.

1. Prozeß des Ofenfabrikanten Reinhold Berger zu Brieg gegen die Stadtgemeinde.

Der Rechtsstreit ist durch Urteil des Landgerichts Brieg vom 15. Februar 1911 zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden worden. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden, da der Magistrat der Ansicht ist, daß die Ergebnisse der Beweisaufnahme nicht zutreffend gewürdigt worden sind. Auch sind einzelne Beweisanträge der Stadtgemeinde in erster Instanz unberücksichtigt geblieben.

2. Prozeß der Stadtgemeinde gegen die evangelische Kirchengemeinde zu Brieg.

Der Rechtsstreit ist auch von dem Oberlandesgericht zu Breslau zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden worden. Das Gericht II. Instanz hat die von der Stadtgemeinde behauptete Observanz nicht als erwiesen erachtet.

Um bei der immerhin noch zweifelhaften Rechtslage eine endgültige Entscheidung herbeizuführen, ist von der Stadtgemeinde das Rechtsmittel der Revision eingelegt worden. Es ist ein Verhandlungstermin auf den 23. März 1912 vor dem Reichsgericht anberaumt.

Gewerbegericht.

	1910	1909	1908	1907	1906
1. Zahl der Klagen:					
a) gegen Arbeitgeber	53	46	47	25	53
b) „ „ nehmer	9	2	7	8	5
zusammen	62	48	54	33	58

2. Davon fanden ihre Erledigung:	1910	1909	1908	1907	1906
a) durch Zurücknahme der Klage	20	12	14	6	10
b) „ Vergleich	8	8	13	4	16
c) „ Verzicht	—	1	—	—	—
d) „ Unerkenntnis	2	—	4	1	1
e) „ Versäumnisurteil	1	7	6	3	5
f) „ andere Endurteile	28	14	13	14	25
g) „ Erklärung d. Unzuständigkeit	1	—	—	—	—
h) aus anderen Ursachen	2	5	2	3	—
Unerledigt blieben	—	1	2	2	1
zusammen wie vorstehend	62	48	54	33	58

3. Zahl der Rechtsstreitigkeiten:

I. in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug:

a) bis 20 M. einschließlich	38	31	33	23	31
b) mehr als 20 M. bis 50 M.	19	9	12	7	22
c) „ „ 50 „ „ 100 „	3	5	2	2	2
d) „ „ 100 „	2	3	7	1	2

II. in denen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt ist

—	—	—	—	1
---	---	---	---	---

zusammen wie unter I 62 48 54 33 58

4. In den unter 2 f erwähnten Fällen dauerte das Verfahren bis zur Verkündung des Endurteils:

a) weniger als 1 Woche	14	5	6	9	15
b) 1 Woche bis 2 Wochen	10	5	4	5	7
c) 2 Wochen bis 1 Monat	1	3	3	—	2
d) 1 Monat bis 3 Monate	3	—	—	—	1
e) über 3 Monate	—	1	—	—	—

zusammen wie unter 2 f 28 14 13 14 25

5. Zahl der Rechtsstreitigkeiten, in denen Berufung eingelegt wurde

—	—	1	—	—
---	---	---	---	---

(Berufung ist nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 100 M. übersteigt.)

Die Zusammensetzung des Gewerbegerichts ist folgende:

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

1. **Stellvertreter des Vorsitzenden:** Erster Bürgermeister Riba.

2. " " : Gerichtsassessor Neumann.

Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber:

1. Schmiedemeister Wilhelm Bojak.
2. Malermeister Oskar Zeh.
3. Klempnermeister Otto Erber.
4. Sattlermeister Karl Haupt.
5. Fleischermeister Hermann Schaschke.
6. Bäckermeister Paul Gierth.
7. Zimmermeister Paul Schur.
8. Stellmachermeister August Balder.
9. Friseurmeister Gustav Winkler.
10. Schuhmachermeister Emanuel Backe.
11. Tischlermeister Max Gaul.
12. Schlossermeister Karl Fuchs.

Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter:

1. Schriftfeger Franz la Dous.
2. Schriftfeger Theophil Altsch.
3. Zimmermann Hermann Preußner.
4. Zimmermann Karl Pähold.
5. Stellmacher Friedrich Brandt.
6. Böttcher Wilhelm Kuntke.
7. Zigarrenmacher Wilhelm Nilsche.
8. Zigarrenmacher Hermann Pusch.
9. Buchbinder Wilhelm Böß.
10. Arbeiter Johann Pollak.
11. Arbeiter Gottlieb Seidel.
12. 3. St. unbesetzt.

Kaufmannsgericht.

	1910	1909	1908	1907	1906
1. Zahl der Klagen:					
a) gegen Kaufleute	12	6	5	4	6
b) „ Handlungsgehilfen oder Lehrlinge	1	1	—	—	2
zusammen	13	7	5	4	8

	1910	1909	1908	1907	1906
2. Davon fanden ihre Erledigung:					
a) durch Zurücknahme der Klage	2	1	—	—	3
b) „ Vergleich	—	1	1	—	1
c) „ Verzicht	—	1	—	—	—
d) „ Anerkennung	—	1	—	—	—
e) „ Veräurteilung	1	—	2	—	—
f) „ andere Endurteile	9	3	2	4	3
g) „ Reponierung wegen Nichterscheins der Parteien	—	—	—	—	1
Unverleitet blieben	1	—	—	—	—
zusammen wie unter 1	13	7	5	4	8

3. Zahl der Rechtsstreitigkeiten:

I. in denen der Wert des Streitgegenstandes betrug:

	1910	1909	1908	1907	1906
a) bis 20 M. einschließlich	2	1	—	1	1
b) mehr als 20 M. bis 50 M.	3	2	—	—	1
c) „ „ 50 „ „ 100 „	2	2	—	1	—
d) „ „ 100 „ „ 300 „	5	2	3	1	3
e) „ „ 300 „	—	—	2	1	—

II. in denen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt ist

1	—	—	—	3
---	---	---	---	---

zusammen wie oben 13 7 5 4 8

4. In den unter 2 f erwähnten Fällen dauerte das Verfahren bis zur Verkündung des Endurteils:

	1910	1909	1908	1907	1906
a) weniger als 1 Woche	2	2	—	2	1
b) 1 Woche bis 2 Wochen	3	1	1	—	2
c) 2 Wochen bis 1 Monat	—	—	—	1	—
d) 1 Monat bis 3 Monate	4	—	—	1	—
e) über 3 Monate	—	—	1	—	—

zusammen wie unter 2 f 9 3 2 4 3

5. Zahl der Rechtsstreitigkeiten, in denen Berufung eingelegt wurde

(Berufung ist nur zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 300 M. übersteigt.)

Da die Amtsperiode der Beisitzer des Kaufmannsgerichts Ende Dezember 1910 ablief, fanden am 5. Dezember 1910 die Neuwahlen statt.

Ihre Eintragung in die Wählerlisten hatten nachgesucht:

	1910	1907	1904
a) Kaufleute	56	59	85
b) Handlungsgehilfen	130	100	85
Davon übten das Wahlrecht aus:			
a) Kaufleute	7	14	19
b) Handlungsgehilfen	98	72	62

Die Wahl blieb auf die Kandidaten der vorher eingereichten Wahlvorschlagslisten beschränkt. Aus dem Kreise der Kaufleute lag nur eine Wahlvorschlagsliste mit 6 Kandidaten vor, während aus dem Kreise der Handlungsgehilfen 2 Wahlvorschlagslisten mit 5 bzw. 4 Kandidaten eingegangen waren.

Die Kandidaten der Kaufleute wurden einstimmig gewählt.

Auf die Kandidaten der Handlungsgehilfen entfielen Stimmen, und zwar auf die erste Liste 213 Stimmen und auf die zweite 375.

Es erhielten demnach die erste Liste 2 und die zweite Liste 4 Beisitzerstellen.

Dem Kaufmannsgericht gehören an:

Vorsitzender: Bürgermeister Goedecke.

1. Stellvertreter des Vorsitzenden:

Erster Bürgermeister Riba.

2. Stellvertreter des Vorsitzenden:

Gerichtsassessor Neumann.

Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute:

1. Kaufmann Albert Flechsig.
2. Fabrikbesitzer Stadtrat Theodor Heinze.
3. Kaufmann Max Krause.
4. „ Georg Raschke.
5. „ Paul Schnalke.
6. „ Siegfried Warschauer.

Beisitzer aus dem Kreise der Handlungsgehilfen:

1. Korrespondent Julius Reichert.
2. Buchhalter Alfons Binner.
3. „ Paul Thaester.
4. „ Karl Wiesner.
5. Prokurist Friedrich Gäbel.
6. „ Hermann Tyrol.

Schiedsmänner.

Die Tätigkeit der 5 Schiedsmänner geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

1910 1909 1908 1907 1906
I. Bürgerliche Rechtsfreitigkeiten:

a) Zahl der Sachen überhaupt:	—	—	—	—	1
b) Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	—	—	—	—	1
c) Zahl der unter b bezeichneten Sachen, welche durch Vergleich erledigt sind	—	—	—	—	1

II. Beleidigungen u. Körperverletzungen:

a) Zahl der Sachen überhaupt . .	162	113	159	164	155
b) Zahl der Sachen, in welchen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	67	49	59	62	52
c) Zahl der unter b bezeichneten Sachen, welche durch Vergleich erledigt sind	51	34	50	45	42

Steuer-, Abgaben- und Einkommens-Verhältnisse.

Es wurden erhoben:

	1910	1909	1908
A. An Staatssteuern, nämlich:	M.	M.	M.
a) Einkommensteuer	226126	212111	203083
b) Ergänzungssteuer	34072	35059	35255
c) Einkommensteuer-Zuschlag	35030	33000	—
d) Ergänzungssteuer-Zuschlag	8548	8700	—
Summe	303776	288870	238338

B. An Gemeindesteuern, nämlich:

1. an direkten:			
a) 130 % der Einkommensteuer	258032	247080	240318
b) 135 % „ Grund- u. Gebäudesteuer	98218	89185	85122
c) 200 % „ Gewerbesteuer Kl. I u. II	42338	40873	} 65006
160 % „ „ „ Kl. III u. IV	24384	23419	
d) 100 % „ Betriebssteuer	2347	2412	2392
e) dazu die Betriebssteuer selbst	2350	2415	2395
Summe	427669	405384	395233

2. an indirekten:

f) Hundesteuer	4622	3754	3197
g) Fußbarkeitssteuer	7350	7238	7016
h) Umsatzsteuer*)	17178	13960	11150
i) Wanderlagersteuer	—	40	40
Summe	29150	24992	21403

*) In anderen Besitz sind übergegangen, und zwar:

Durch Verkauf 1910: 70, 1909: 64, 1908: 52, durch Erbschaft 1910: 12, 1909: 7, 1908: 5, durch Zwangsversteigerung und aus anderen Gründen 1910: 2, 1909: 4, 1908: 8 Grundstücke. Der hierbei umgesetzte Kaufpreis betrug 1910: 2535563 M., 1909: 2333097 M., 1908: 1778543 M., wovon 1910: 710663 M., 1909: 937072 M., 1908: 663568 M. der Umsatzsteuer nicht unterlagen.

Einkommens- und Vermögens-Verhältnisse.

Es betrug das Staatseinkommensteuereff 230533 M., nebst 35030,40 M. Zuschlag, und es waren veranlagt:

Steuer- pflichtige	Von einem Ein- kommen von M.	Steuer- pflichtige	Von einem Ein- kommen von M.
709	900— 1050	9	13500— 14500
427	1050— 1200	8	14500— 15500
275	1200— 1350	4	15500— 16500
285	1350— 1500	1	16500— 17500
179	1500— 1650	2	17500— 18500
159	1650— 1800	3	18500— 19500
221	1800— 2100	1	19500— 20500
172	2100— 2400	3	21500— 22500
123	2400— 2700	1	23500— 24500
99	2700— 3000	3	24500— 25500
113	3000— 3300	3	25500— 26500
84	3300— 3600	1	27500— 28500
68	3600— 3900	2	29500— 30500
37	3900— 4200	1	32000— 34000
46	4200— 4500	1	42000— 44000
43	4500— 5000	2	44000— 46000
33	5000— 5500	2	46000— 48000
37	5500— 6000	3	48000— 50000
22	6000— 6500	2	50000— 52000
23	6500— 7000	1	54000— 56000
22	7000— 7500	1	66000— 68000
20	7500— 8000	1	80000— 82000
18	8000— 8500	1	84000— 86000
11	8500— 9000	1	100000— 105000
7	9000— 9500	1	125000— 130000
24	9500— 10500	1	130000— 135000
11	10500— 11500	1	160000— 165000
9	11500— 12500	1	220000— 225000
4	12500— 13500	2	225000— 230000

Die Zahl der Steuerpflichtigen
betrug:

	1910	1909	1908	1907
a) Physische Personen	3344	3044	2782	2454
b) Nichtphysische Personen	3	3	2	2

Es betrug das **Ergänzungssteuerfoll** 34454,40 M., nebst 8548,60 M. Zuschlag, und es waren veranlagt:

Steuer- pflichtige	Von einem Ver- mögen von M.	Steuer- pflichtige	Von einem Ver- mögen von M.
66	6000— 8000	4	160000— 170000
70	8000— 10000	4	170000— 180000
61	10000— 12000	5	180000— 190000
38	12000— 14000	4	190000— 200000
40	14000— 16000	6	200000— 220000
39	16000— 18000	8	220000— 240000
39	18000— 20000	5	240000— 260000
33	20000— 22000	6	260000— 280000
32	22000— 24000	3	340000— 360000
57	24000— 28000	1	440000— 460000
57	28000— 32000	1	520000— 540000
32	32000— 36000	1	540000— 560000
37	36000— 40000	1	560000— 580000
33	40000— 44000	1	580000— 600000
24	44000— 48000	1	640000— 660000
21	48000— 52000	1	680000— 700000
18	52000— 56000	2	920000— 940000
13	56000— 60000	2	960000— 980000
33	60000— 70000	1	980000— 1000000
26	70000— 80000	1	1020000— 1040000
25	80000— 90000	2	1060000— 1080000
18	90000— 100000	1	1140000— 1160000
10	100000— 110000	1	1220000— 1240000
8	110000— 120000	1	1460000— 1480000
7	120000— 130000	1	1860000— 1880000
5	130000— 140000	1	2000000— 2020000
8	140000— 150000	1	3800000— 3820000
8	150000— 160000	1	4400000— 4460000

Die Zahl der Steuerpflichtigen
betrug

1910	1909	1908	1907
925	912	913	808

Provinzialsteuer und Landarmenkosten.

Auf den Stadtkreis Brieg
entfielen:

	1910	1909	1908	1907
a) Provinzialsteuer . . M.	28535	28099	25790	23946
b) Landarmenkosten . . „	23747	23384	20947	19447
Summe M.	52282	51483	46737	43393

Das sind 18,70% 18,70% 17,50% 17,50%
des Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebs-
steuerfolls.

Ordnung

für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe der Erlaubnis
zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft oder des
Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus in Brieg.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunal-
abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Stadt-
verordneten-Versammlung vom 24. Mai 1911 wird für die Stadt-
gemeinde Brieg nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1.

Die Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe
einer Gastwirtschaft,
einer Schankwirtschaft,
eines Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus,
unterliegt einer Steuer nach Maßgabe dieser Ordnung.

Für die Steuer haftet derjenige, welchem die Erlaubnis erteilt wird.

§ 2.

Die Steuer beträgt, wenn der im § 1 bezeichnete Betrieb

1. wegen geringen Ertrages und Kapitals von der
Gewerbesteuer frei ist 500 M.
2. zur Gewerbesteuer veranlagt ist:
 - a) in der Klasse IV 1000 „
 - b) „ „ „ III 1500 „
 - c) „ „ „ II 2000 „
 - d) „ „ „ I 2500 „

Wenn der Kleinhandel sich nur auf den Verkauf von Arrak, Rum, Kognak, Likören und sonstigen diesen gleichstehenden Getränken in versiegelten oder verkapselten Flaschen beschränkt, insbesondere in Kolonialwaren- und Delikateessengeschäften, so wird eine Steuer von 150 M. erhoben.

§ 3.

Ist der Betrieb nach den §§ 17 und 24 Absatz 4 des Gewerbesteuergesetzes entweder zusammen mit einem anderen Betriebe derselben Person oder überhaupt nicht zur staatlichen Gewerbesteuer veranlagt, so erfolgt seine besondere Veranlagung unter Anwendung der für die Veranlagung der staatlichen Gewerbesteuer geltenden Grundsätze nach Maßgabe des Ertrags und des Anlage- und Betriebskapitals.

§ 4.

Steuerfreiheit tritt ein, wenn die Erlaubnis erteilt wird, ohne daß eine Erweiterung der Betriebsstätte eintritt,

- a) dem bisherigen Erlaubnisinhaber für den Betrieb in einem Neubau auf dem bisherigen Betriebsgrundstück,
- b) der Witwe des bisherigen Inhabers, die den Betrieb fortsetzt.

§ 5.

Nur die Hälfte der in den §§ 2 und 3 festgesetzten Steuerbeträge wird erhoben,

1. wenn die Wiederaufnahme eines eingestellten Betriebes gemäß § 49 Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung vorliegt,
2. wenn die Erlaubnis nur auf die räumliche Erweiterung eines bestehenden Betriebes gerichtet ist,
3. für den Betrieb auf einem Grundstück, auf dem bis zur Erteilung der Erlaubnis eine Erlaubnis derselben Art ausgeübt worden ist.

Nur ein Viertel der in den §§ 2 und 3 festgesetzten Steuerbeträge wird erhoben, wenn der Nachfolger im Betriebe ein Abkömmling des bisherigen Inhabers ist.

§ 6.

Der Magistrat ist befugt, im Falle des § 5 Abs. 3 bei wiederholter Erlaubniserteilung an einen Pächter der Betriebsstätte die Steuer zu erlassen, wenn bezüglich derselben Betriebsstätte auf Grund dieser Ordnung bereits einmal die Steuer gezahlt ist und der Nach-

weis geführt wird, daß für den Verpächter der Betriebsstätte ihre Verpachtung aus wirtschaftlichen Gründen geboten war, auch die Erhebung der Steuer in diesem Falle als eine besondere Härte erscheinen müßte.

Wird dem Eigentümer des Grundstücks nach Aufhebung einer Wirtschaftsverpachtung die Erlaubnis erneut erteilt, so wird eine Steuer nicht erhoben.

§ 7.

Die Veranlagung erfolgt durch den Magistrat.

Der Steuerpflichtige ist nach § 63 des K.-U.-G. gehalten, auf die Aufforderung des Magistrats über bestimmte für die Besteuerung erhebliche Tatsachen in der ihm zu bestimmenden angemessenen Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

Über die Veranlagung ist dem Steuerpflichtigen ein schriftlicher Bescheid zuzustellen.

§ 8.

Die Steuer ist innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des Veranlagungsbescheides an die Stadthauptkasse zu zahlen, spätestens jedoch vor der Betriebseröffnung.

Nach vergeblicher Zahlungsaufforderung erfolgt die Einziehung der Steuer im Verwaltungszwangsverfahren.

§ 9.

Gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von 4 Wochen nach Zustellung des Veranlagungsbescheides der Einspruch bei dem Magistrat zulässig. Über den Einspruch beschließt der Magistrat. Gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen einer mit dem ersten Tage nach Zustellung beginnenden Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Bezirksauschuß offen.

Einspruch und Klage haben auf die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung keinen Einfluß.

§ 10.

Wer den Bestimmungen dieser Ordnung zuwiderhandelt, insbesondere eine ihm nach § 7 obliegende Auskunftspflicht verlegt, wird mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 30 M. bestraft.

§ 11.

Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Brieg, den 24. Mai 1911.

Der Magistrat.

Riba. Goedecke.

Brieg, den 24. Mai 1911.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Eckersberg. Geyer. Schnalke. Boehm.

Vorstehende Steuerordnung wird hiermit genehmigt.

Breslau, den 8. Juni 1911.

(L. S.)

Der Bezirksauschuß.

B. A. B. 1449.

Sarre.

Vorstehender Genehmigung wird hiermit zunächst auf die Dauer von zwei Jahren, von dem Tage der Verkündung der Steuerordnung ab gerechnet, mit der Maßgabe zugestimmt, daß diese Zeitbeschränkung vor Ablauf der genannten Frist zurückgezogen werden kann.

Breslau, den 14. Juli 1911.

(L. S.)

Der Oberpräsident.

Im Auftrage

D. P. I. A. 925.

Lidick.

Kämmereivermögen.**Grundvermögen.****I. Kämmereigüter und sonstige Liegenschaften.**

1. Alzenau, Pogarell, Giersdorf	306 ha 73 a 43 qm
2. Briegisdorf	26 „ 16 „ 64 „
3. Cantersdorf	
a) Rittergut	304 „ 69 „ 70 „
b) sonstige Grundstücke, nämlich:	
Zinswiesen	52 „ 18 „ — „
Rodeland	56 „ 98 „ 93 „
sonstige Äcker usw.	1 „ 45 „ 10 „
4. Hermsdorf	2 „ 56 „ 89 „
5. Leubusch	198 „ 58 „ 19 „
6. Rathau	4 „ 50 „ 30 „
7. Schreibendorf	— „ 30 „ 32 „
8. Äcker, Wiesen, Gärten, Gräbereien, Auen usw. im Stadtbezirk, soweit die Flächen ermittelt und feststehen	147 „ 01 „ 65 „
Summe	1101 ha 19 a 15 qm

II. Forsten.

Großleubusch	766 ha 01 a 80 qm
Cantersdorf	72 „ 43 „ 60 „
Summe	838 ha 45 a 40 qm
Gesamtfläche des städtischen Grundbesitzes	1939 ha 64 a 55 qm

III. Gebäude versichert mit 4147450 M.**Veränderungen im städtischen Grundbesitz.****I. Es sind im Berichtsjahre folgende Grundstücke in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen:**

1. Mittels Auflassung vom 21. Februar bezw. 22. März 1910 hat der Kaufmann Georg Weidlich in Brieg

a) aus seinem Grundstück Hyp.-Nr. 6 Brieg Breslauer Tor die Parzelle Kartenblatt 1 Nr. $\frac{1520}{31}$ von 33 qm,

b) aus seinem Grundstück Hyp.-Nr. 41 Brieg Breslauer Tor die Parzelle Kartenblatt 1 Nr. $\frac{1514}{31}$ von 6 qm

an die Stadtgemeinde Brieg zur Regulierung der Ohlauer Straße unentgeltlich abgetreten. Diese Straßenparzellen sind aus dem Grundbuche ausgeschieden worden.

2. Mittels Auflassung vom 23. August 1910 hat die Stadtgemeinde von der verwitweten Rentier Frau Emilie Heim aus deren Grundstück Nr. 43 Breslauer Tor die Parzelle Kartenblatt 1 Nr. $\frac{362}{69}$ im Flächeninhalt von 1 a 27 qm für den Kaufpreis von 635 M. zur Regulierung der Riedelstraße erworben. Die Parzelle ist dem Grundstück Nr. 59 Rathau als Bestandteil zugeschrieben worden.

3. Mittels Auflassung vom 4. Oktober 1910 hat die Stadtgemeinde von dem Landwirt Ernst Sternagel in Giersdorf aus dem Grundstück Hypotheken-Nr. 16 Giersdorf die Parzellen Kartenblatt 4 Nr. 82 und 86 a, b im Flächeninhalt von 4 ha 37 a 20 qm zum Preise von 650 M. pro Morgen käuflich erworben.

Die Parzellen haben die Hypotheken-Nr. 124 Giersdorf erhalten.

4. Nach dem Auseinandersetzungsvertrage zwischen der Stadt und dem Kreise Brieg sind die im Stadtkreise Brieg belegenen Chausseestrecken in das Eigentum und die Verwaltung der Stadt Brieg übergegangen.

Die Strehleener Chaussee ist hiernach von km 0,4 + 26 m bis km 1,2 + 32,50 m, also in einer Länge von 806,50 m in den Besitz der Stadt gelangt.

Am 12. Oktober 1910 hat die gerichtliche Auflassung dieser Strecke an die Stadtgemeinde stattgefunden, und zwar handelt es sich

a) um den auf dem Grundbuchblatte Nr. 537 Brieg nachgewiesenen Teil der Strehleener Chaussee (jetzt Straße) von der Bahnhofstraße bis zum Pulverwege in Größe von 23 a 50 qm und

b) um den Teil der Strehleener Chaussee vom Pulverwege bis zum Grenzgraben mit Rathau, ausschließlich Grenzgraben, Parzellen Nr. $\frac{331}{83}$ und $\frac{342}{83}$ (früher $\frac{264}{83}$) aus Grundbuch-Nr. 49 Rathau im Flächeninhalt von 66 a 94 qm.

Die Parzellen unter b sind dem an die Stadtgemeinde aufgegebenen Grundbuchblatte Nr. 537 Brieg zugeschrieben worden.

5. Die bisher auf den Namen des Königl. Preussischen Staates, Oderstrombauverwaltung, im Grundbuche von Brieg Blatt 569 eingetragene Parzelle Kartenblatt 4 Nr. $\frac{304}{28}$ Weg an der alten Oder, in Größe von 1 a 61 qm, ist mittels Auflassung vom 12. Januar 1911 in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen und auf das Grundbuchblatt Nr. 27 Brieg Oderfor übertragen worden.

II. Von der Stadtgemeinde sind folgende Grundstücke veräußert worden:

1. Mittels Auflassung vom 16. April 1910 hat die Stadtgemeinde Brieg aus ihrem Grundstück Hypotheken-Nr. 27 Oderfor (westliche Aue) die Parzellen Kartenblatt 2 Nr. $\frac{128}{5}$ im Flächeninhalt von 7 a 87 qm und Nr. $\frac{129}{1}$ im Flächeninhalt von 6 a 58 qm für den Preis von 283 M. an den Alt köln-Preisser Deichverband zur Normalisierung des Alt köln-Preisser Hauptdeiches abgetreten. Die Parzellen sind dem Grundbuchblatt Nr. 62 Schreibendorf zugeschrieben worden.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 30. März 1910. — B. U. B. 789.

2. Mittels Vertrages vom 9. Juni 1910 hat die Stadtgemeinde Brieg aus dem Grundstück Nr. 59 Rathau die Parzellen Kartenblatt 1 Parzellen-Nr. $\frac{368}{73}$ und $\frac{369}{73}$ im Flächeninhalt von 651 qm zum Preise von 7,50 M. pro qm an den Dampfsägewerksbesitzer Hermann Bauch in Großleubusch verkauft. Die Parzellen sind auf das Grundbuchblatt Nr. 631 Brieg übertragen worden.

Der Verkauf ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 21. Juli 1910. — B. U. B. 2073.

3. Mittels Auflassung vom 26. September 1910 hat die Stadtgemeinde aus ihrem Grundstück Nr. 59 Rathau die Parzelle Kartenblatt 1 Nr. $\frac{371}{73}$ mit 605 qm für 4840 M. einschließlich der Straßenbaukosten an den Bauunternehmer Josef Wohkittel zum Zwecke der Bebauung verkauft. Die Parzelle hat die Grundbuch-Nr. 632 Brieg erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 5. September 1910. — B. U. B. Nr. 2588.

4. Der Hausbesitzer Ernst Hartmann in Brieg hat eine 1167 qm große Baustelle an der Strehleener Straße (Parzelle $\frac{366}{73}$ von 1093 qm aus Grundbuch-Nr. 59 Rathau und Parzelle $\frac{365}{83}$ von 74 qm aus Grundbuch-Nr. 49 Rathau) für 9336 M. einschließlich der Straßenbaukosten von der Stadtgemeinde erworben. Die Auflassung hat am 9. Juli bzw. 12. Oktober 1910 stattgefunden. Die Parzellen haben die Grundbuch-Nr. 630 Brieg erhalten.

Der Verkauf ist genehmigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 10. Juni 1910. — B. U. B. Nr. 1552.

5. Mittels Auflassung vom 12. Januar 1911 hat die Stadtgemeinde aus ihren Grundstücken Nr. 24 Oderfor, 27 Oderfor, 28 Oderfor und 538 Brieg folgende Parzellen an den Königlich Preussischen Staatsfiskus, Oderstrombauverwaltung, verkauft, und zwar:

a) aus Nr. 24 Oderfor:

Kartenbl. 4 Nr. $\frac{294}{18}$ (Weg östlich v. Schlachthofe) — ha 1 a 64 qm

b) aus Nr. 27 Oderfor:

1. Kartenbl. 2 Zu $\frac{140}{16}$ zc. Uferbösch. 2 ha 41 a 87 qm

" " " $\frac{141}{16}$ " Kanal 3 " 82 " 31 "

" " " $\frac{142}{16}$ " Uferbösch. 1 " 19 " 34 "

" " " $\frac{143}{27}$ " " -- " 51 " 98 "

Seite 7 ha 95 a 50 qm — ha 1 a 64 qm

Übertrag 7 ha 95 a 50 qm — ha 1 a 64 qm

Kartenbl. 3 Nr. $\frac{165}{4}$ zc. Wiese — " 28 " 62 "

" " " $\frac{164}{4}$ Uferb. — " 14 " 05 "

" " " $\frac{167}{4}$ Kanal — " 40 " 77 "

" " " $\frac{168}{4}$ Uferb. — " 35 " 40 "

" 4 " $\frac{299}{9}$ Weg — " 7 " 10 "

= 9 " 21 " 44 "

2. Kartenbl. 4 Nr. $\frac{298}{9}$ Weg — ha — a 66 qm

" " " $\frac{307}{29}$ a. d. Oder — " 1 " 80 "

= — " 2 " 46 "

c) aus Nr. 28 Oderfor:

Kartenbl. 2 Zu $\frac{172}{33}$ zc. Uferb. 1 ha 37 a 01 qm

" " " $\frac{173}{33}$ " Kanal 1 " 86 " 83 "

" " " $\frac{174}{33}$ " Uferb. — " 85 " 37 "

" 4 Nr. $\frac{296}{19}$ Kanal — " 11 " 58 "

" " " $\frac{302}{87b}$ Weide — " — " 69 "

= 4 " 21 " 48 "

d) aus Nr. 538 Brieg:

Kartenbl. 2 Zu $\frac{140}{16}$ zc. Uferb. — ha 1 a 52 qm

" " " $\frac{141}{16}$ " Kanal — " 2 " 51 "

" " " $\frac{143}{27}$ " Uferb. — " 1 " 49 "

" " " $\frac{165}{52}$ Brücke — " 7 " 93 "

Seite — ha 13 a 45 qm 13 ha 47 a 02 qm

Übertrag — ha 13 a 45 qm 13 ha 47 a 02 qm	
Kartenbl. 2 Zu $\frac{172}{33}$ zc. Uferb. — „ — „ 65 „	
„ „ „ $\frac{173}{33}$ „ Kanal — „ 1 „ 23 „	
„ „ „ $\frac{174}{33}$ „ Uferb. — „ — „ 94 „	
= — „ 16 „ 27 „	
Summe 13 ha 63 a 29 qm	

Die Parzellen zu a, b1, c und d sind auf das dem Königlich-Preussischen Staatsfiskus, Oderstrombauverwaltung, gehörige Grundbuchblatt Nr. 47 Odertor und die Parzellen zu b2 auf das demselben gehörige Grundbuchblatt Nr. 569 Brieg übertragen worden.

Der Kaufpreis beträgt 3000 M. für das Hektar.

Die Übergabe der verkauften Parzellen ist am 1. April 1907 erfolgt.

Der Verkauf ist genehmigt durch Verfügung des Bezirks-Ausschusses vom 14. November 1910 — B. U. B. 3217.

Ferner hat die Stadtgemeinde der Oderstrombauverwaltung das zur Anlegung der Rampen, Wege und Gräben bei dem Kanalbau benötigte Gelände am 1. April 1907 unter Vorbehalt des Eigentums zur Verfügung gestellt. Zu Gunsten der Oderstrombauverwaltung ist auf den der Stadtgemeinde gehörigen Grundbuchblättern Nr. 27 und 28 Odertor eine dahin gehende Beschränkung eingetragen worden, daß die Stadtgemeinde die Parzellen Kartenblatt 2 Nr. $\frac{144}{16}$ zc. (96 a 62 qm groß und zu Hypotheken-Nr. 27 Odertor gehörig) und Kartenblatt 2 Nr. $\frac{179}{31}$ zc. (35 a 79 qm groß und zu Hypotheken-Nr. 28 Odertor gehörig) nur insoweit benutzen darf, als es mit den Zwecken der Kanalanlage nebst Zubehör vereinbar ist und daß sie im übrigen mit diesen Parzellen nichts vornehmen darf, was den Zwecken der fiskalischen Anlagen entgegensteht.

Als Entschädigung für die Überlassung dieser Parzellen zahlt der Fiskus an die Stadtgemeinde eine Entschädigung von 3000 M. für das Hektar, soweit diese Flächen diejenigen Flächen übersteigen, welche bisher zu Wege- und Grabenanlagen benutzt wurden und in die neue Kanalanlage gefallen sind.

Außer dem festgesetzten Preise von 3000 M. für das Hektar erhält die Stadtgemeinde als Entschädigung für alle Zugeständnisse und Nachteile anderer Art, welche der Stadtgemeinde aus der Kanalanlage entstehen, eine Pauschsumme von 42600 M., in welcher auch der Entgelt für die Mehrunterhaltungslast inbegriffen ist.

Forstrevier Großleubusch.

Größe 766 ha 01 a 80 qm.

Zum Kahlhiebe kamen Parzellen aus den Jagen 7 f und 21 c. Für das Holz wurden durchweg gute Preise erzielt, besonders für das Nutzholz. Es wurden verkauft: 4900 fm Bau- und Nutzholz — darunter 1877 fm Grubenholz — und 4900 rm Brennholz. Bestand blieben ca. 400 rm Brennholz.

Die im Jahre 1910 ausgeführten Saaten und Pflanzungen haben sich trotz der langen Dürre gut entwickelt.

Zu Kulturen und Nachbesserungen wurden ca. 400 Erlenheistern, 150000 ein- und zweijährige Kiefern, 3000 drei- und vierjährige Fichten, Tannen, Weimutskiefern und Lärchen gebraucht.

Neu aufgeforstet wurden 5,4 ha. Hierzu fanden Verwendung: 13 kg Kiefern-, 20 kg Fichten- und 1 kg Lärchensamen.

Wind- und Schneebrüche kamen nur vereinzelt vor.

Der Nonnenfraß ist beendet; es ging jedoch im Laufe des Jahres noch eine Anzahl seit dem Nonnenfraße kränkender Kiefern — besonders in den 60 bis 70 jährigen Beständen — ein. Auch der ganze Mehreinschlag ist noch auf den Nonnenfraß zurückzuführen.

Rechnungsergebnisse.

Einnahme	63120 M.
Ausgabe	23344 „
Mithin Überschuß	39776 M.

Forstbelauf Cantersdorf.

Die Einnahme betrug 4621 M., die Ausgabe 1136 M. und der Überschuß 3485 M.

Kapitalvermögen.

(Um 31. März 1911.)

Bezeichnung der Fonds	Kapital- Vermögen	Angelegt in		Gegen das Vorjahr:	
		Hypo- theken	a) Effekten b) Sparein- lagen	mehr	weniger
	M.	M.	M.	M.	M.
1. Kapitalfonds . . .	451246,69	61250,—	a. 388800,— b. 1196,69	156719,53	—
2. Dispositionsfonds .	408847,58	—	a. 406100,— b. 2747,58	—	16172,50
3. Chauff.-Ref.-Fonds	21586,99	—	a. 18500,— b. 3086,99	4186,17	—
4. Viehseuchenfonds .	1392,76	—	a. 800,— b. 592,76	43,15	—
5. Infanterie-Kaser- nen-Reservefonds .	650,51	—	a. 400,— b. 250,51	—	1130,85
6. Maschinengewehr- Kas.-Reservefonds	6649,72	—	a. 1500,— b. 5149,72	1864,12	—
7. Marstall-Ref.-Fonds	7909,20	—	a. 7200,— b. 709,20	3188,41	—
8. Oberbrücken- Reservefonds . . .	54215,20	—	a. 52900,— b. 1315,20	6089,—	—
9. Gasanstalts- Reservefonds . . .	24702,92	—	a. 24500,— b. 202,92	24202,92	—
10. Wasserwerks- Reservefonds . . .	100878,55	—	a. 99500,— b. 1378,55	19162,54	—
11. Schauspielhaus- Reservefonds . . .	3760,33	—	a. 2800,— b. 960,33	—	5244,27
12. Armenkassenfonds .	38803,63	31404,—	a. 7300,— b. 99,63	—	—
13. Beamten- und Witwen- und Waisenkasse .	30635,80	18651,—	a. 11900,— b. 84,80	—	—
14. Forst-Selbstver- sicherungs-Fonds .	13721,19	—	a. 13500,— b. 221,19	2510,80	—
14a. Promenadenfonds	—	—	—	—	1145,04
15. Kanal-Reservefonds	33476,96	—	a. 32000,— b. 1476,96	41,22	—
16. Elektrizitätswerk- Reservefonds . . .	21621,50	—	a. 17500,— b. 4121,50	7262,49	—
17. Kreisabfind.-Fonds	1181,80	—	a. — b. 1181,80	—	1275,54
18. Reitbahn-Reserve- fonds	247,01	—	a. — b. 247,01	247,01	—
19. Straßenpfl.-Fonds	32452,17	—	a. 31000,— b. 1452,17	32452,17	—
20. Anleihe-Ausgl.-Fds.	943,23	—	a. — b. 943,23	943,23	—
Summe	1254923,74	111305,—	a. 1116200,— b. 27418,74	258912,76	24968,20
				233944,56	

Stiftungsvermögen.

(Um 31. März 1911.)

	Kapital-Betrag	Einnahme	Ausgabe
	M.	M.	M.
1. Follwarthn'sche Foundation von 1730	16293,12	1433,36	1208,69
2. Springer'sche Foundation von 1736	10407,46	3569,89	3399,08
3. Gumprecht'sche Foundation von 1739	11024,96	852,45	852,45
4. Freitag'sche Foundation von 1763	3373,03	171,13	151,34
5. Juliane Rückert'sche Foundation von 1800	3990,—	168,70	126,13
6. Elisabeth Pfeiffer'sche Foundation von 1844	26447,28	1830,98	1531,39
7. von Eilsgenau'sche Foundation von 1693	48620,74	1897,40	1897,40
8. Hospital	280627,60	25027,18	25027,18
9. Tuchmacher-Sterbekasse	22712,84	1220,68	1220,68
Gewerbehausbuchhaltung:			
10. Robert Schärff'sche Stifg. von 1864	18769,40	603,29	425,40
11. Heinrich Werner'sche Stiftung von 1865	918,15	31,30	31,30
12. Karl Reimann'sche Stiftung von 1868	600,—	21,—	21,—
13. Humboldt-Stiftung von 1869	999,94	31,50	31,50
14. Fonds der ehem. Handw.-Fort- bildungsschule	2117,92	72,05	72,05
15. Unterstützungsfonds für Brieger Gewerbetreibende	315,04	10,95	10,95
16. Maschinen- und Werkzeug- Sammlung	1390,16	47,21	47,21
Stiftungsbuchhaltung:			
17. Domherr Nikolaus Halbendorf- sches Legat von 1495	960,—	38,40	38,—
18. Desgleichen von 1496	1104,—	29,44	29,44

	Kapital-Betrag	Einnahme	Ausgabe
	M.	M.	M.
19. Valentin Wottky'sches Legat von 1537	480,—	12,80	12,80
20. Sebastian Koschembar'sches Legat von 1535	600,—	16,—	16,—
21. Dorothea Häusler, geborene Neumann'sches Legat von 1588	240,—	4,80	4,80
22. Johann Holz'sches Legat von 1604	450,—	18,—	—
23. Bäcker Abraham Kurz'sches Legat von 1658	4000,—	155,—	154,—
24. Wolfgang Friedrich'sches Legat von 1665	1920,—	76,80	76,80
25. Bürgermeister Martin Schmidt'sches Legat von 1668	8580,—	329,40	336,—
26. Ehem. Rittmeister Friedrich Lindner'sches Legat von 1743	80,—	3,20	3,20
27. Wageseher Ernst Leop. Diballesches Legat von 1747	240,—	9,60	9,60
28. Freiin von Bodenhäusen'sches Legat von 1750	600,—	24,—	24,—
29. Kaufm. Karl Friedrich Schmidt'sches Legat von 1805	2430,—	97,20	97,20
30. Sekretär Frenzel'sches Legat von 1805	1500,—	60,—	60,—
31. Bürger Franz Anton Klinger'sches Legat von 1815	300,—	12,—	12,—
32. Akzisebeschauer Johann Heinrich Wilhelm Zinkenbergsches Legat von 1818	300,—	12,—	12,—
33. Regierungsrat Fischer'sches Legat von 1824	300,—	12,—	12,—
34. Stadthalter Christian Samuel Barisch'sches Legat von 1826	300,—	12,—	12,—
35. Pastor-Witwe Johanne Beale Woytowsky'sches Legat von 1830	60,—	2,40	2,40
36. Kaufmann Moses Lewiohn'sches Legat von 1832	1800,—	72,—	61,85
37. Posamentier Kluge'sches Legat von 1832	1500,—	60,—	60,—

	Kapital-Betrag	Einnahme	Ausgabe
	M.	M.	M.
38. Steuer-Einnehmer-Ww. Kollenberg'sches Legat von 1836	600,—	24,—	24,—
39. Legat Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen von 1842	900,—	36,—	36,—
40. Fleischermeister Karl Gierth'sches Legat von 1843	450,—	18,—	18,—
41. Elisabeth Pfeiffer'sches Legat von 1844	900,—	36,—	36,—
42. Schneider Johannes Nepomuk Sonnenbergsches Legat von 1847	300,—	12,—	12,—
43. Elisabeth Pfeiffer'sches Legat von 1848	150,—	6,—	6,—
44. Frau Oberamtmann Hoppe'sches Legat von 1858	150,—	6,—	6,—
45. Dr. Mayer'sches Legat von 1862	300,—	12,—	12,—
46. Polizei-Sekretär Wittig'sches Legat von 1864	2100,—	84,—	104,35
47. Kaufmanns-Witwe Emilie Gabel'sches Legat von 1871	300,—	12,—	12,—
48. Konsulats-Verweiser Ludwig Haber'sches Legat von 1874	6000,—	240,—	240,—
49. Pastor-Witwe Steinbrück'sches Legat von 1875	950,—	36,—	36,—
50. Kaufmanns = Witwe Röschen Dresdner'sches Legat von 1877	600,—	24,—	24,—
51. Witwe Schärff'sches Legat von 1881	300,—	10,50	10,50
52. Kaufmann Jakob Wohl'sches Legat von 1886	300,—	12,—	12,—
53. Kommerzienrat Moll'sches Legat von 1887	3000,—	120,—	120,—
54. Dorothea von Roder'sches Legat von 1888	19000,—	760,—	760,—
55. Das zur Erinnerung an den großen Weltfrieden mittels Urkunde vom 11. November 1816 gestiftete Kapital	510,—	20,40	20,40
56. Stadthalter Wechmann'sches Legat von 1889	3000,—	120,—	120,—

	Kapital-Betrag M.	Einnahme M.	Ausgabe M.
57. Paulinen-Stiftung von 1890	3000,—	121,28	121,28
58. Kommerzienrat Ludwig Spieß- sche Stiftung von 1892	600,—	24,—	24,—
59. Frau Bankier Henriette Böhm- sches Legat von 1893	1000,—	40,—	40,—
60. Witwe Borrmann'sches Legat von 1894	150,—	6,—	6,—
61. Braumeister-Witwe Proske'sches Legat von 1897	600,—	21,—	21,—
62. Frau Kantor Lohel'sches Legat von 1897	300,—	12,—	12,—
63. Waisenfoundation	15000,—	580,60	550,80
64. Wiehe-Stiftung von 1902	6000,—	210,—	210,—
65. Stadtrat Eckersdorff'sche Stiftung von 1902	6000,—	210,—	186,80
66. Stadtrat Voewenthal'sche Stiftung von 1905	—,—	300,—	300,—
67. Fabrikbesitzer Robert Moll'sche Stiftung von 1905	50000,—	2000,—	2219,—
68. Wilhelm-Auguste-Viktoria-Wai- sen-Stiftung von 1906	10000,—	399,79	396,79
69. Fabrikbesitzer Hermann Haake- sche Stiftung von 1906	2000,—	71,48	141,30
70. Robert Mir'sche Stiftung von 1906	72238,03	2912,93	2912,93
71. Stadtrat Eckersdorff'sche Stiftung von 1907	10000,—	2162,96	2505,30
72. Bankier Josef Boehm'sche Stif- tung von 1907	10000,—	400,—	415,—
73. Sanitätsrat Dr. Emanuel Riesen- feld'sche Stiftung von 1908	2000,—	75,38	79,98
74. Fabrikbesitzer Theodor Heinze'sche Stiftung von 1908	5000,—	212,50	159,—
75. Stadtrat W. Voewenthal'sche Stiftung von 1907	5600,—	222,36	—
76. Moll'sche Jubiläums-Stift. v. 1911	50000,—	—	—
77. Vermögen der aufgelösten Gerber- Innung	23132,14	820,20	820,20
Summe M.	788781,81	50437,49	49818,47

Zusammenstellung des städtischen Grund- und Kapital-Vermögens.

(Nach dem Bestande vom 31. März 1911.)

a) Städtische Gebäude, nach der Feuerversicherungs- bez. der Bausumme, Wert	4751364 M.
b) Industrielle Etablissements — Gasanstalt, Elektri- zitätswerk und Wasserwerk — nach Anlage-Kapital, Zu- und Abschreibungen, Wert	1363224 „
c) Kammereigüter und Forsten, Wert	1407107 „
d) Sonstige Äcker, Wiesen, Auen usw., Wert	306036 „
e) Berechtigungen, Kapitalwert	455661 „
f) Mobilien mit Zu- und Abschreibungen, Wert	313137 „
g) Aktiv-Kapitalien	1254923 „
Summe	9851452 M.

Hierzu das besonders verwaltete Stiftungs-Vermögen 788781 „
Gesamtsumme 10640233 M.

Stadtschulden.

(Am 31. März 1911.)

	Bestand am 31. März 1910 M.	Getilgt wurden 1910 M.	Verbleiben am 31. März 1911 M.
1. 3½% ige Sparkassen- Anleihe vom Jahre 1889 von ursprünglich 620066 M. zur ver- stärkten Amortisation der Anleihe beim Reichs- Invalidenfonds	76341	38827	37514

	Bestand am 31. März 1910 M.	Gefilgt wurden 1910 M.	Verbleiben am 31. März 1911 M.
2. 4 ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1880 von ursprünglich 44790 M. zur Abstoßung der Pfandbriefschuld auf dem Kämmerereigut Cantsdorf	26517	1066	25451
3. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1895—1897 von ursprünglich 368100 M. zum Oderbrückenbau und zur Erweiterung der Gas- und Wasserwerke	289282	7360	281922
4. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Stadlanleihe vom Jahre 1897 von ursprünglich 3655000 M. zur Erbauung eines Infant. = Kasernements und für Kanalisationszwecke	2965500	79000	2886500
5. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1904 von ursprünglich 90000 M. zum Bau der Wassergasanstalt	80346	2138	78208
6. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1905 von ursprünglich 316500 M. zum Bau des Lehrerseminars	296488	5448	291040
7. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1907 von ursprünglich 31356 M. zur Deckung der Mehrkosten des Seminarbaues	30400	503	29897

	Bestand am 31. März 1910 M.	Gefilgt wurden 1910 M.	Verbleiben am 31. März 1911 M.
8. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1905 von ursprünglich 81200 M. zur Weiterführung von Kanälen usw.	76065	1398	74667
9. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1905 von ursprünglich 500000 M. für die Grundwasser = Versorgung	468386	8607	459779
10. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1906 von ursprünglich 350000 M. und vom Jahre 1909 von ursprünglich 40000 M. zur Erbauung eines Elektrizitätswerkes	373092	6442	366650
11. 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ige Sparkassen-Anleihe vom Jahre 1908 von ursprünglich 74000 M. zur Errichtung eines Maschinen-gewehr-Kasernements	72890	1148,85	71741,15
12. 4 ⁰ / ₁₀₀ ige Hypothekenschuld bei der Sparkasse, eingetragen auf dem Grundstück Nr. 4 Mollwißer Tor	13500	—	13500
13. 4 ⁰ / ₁₀₀ ige Hypothekenschuld bei der Sparkasse, eingetragen auf dem Grundstück Nr. 4 Mollwißer Tor	13500	—	13500
Summe	4782307	151937,85	4630369,15

Demgegenüber beträgt nach vorstehender Zusammen-
stellung das Grund- und Kapitalvermögen
auschl. des Stiftungs-Vermögens 9851452 M.
Am 31. März 1911 betrug also das Reinvermögen
der Stadt 5221083 M.
Außerdem das Stiftungsvermögen 788781 M.

Rechnungsergebnisse der Kämmerei= Buchhaltung des Jahres 1910.

Einnahme. M.			Ausgabe. M.	
Soll	Hf		Soll	Hf
—	7536	Bestand aus dem Vorjahre	—	—
—	526	Restverwaltung	—	1530
224654	226709	Gebäude und Grundeigentum	196696	199187
23600	43261	Forstverwaltung	—	—
313421	458233	Kapital- u. Schuldenverwaltung	303347	437460
26385	28179	Allgemeine Verwaltung	102328	103931
5394	6090	Polizei-Verwaltung und Nach- wachsen	54545	51432
110	50	Feuerlöschwesen	5358	5883
10	133	Straßenbeleuchtung	39280	52153
809	831	Straßenreinigung	20978	22178
—	—	Armenverwaltung, Zuschuß	40700	39701
—	—	Krankenanstalt, Zuschuß	9000	7095
444	444	Gymnasium	1992	1992
30	31	Chemalige Oberrealschule	2173	2175
—	—	Städtische Schulen, Zuschuß	199880	205120
—	—	Landwirtschaftsschule	130	130
—	—	Private höhere Mädchenschule	1500	1500
—	—	Synagogengemeinde	—	200
—	—	Gewerbehaus	—	—
—	—	Kirchenverwaltung	1609	1609
500	1974	Stadtbauhof	1232	2384
4633	5402	Provinzial-Chauffee	4633	5402
599990	779399		985381	1141062

Seite

Einnahme. M.			Ausgabe. M.	
Soll	Hf		Soll	Hf
599990	779399	Übertrag	985381	1141062
6208	41932	Städtische Straßen	16101	49948
202	432	Ländliche Straßen	1400	1065
17595	17769	Flüsse, Gräben, Brücken	18085	17822
—	—	Öffentliche Brunnen usw.	1500	1099
575	2780	Promenaden	13360	15192
4075	3060	Einquartierungsverwaltung	6440	5127
3000	3039	Eichamt	2047	1690
800	840	Flußbadeanstalten	1208	1147
6950	7722	Gemüllabfuhr	6950	6714
—	—	Marstall	—	—
80000	87671	Gasanstalt	—	—
15210	20222	Wasserwerk	—	—
—	—	Elektrizitätswerk	—	—
—	—	Schauspielhaus, Zuschuß	3530	5949
—	—	Witwenkasse, Zuschuß	5894	8891
—	10026	Automobilverkehr	—	15033
441770	465411	Steuern und Kreisabfindung	106900	109819
125	19945	Insgemein	7704	76375
—	95319	Außerordentliche Ausgaben	—	95319
1176500	1555567	Summe	1176500	1552252

Nach Vorstehendem hat betragen

die Einnahme 1555567 M.

die Ausgabe 1552252 „

so daß ein Überschuß verbleibt von 3315 M.

Presse.

Es erscheinen hier gegenwärtig:

- | | |
|---|-------------------|
| 1. die Brieger Zeitung | wöchentlich 6 mal |
| 2. das Brieger Stadtblatt | " 1 " |
| 3. „ Kreisblatt für den Brieger Landkreis | " 1 " |

An Stelle des Mittelschlesischen Stadt- und Landboten erschien vom 1. Mai 1911 ab das Brieger Tageblatt, das aber nur bis zum 24. September 1911 ausgegeben wurde.

Stadttheater.

Das Stadttheater war für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis Sonntag Palmsonntag 1911 an den Direktor Steuer vermietet, welcher 152 Vorstellungen gab. Außerdem fanden im Berichtsjahre 16 Vorstellungen anderer Theater- und Operettengesellschaften statt.

Die Rechnungsergebnisse stellen sich wie folgt:

	1910	1909	1908
Einnahme.			
1. Mieten	M. 2929	3241	3121
2. Zinsen vom Reservefonds	" 287	261	206
3. Beleuchtungskosten einschließlich Sicherheitsbeleuchtung	" 1366	181	135
4. Eingegangene Aktiv-Kapitalien	" 5039	—	—
Summe M.	9621	3683	3462
Ausgabe.			
1. Unterhaltung der Gebäude	M. 2059	1049	1234
2. „ „ „ Utensilien und Dekorationen	" 556	453	312
3. Reservefonds und Passiv-Kapitalien	" 2021	3453	3482
Seite M.	4636	4955	5028

Übertrag M.	4636	4955	5028
4. Allgemeine Verwaltung	" 4361	2229	2000
5. Insgemein	" 116	29	57
6. Reste	" —	125	230
7. Zur Deckung der Ausgaben im Extra-Ordinarium	" 6457	—	—
Summe M.	15570	7338	7315

Es berechnet sich somit der Zu-

schuß auf	" 5949	3655	3853
Der Reservefonds beträgt	" 3760	9005	7542

Extra-Ordinarium.

- a. Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Theater:
Einnahme und Ausgabe je 4230 M.
- b. Neuanschaffung von 2 Zimmer-Dekorationen und
Gradelegung der Bühne:
Einnahme und Ausgabe je 2227 „



Volksbibliothek.

Die im Jahre 1900 gegründete und im Gewerbehause untergebrachte Volksbibliothek ist fortgesetzt rege in Anspruch genommen worden. Der städtische Beitrag wurde von 300 auf 500 M. erhöht.

Einnahme.

a) Staatszuschuß	200,— M.
b) Beihilfe der Stadt	500,— „
c) Beiträge von Privaten	363,— „
d) Stadtrat Voewenthal'sche Stiftung	200,— „
e) Für verkaufte Kataloge	35,— „
f) Bestand aus dem Vorjahre	51,47 „

Summe 1349,47 M.

Ausgabe.

a) Für Verwaltung der Bibliothek und Bücherausgabe an 2 Bibliothekare	467,— M.
b) Für Bücher und Zeitschriften	499,— „
c) Buchbinderlöhne	279,80 „
d) Für 1 Bücherregal und 1 Schrank	49,50 „
e) Beiträge zc.	31,10 „

Summe 1326,40 M.

Die Bücherzahl beträgt 5700 Bände.

Es traten 220 neue Leser ein.

Ausgeliehen wurden 27000 Bände.

Die Bücherausgabe geschieht in wöchentlich 8 Stunden durch 2 Bibliothekare.

Im Lesezimmer liegen verschiedene laufende Zeitschriften aus. Außerdem stehen verschiedene lexikalische Nachschlagewerke zur Verfügung der Besucher.

Brieg, im Oktober 1911.

Der Magistrat.

Riba.

Bibliothek

Die Bibliothek ist eine der wichtigsten Einrichtungen einer Hochschule. Sie dient der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit und der Verbreitung des Wissens. Die Bibliothek ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs. Sie ist ein Ort der Ruhe und der Konzentration. Sie ist ein Ort der Entdeckung und der Neugier. Sie ist ein Ort der Bildung und der Erziehung. Sie ist ein Ort der Kultur und der Kunst. Sie ist ein Ort der Wissenschaft und der Technik. Sie ist ein Ort der Menschheit und der Natur. Sie ist ein Ort der Zukunft und der Hoffnung. Sie ist ein Ort der Liebe und der Freundschaft. Sie ist ein Ort der Gerechtigkeit und der Gleichheit. Sie ist ein Ort der Wahrheit und der Schönheit. Sie ist ein Ort der Freiheit und der Demokratie. Sie ist ein Ort der Menschlichkeit und der Würde. Sie ist ein Ort der Hoffnung und der Liebe. Sie ist ein Ort der Gerechtigkeit und der Gleichheit. Sie ist ein Ort der Wahrheit und der Schönheit. Sie ist ein Ort der Freiheit und der Demokratie. Sie ist ein Ort der Menschlichkeit und der Würde. Sie ist ein Ort der Hoffnung und der Liebe.

Einzelne

1. Einzelne	100
2. Einzelne	100
3. Einzelne	100
4. Einzelne	100
5. Einzelne	100
6. Einzelne	100
7. Einzelne	100
8. Einzelne	100
9. Einzelne	100
10. Einzelne	100

Summe 1000

Sammlung

1. Sammlung	100
2. Sammlung	100
3. Sammlung	100
4. Sammlung	100
5. Sammlung	100
6. Sammlung	100
7. Sammlung	100
8. Sammlung	100
9. Sammlung	100
10. Sammlung	100

Summe 1000

Die Bibliothek ist eine der wichtigsten Einrichtungen einer Hochschule. Sie dient der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit und der Verbreitung des Wissens. Die Bibliothek ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs. Sie ist ein Ort der Ruhe und der Konzentration. Sie ist ein Ort der Entdeckung und der Neugier. Sie ist ein Ort der Bildung und der Erziehung. Sie ist ein Ort der Kultur und der Kunst. Sie ist ein Ort der Wissenschaft und der Technik. Sie ist ein Ort der Menschheit und der Natur. Sie ist ein Ort der Zukunft und der Hoffnung. Sie ist ein Ort der Liebe und der Freundschaft. Sie ist ein Ort der Gerechtigkeit und der Gleichheit. Sie ist ein Ort der Wahrheit und der Schönheit. Sie ist ein Ort der Freiheit und der Demokratie. Sie ist ein Ort der Menschlichkeit und der Würde. Sie ist ein Ort der Hoffnung und der Liebe. Sie ist ein Ort der Gerechtigkeit und der Gleichheit. Sie ist ein Ort der Wahrheit und der Schönheit. Sie ist ein Ort der Freiheit und der Demokratie. Sie ist ein Ort der Menschlichkeit und der Würde. Sie ist ein Ort der Hoffnung und der Liebe.

Bibliothek

896.420/2/25
W. 60-

601

Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
Im. E. Smolki w Opolu

nl inw. : 9311 S

Syg. :

„Złoty Śląsk”



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

9307/V S



001-009311-00-0